

SPRINGREITEN - In Ciekocinko (PL)

Ewen setzt Erfolgskurs in Polen fort

Vergangene Woche startete Marcel Ewen beim CSI3* der Baltica-Spring-Tour in Ciekocinko (PL). Der Springreiter setzte Erfolgspferd Excenel V gezielt nur bei den beiden wichtigen Weltranglistenspringen ein, um ihn für den CSIO5* in Sopot (PL) zu schonen. In den 1,45-m-Springen zeigte der 13-jährige Hengst wie schon am vorigen Wochenende seine Klasse und sicherte Ewen jeweils den zweiten Platz mit insgesamt 90 Weltranglistenspringen, beide Male fehlten weniger als eine Sekunde zum Sieg. Auch der Umour du Puit Neuf ist weiterhin gut in Form, allerdings verhielt sich sowohl beim 1,50-m-Grand Prix wie auch beim Qualifikationsspringen jeweils ein Abwurf die Platzierungen. Es war der erste 3*-Grand Prix-Einsatz für den neunjährigen Hengst. Ewen zieht Bilanz: „Ich bin sehr zufrieden, alles war sehr gut. Zwar fehlte beim Grand Prix das Quäntchen Glück, doch haben wir gesehen dass Umour du Puit Neuf auch ganz große Sprünge springen kann. Das war das Wichtigste.“

LEICHTATHLETIK - In Nottwil (CH)

Habscheid weiß zu überzeugen

Tom Habscheid hat beim Grand Prix in der Paraleichtathletik in Nottwil (CH) den zweiten Platz in seiner Kategorie im Kugelstoßen belegt. Seine Bestweite lag bei 13,12 m. Sein Rekord liegt bei 13,28 m.

BOGENSCHIESSEN - In Antalya

Henckels und Klein bei Weltcup im Einsatz

Jeff Henckels und Pit Klein vertreten die Luxemburger Farben beim Weltcup im türkischen Antalya. Die beiden Teilnehmer an den Spielen der kleinen Staaten bestreiten ab morgen die Qualifikation in Recurve.

RESULTATE UND TABELLEN

BASKETBALL

MINI EUROPE IN ESCH/ALZETTE

Jungen: 1. KK Neos Novi Sad (SER), 2. Estudio Madrid (E), 3. Alliance Arlon (B), 4. Leiden (NL), 5. Amicale, 6. Mamer, 7. Mödling (A), 8. Contern, 9. SLUC Nancy (F), 10. Basket Esch, 11. Tilburg (NL), 12. Euroteam Mädchen: 1. BK Levharky Chomutov (CZE), 2. Liège Panthers (B), 3. ChemCats Chemnitz (D), 4. Hessen U14 (D), 5. Basket Esch, 6. Contern, 7. SISU Kopenhagen (DK), 8. Estudio Madrid (E)

TISCHTENNIS

7^e TOURNOI DE LA FÊTE DU GÉNÉ

Open Handicap: 1. Christian Schaus (Bissen), 2. Marc Remy (Wintger), 3. Michel Deleré (Biwer), Chris Reuter (Fels-Haller)
B-Open: 1. Maël van Dessel (Hostert-Folschette), 2. Andrea Maciucia (Union), 3. Jonathan van Dessel (Hostert-Folschette), Christophe Zimmer (Wiltz)
B2: 1. Marc Zimmer (Wiltz), 2. Chris Reuter (Fels-Haller), 3. Marc Belfort (Medernach), Marc Remy (Wintger)
B3: 1. Jean-Marie Weis (Eischen), 2. Donny Hoffmann (Abol Esch), 3. David Donat (Hostert-Folschette), Anastasios Krokos (Roodt)

Folgen Sie der Sportredaktion auf Facebook
Luxemburger Wort - Sport

Premiere für Skopje

Die Mazedonier holen erstmals den Champions-League-Titel im Handball

In einem dramatischen Champions-League-Finale setzte sich Vardar Skopje gegen Paris SG knapp durch und bejubelte den ersten großen Titel in der Vereinsgeschichte.

Paris SG hat den Triumph in der Handball-Champions-League verpasst. Der französische Meister und Pokalsieger verlor das Finale am Sonntag in Köln gegen das mazedonische Topteam Vardar Skopje mit 23:24.

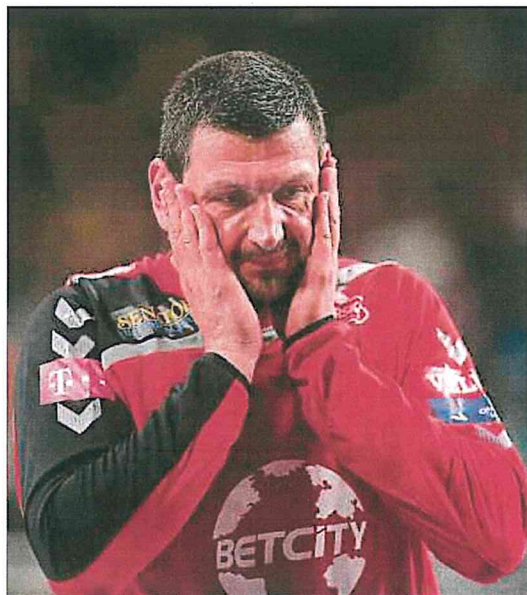
Zwei Sekunden vor dem Ende setzte sich Cupic gegen Gensheimer durch und verwandelte zum Sieg für den Finalneuling.

„Für uns ist ein Traum gelaufen“, sagte der Deutsche Gensheimer. Dass er nach dem Spiel als bester Torschütze der Champions-League-Saison (115 Treffer) ausgezeichnet wurde, war für ihn nur ein schwacher Trost.

Bester Werfer beim Sieger war der Russe Dibirov mit sieben Toren. Für Paris traf Ausnahmekönner Nikola Karabatic (5) am häufigsten. Zuvor hatte sich Ungarns Meister Telekom Veszprem durch ein 34:30 gegen Rekordsieger FC Barcelona den dritten Platz gesichert. Erstmals seit Einführung des Final-Four-Turniers war keine deutsche Mannschaft dabei.

Im Endspiel lief Paris in der ersten Halbzeit nach dem 1:0 immer einem Rückstand hinterher, der teilweise bis auf drei Tore anwuchs. Doch die Franzosen kämpften sich wieder heran und gingen kurz vor der Pause sogar in Führung.

Nach dem Seitenwechsel übernahm zunächst aber wieder Skopje, das in Torwart Sterbik einen überragenden Rückhalt hatte, das Kommando und zog erneut auf



Arbab Sterbik war der überragende Rückhalt von Skopje.

(FOTO: AFP)

drei Treffer davon (20:17 in der 44.). Doch eine Vorentscheidung war dies noch nicht. Beim 21:21 war PSG wieder auf Augenhöhe, leistete sich in der Folge jedoch zu viele Fehler.

Narcisse lässt Hoffnung aufkommen

Dennoch durfte das Team von Trainer Zvonimir „Noka“ Serdarsic, der 2007 mit dem THW Kiel den Cup gewonnen hatte, nach dem 23:23 von Narcisse sieben Sekunden vor Schluss auf die Ver-

längerung hoffen. Doch Cupic zerstörte die Pariser Siegeträume.

Veszprem dominierte zuvor das „kleine Finale“ gegen Barcelona und bejubelte verdient den dritten Rang. Das Team, das im Halbfinale knapp mit 26:27 an Paris gescheitert war, lag nur ein Mal beim 4:5 (9.) in Rückstand. Bester Werfer beim Sieger war Palmarsson mit acht Toren. Für die Spanier, die in der Vorrundensrunde mit 25:26 gegen Skopje den Kürzeren gezogen hatten, traf N'Guessan (6) am häufigsten. dpa

Mathias nähert sich ihrer Topform

CSL-Athletin läuft in Rehlingen die 800 m in 2'04"12

Charline Mathias nähert sich mit großen Schritten ihrer Bestform. Beim 53. Pfingstsportfest gestern in Rehlingen wurde die CSL-Athletin als Vierte des 800-m-Rennens in vorzüglichen 2'04"12 gestoppt. „Das war mein erstes ernsthaftes Rennen in dieser Saison über 800 m, bei dem es um das Chrono ging, ich bin zufrieden“, freute sich die 25-Jährige. Mathias passierte die 400 m als Fünfte in 59"7, ging auf der Gegengeraden an Stina Troest aus Dänemark vorbei und belegte sicher Platz vier. Nelly Jepkosgei aus Kenia gewann in 1'59"95 vor ihrer Landsfrau Tui Cherotich (2'01"31) sowie Yariogo Noëlie aus Benin (2'02"49). Vera Hoffmann ihrerseits gewann den B-Lauf über 800 m, hier erreichte Lena Kieffer, die noch Cadette ist, persönliche Bestzeit in 2'10"64.

Sehenswerter Spurt von Grethen

Bei seinem dritten 1500-m-Rennen für diese Saison ging Charles Grethen während der ersten Runde das mäßig schnelle Tempo der vier kenianischen Assen mit, ließ dann aber abreißen. Mit einem sehenswerten Spurt auf den letzten 200 m orientierte sich der CSL-Athlet dann noch vom elften Platz nach vorne auf Rang sechs, dies in



Charline Mathias: „Ich bin zufrieden.“

(FOTO: AFP/LW-ARCHIV)

3'44"16. Vincent Letting aus Kenia gewann in 3'38"65. „Mir fehlen einfach noch etliche Trainingswochen, um schnellere Chronos laufen zu können“, so der CSL-Athlet, der sich in dieser Saison von den 800 m auf die 1500-m-Strecke umorientiert.

Nach viermonatiger Ausbildungszeit bei der Armee hat der Sportsoldat erst am 1. Januar das Training wieder aufgenommen, Ende Februar stoppte ihn eine Verletzung am Psoas-Muskel zeitweilig. Erstaunlich in Form ist der-

zeit Luc Hensgen. Am Samstag verbesserte der CAS-Mittelstreckler in Oorddegem (B) seine persönliche Bestzeit über 800 m auf 1'51"37, gestern wurde er im B-Lauf Dritter in 1'51"70. Sein CAS-Verweiskollege Andrea Baratte wurde in 1'54"83 gestoppt.

Kurz nach ihrem Abitur am Sportlycée will Elodie Tshilumba wieder hoch hinaus. Die Luxemburger Hochsprung-Rekordhalterin (mit 1,84 m) übersprang bei ihrem ersten Wettbewerb für diese Saison 1,80 m. pg

TRIATHLON - In Cagliari (I)

Zachäus überzeugt als Zwölfter

Stefan Zachäus hat das Weltcup-Rennen in Cagliari (I) über die Sprintdistanz (750 m Schwimmen, 20 km Radfahren, 5 km Laufen) auf Rang zwölf unter 51 Athleten im Ziel beendet. Der Noch-Deutsche, der international für Luxemburg startet, wies am Ende einen Rückstand von 54" auf Adrien Briffod (CH) auf. Bob Haller, der während des Laufens unter Magenkrämpfen litt, überquerte die Ziellinie 3'04" nach Briffod auf Rang 28. Während des Schwimmens setzten sich der Weltranglistenvierte Henri Schoeman (RSA) und Anthony Pujades (F) leicht vom Feld ab. Beide gingen als Führende auf die Radstrecke, wurden hier jedoch schnell von einer vierköpfigen Gruppe, der auch Zachäus und Briffod angehörten, eingeholt. Mit rund 30" Vorsprung auf ihre Verfolger gingen die sechs Männer auf die Laufstrecke. Während Zachäus jedoch abreißen lassen musste, fiel die Entscheidung um den Sieg im Sprint. Dabei verfügte der 23-jährige Briffod über die besten Reserven und sicherte sich vor Schoeman (auf 3") und Pujades (9") den ersten Weltcupieg seiner Karriere. SH

In Samorin (SVK)

Wagner verpasst Sprung aufs Podium

Eric Wagner hat das Challenge-Rennen in Samorin (SVK) über die halbe Ironman-Distanz (1,9 km Schwimmen, 90 km Radfahren und 21,1 km Laufen) in 4:23'48" auf dem 49. Platz unter über 600 Konkurrenten beendet. In seiner Altersklasse M30 schrammte der Luxemburger knapp am Podium vorbei. Zwar lag er bis vier Kilometer vor dem Ziel noch auf Rang drei, dann musste er seinen Anstrengungen auf der Radstrecke jedoch Tribut zollen und noch einen Konkurrenten passieren lassen. Gewonnen wurde das Rennen von Proftriathlet Lionel Sanders (CAN) in 3:40'03". Bester in der Altersklasse M30 war David Bartlett (GB) in 4:12'46". SH

In Pierrelatte (F)

Gorges landet auf dem zweiten Platz

Oliver Gorges hat bei den französischen Triathlonmeisterschaften bei den Junioren in Pierrelatte den zweiten Platz auf der Sprintdistanz belegt. Seine Gesamtzeit betrug 56'30", sein Rückstand auf Sieger Louis Vitiello (F) 33".

In Besançon (F)

Kurt sichert sich den dritten Rang

Joe Kurt durfte sich beim Weltcup im Paratriathlon in Besançon (F) über den dritten Platz freuen. Der Luxemburger überquerte die Ziellinie bei dem Sprintrennen über 750 m Schwimmen, 21,35 km Radfahren und 5 km Laufen nach 1:09'50". Damit wies Kurt einen Rückstand von 2'34" auf Tagesieger Alexis Hanquinquant (F) auf. Platz zwei sicherte sich Steven Crowley (GB) in 1:08'50". 15 Sportler wurden klassiert. SH

Skopje écœure le PSG

LIGUE DES CHAMPIONS (FINALE) Surprise de ce Final Four, la formation macédonienne a décroché dimanche le titre européen face aux Parisiens (24-23) qui n'y arrivent décidément pas.

Les Qataris, qui ont fixé la Ligue des champions comme leur principal objectif depuis leur arrivée à la tête du club parisien, devront patienter encore un peu.

À l'issue d'un match serré durant lequel les Parisiens, en tête à la mi-temps (12-11), ont le plus souvent couru après le score, les Macédoniens l'ont emporté au buzzer,

comme la veille en demi-finale contre Barcelone (26-25).

Après la défaite en demi-finale l'an dernier, le champion de France s'est encore un peu rapproché du graal, sans parvenir à le toucher. Mais force est de constater que depuis l'arrivée des investisseurs du Qatar en 2011, la section handball du PSG, Petit Poucet à côté du football, a bien profité de l'élan du club et de

son désir d'imposer «la marque PSG» sur les stades et dans les salles d'Europe. «Cette défaite ne remet rien en cause», a d'ailleurs assuré, à chaud, un Nikola Karabatic déçu mais lucide: «Ça arrive de perdre en sport, et là on perd d'un seul but. Il faut garder la tête haute et continuer à avancer.»

Avec un budget de 17,4 millions d'euros, le PSG est désormais le plus

riche club de handball d'Europe, ce qui permet à la fois d'attirer les meilleurs joueurs du monde et de développer un centre de formation performant.

➤ L'ossature des «Experts»

Sept joueurs présents dimanche à Cologne ont été sacrés champions du monde en janvier à Paris avec les «Experts» de l'équipe de France. Parmi eux, les monstres sacrés Nikola Karabatic, Daniel Narcisse, Luc Abalo et le légendaire gardien Thierry Omeyer, décisif en demi-finale mais qui n'a rien pu contre le dernier tir macédonien en finale. Paris à l'étranger au début de la décennie, ces grands joueurs sont revenus en France où le PSG s'est donné les moyens de les retenir.

Karabatic, le meilleur joueur du monde, a ainsi touché 1,1 million d'euros en 2016, hors contrats publicitaires, selon le site handnews.fr. Autre pilier du PSG depuis 2012: le champion olympique danois Mikkel Hansen, élu meilleur joueur du monde en 2015.

Le recrutement en début de saison

du capitaine de l'équipe d'Allemagne Uwe Gensheimer, un ailier de classe mondiale, a également fait franchir un palier au club parisien. «Gensheimer est la raison pour laquelle le PSG est beaucoup plus fort que la saison dernière», n'hésitait pas à dire récemment Daniel Costantini, l'ex-coach de l'équipe de France double championne du monde.

Pour entraîner cette équipe de stars, le PSG a engagé en 2015 Zvonimir Serdariusic, né yougoslave puis naturalisé allemand. Entraîneur mythique, il a dirigé Kiel, le géant de la Bundesliga, pendant 15 ans. Il y a notamment remporté la Ligue des champions 2007 avec Nikola Karabatic et Thierry Omeyer comme joueurs.

Par ailleurs, deux des joueurs engagés ce week-end au Final Four sont issus du centre de formation du PSG. À 17 ans et 185 jours, Dylan Nabi est devenu le plus jeune joueur jamais inscrit sur une feuille de match dans un Final Four. Benoît Koukoud, né en 1997, a lui aussi été formé au club. Champion du monde des moins de 19 ans, il a déjà été appelé en équipe nationale A.



Les Macédoniens ont réalisé un sacré coup en décrochant la première Ligue des champions de leur histoire!

SKOPJE - PARIS SG 24-23 (11-12)

Lanxess Arena de Cologne. Arbitrage de MM. Geipel et Hellbig (GER). 19 750 spectateurs.

VARDAR SKOPJE: Gardiens: Sterbic (7 arrêts sur 31 tirs). Buteurs: Dibirov 7, Borozan 3, Cupic 3, Cindric 3, Dujshbaev 2, Shishkarev 2, Canellas 2, Abutovic 1, Marzenic 1.

Entraîneur: Raul Gonzalez Gutierrez.

PARIS SG: Gardiens: Omeyer (13 arrêts sur 36 tirs). Buteurs: N. Karabatic 5, Hansen 4, Narcisse 4, Remili 3, Abalo 3, Gensheimer 2, Stepanic 2.

Entraîneur: Zvonimir Serdariusic.

VESTIAIRES

«Qu'est-ce qui nous manque?»

Luka Karabatic (PSG): «La victoire peut tomber d'un côté comme de l'autre. On sait que ça se joue sur de tout petits détails, c'est dur, à chaud, de tirer un bilan. Nous avons joué deux matches en deux jours, c'est compliqué. On avait les moyens de gagner et on n'a pas réussi. Mais on aurait pu aussi gagner ce match avant, ne pas en arriver à cette situation dans les dernières secondes.»

Thierry Omeyer (gardien du PSG): «On n'a jamais réussi à passer devant au score en deuxième mi-temps. On réussit à égaliser plusieurs fois. Alors qu'est-ce qui nous manque? Pas grand-chose, c'est dommage.»

Uwe Gensheimer (PSG): «Nous avons manqué de capacité d'accélération vers le but adverse. Vardar avait une très bonne défense, ils défendaient très haut. Nous avions nos chances pour décrocher une prolongation et même pour gagner, mais il y avait toujours une main des défenseurs sur la trajectoire de la balle.»

Rugg, des Pikes à Esch

Le Basket Esch vient de frapper un très grand coup. En effet, il vient de s'attacher les services de Clancy Rugg, l'Américain, l'un des piliers des Musel Pikes, a décidé de relever un nouveau défi au côté de Sylvain Lautié, qui remplace Franck Mériquet sur le banc eschois. À n'en pas douter, une très bonne pioche puisque Clancy Rugg, 2,03 m sous la toise, n'est autre que le MVP statistique de la dernière saison de Nationale 1. Avec le départ de Rugg et l'incertitude concernant l'avenir de Jarmar Gully, l'autre grand artisan des deux saisons exceptionnelles que viennent de vivre les Musel Pikes, le club mosellan risque bien de devoir reconstruire cet été.

KUHLMANN AUSSI À ESCH À noter également que selon le site Basketlux.lu, Steve Kuhlmann quitte les Hedgehogs après une saison, pour aller grossir le banc du Basket Esch.

MINI-EUROPE L'édition 2017 du tournoi Mini-Europe (-14 ans), qui se déroulait ce week-end à Esch, a vu la victoire chez les garçons des Serbes de Novi Sad. Damien Thill (Esch) figure dans l'équipe type du All Star Team.



Chez les filles, le succès final est revenu aux Tchèque du BK Levhartky Chomutov. Melissa Pelladeau (Esch) figure dans l'équipe type du All Star Team, tandis que Contern reçoit le prix du fair-play.

Les classements
Garçons: 1. Novi Sad (SRB); 2. Madrid (ESP); 3. Arlon (BEL); 4. Leiden (PBS); 5. Steinsel (LUX); 6. Mamer (LUX); 7. Mölding (AUT); 8. Contern (LUX); 9. Nancy (FRA); 10. Esch (LUX); 11. Tilling (PBS).
Filles: 1. Chomutov (CZ); 2. Liège (BEL); 3. Chemnitz (AUT); 4. Hesse (AUT); 5. Esch (LUX); 6. Contern (LUX); 7. Copenhague (DAN); 8. Madrid (ESP).

Solide prestation de Mathias

ATHLÉTISME La Luxembourgeoise a fini au pied du podium sur le 800 m, hier à Rehlingen.

Médaille d'or, jeudi, sur le 1 500 m aux JPEE de Saint-Marin, Charline Mathias était à Rehlingen hier pour disputer son troisième 800 m de la saison. Une course très attendue, dans la mesure où après ses deux records nationaux de 1 000 m et du 1 500 m, la jeune femme avait l'opportunité de savoir où elle en était sur sa distance de prédilection. Et ce, bien entendu, avec en ligne de mire les Universiades pour lesquelles elle est déjà qualifiée mais aussi et surtout les Mondiaux de Londres cet été. Pour



l'heure, elle n'a pas encore la norme (2'01'00). Hier, Rehlingen était donc l'occasion de prendre le départ d'une course plus relevée que les Interclubs en France au mois de mai. Bien en jambes dans le premier 400 m, Mathias n'a pas pu suivre le trio de tête.

L'athlète du CSL, qui s'est pourtant battue comme une lionne, a terminé sa course en quatrième position avec un chrono de 2'04'12, qui est évidemment de très bon augure pour la suite de sa saison! À noter que la course a été remportée en 1'59'95 par la Kényane Nelly Kep-

kosget. De son côté, Charel Grethen, médaillé d'argent des JPEE sur 800 m, avait la ferme intention de réussir un beau chrono sur le 1 500 m. Cela n'a pas été simple pour l'athlète du CSL: il lui a été impossible de suivre le rythme des premiers. Le vainqueur, Vincent Letting, a franchi la ligne en 3'38'65, tandis que le Luxembourgeois a réalisé un temps de 3'44'16, se classant ainsi cinquième.

À la hauteur, Élodie Tshilumba a repris la compétition avec un saut à 1,80 m. La Schifflangeoise n'a malheureusement pas réussi à franchir la barre suivante (1,84 m). Vera Hoffmann a remporté quant à elle la course B du 800 m (2'08'65) sur laquelle Lena Kieffer s'est classée cinquième (2'10'64). M.B.



Kristina Mladenovic avait la mine des mauvais jours hier face à Timea Bacsinszky.

Emportée par la tempête

ROLAND-GARROS Kristina Mladenovic a été balayée, hier en quarts de finale, par Timea Bacsinszky lors d'un match perturbé par la pluie et le vent.

La Française a vu ses espoirs s'envoler sous les coups de la Suisse et de bourrasques l'ayant considérablement gênée.

Il n'y a plus qu'une Française en course, Caroline Garcia, qui tentera sa chance aujourd'hui contre la n° 3 mondiale, la Tchèque Karolína Plíšková. C'est une immense déception pour Kristina Mladenovic. Après une belle préparation, la 14^e mondiale avait éliminé la championne sortante, l'Espagnole Garbiñe Muguruza, au tour précédent, et semblait capable de succéder à Mary Pierce, la dernière à avoir soulevé la Coupe Suzanne-Lenglen en l'an 2000. D'autant que le tableau était bien ouvert. La preuve: Bacsinszky affrontera pour une place en finale une joueuse presque inconnue âgée de 19 ans, la Lettone Jelena Ostapenko, 47^e mondiale, qui a éliminé la Danoise Caroline Wozniacki.

Un vent à décorner les bœufs balayait le court au moment où les

deux joueuses y sont entrées, mais le règlement du tennis ne prévoit pas de suspendre une rencontre pour cette raison. Dans ces conditions, le niveau de tennis est moins important que la capacité à s'adapter. La Suisse, 31^e mondiale, était mieux armée, avec ses variations, ses balles tantôt bombées, tantôt frappées, tantôt slicées, que la Française, dont le jeu repose sur la prise de risques et la puissance. «C'était dur de produire du bon tennis. On essayait de faire ce qu'on pouvait. Avec ces conditions humides, froides, lentes, on était plutôt dans sa filière. Le tennis c'est comme ça, tous les jours c'est différents», a commenté la Française.

Gênée au service et en coup droit, la vision perturbée par les rafales de terre battue qui lui arrivaient dans les yeux, Mladenovic n'a pas pu développer son jeu. Elle était menée 1 set à 0 et mal engagée dans le deuxième (4-6, 1-1 et 30-40, balle de break contre elle), quand la

pluie s'est mêlée de la partie, lui offrant un premier sursis.

«On a eu toutes les saisons...»

Après trois heures d'attente au vestiaire, elle n'a pas réussi à retourner le match, malgré le soleil revenu et le vent affaibli. Voyant mal la balle, elle était au bord du gouffre lorsqu'une nouvelle averse a arrêté pour la deuxième fois les échanges, à 4-3 et break pour la Suisse. Pour environ une demi-heure.

Au premier tour, Mladenovic, souffrant du dos, avait été menée 3 à 0 dans la dernière manche par Jennifer Brady, au troisième, une autre Américaine, Shelby Rogers, avait servi pour le match. Cette fois-ci, il n'y a pas eu de miracle: Bacsinszky a conclu grâce à une volée facile ratée par la Française. Elle jouera sa deuxième demi-finale à Roland-Garros après celle de 2015, le jour de son anniversaire (28 ans), comme Ostapenko, qui fêtera ses 20 ans. «On a eu toutes les

saisons: l'ouragan, une tempête de sable et quasiment la neige! Garder sa concentration pendant toute une journée comme ça, ce n'est pas facile. Je suis très fatiguée mentalement», a dit la Suisse, reconnaissant le grand rôle joué par les éléments.

Alors que tous les hommes ont été éliminés, l'avenir des Bleus dans le tournoi repose désormais sur les épaules de Caroline Garcia. Malgré la différence au classement, 27^e contre 3^e, elle a sa chance contre la Tchèque Karolína Plíšková, qui n'est pas une spécialiste de la terre battue et qui, comme la Lyonnaise, disputera son premier quart de finale à Paris.

LES RÉSULTATS

DAMES
Quart de finale: Ostapenko (LAT) bat Wozniacki (DAN/n° 11) 4-6, 6-2, 6-2; Bacsinszky (SUI/n° 30) bat Mladenovic (FRA/n° 13) 6-4, 6-4.

Murray vise le dernier carré

En crise de confiance il y a encore quelques semaines, l'Écossais récupère des forces et défie aujourd'hui Kei Nishikori.

Andy Murray a l'occasion de confirmer son renouveau face au Japonais Kei Nishikori, aujourd'hui en quart de finale. Le n° 1 mondial était arrivé à Paris en pleine crise de confiance et peu de gens le voyaient capable de faire aussi bien que l'an passé, une finale contre Novak Djokovic.

Mais l'Écossais, en quête de sa quatrième demi-finale d'affilée à Roland-Garros, a repris des couleurs au fil des tours. Il a déjà gagné autant de matches (4) que lors de ses trois derniers tournois de préparation.

Contre Nishikori, 9^e mondial, ce sera théoriquement plus complexe même si le Japonais n'a pas été souverain jusque-là. Il a même encaissé deux «roues de bicyclette», au troisième tour contre le Sud-Coréen Chung Hyeon (hattu en cinq sets) puis en huitième de finale face à l'Espagnol Fernando Verdasco (en quatre).

Le bilan de leurs affrontements est très favorable à l'Écossais: 7 à 2. Mais le dernier duel en Grand Chelem avait tourné en faveur de Nishikori, en septembre à l'US Open. Les deux hommes ne se sont rencontrés qu'une fois sur terre battue, en 2015, à l'avantage de Murray.

Les deux autres quarts reportés à aujourd'hui

Dans l'autre quart de finale du haut du tableau, Stan Wawrinka mène aussi très largement contre Marin Čilić, 11 à 2 (4-0 sur l'ocre). Le dernier succès du Croate date de 2010, c'est-à-dire avant que la Suisse

ne devienne un vainqueur de Grand Chelem.

Chez les dames, deux de finale masculins initialement prévus hier et reportés à cause de la pluie, Rafael Nadal contre Pablo Carreño et Novak Djokovic contre Dominic Thiem, auront également lieu aujourd'hui.

Chez les dames, deux des candidates au titre, Simona Halep et Elina Svitolina, 4^e et 6^e mondiale, s'affrontent dès les quarts de finale. La Roumaine avait dominé la préparation (victoire à Madrid) jusqu'à la finale de Rome, où elle s'était inclinée à cause d'une blessure à une cheville contre... Svitolina. Mais depuis, c'est l'Ukrainienne qui souffre du dos.



HANDBALL

Red Boys recrutent à Chambéry

Differdange a annoncé hier officiellement le nom de son nouvel entraîneur. Il s'agit de Danilo Brestovac. Âgé de 42 ans, ce Français d'origine macédonienne (il compte 110 sélections avec la Macédoine) est actuellement l'entraîneur adjoint de Chambéry, dirigé par Ivica Obrvan, qui disputera demain la dernière journée de la 26^e et dernière journée du championnat de France contre Saran. Brestovac remplace ainsi Agron Shabani au poste d'entraîneur. Le technicien s'est engagé pour les deux prochaines saisons.

PAVLOVIC FILE À PÉTANGE À la recherche d'un deuxième gardien pour épauler Sedin Zuzo, arrivé en lieu et place d'Andy Mauruschatt parti aux Red Boys, Pétange a trouvé un accord avec Ivan Pavlovic. L'Eschois de 20 ans, peu utilisé cette saison par le HB Esch, s'est engagé avec Pétange.

POTTEAU VA-T-IL PROLONGER? Le départ d'Ivan Pavlovic (lire ci-dessus) pose nécessairement la question de l'identité du deuxième gardien eschois. Sorti cet hiver de sa toute fraîche retraite sportive pour une pige de quatre mois, Nicolas Potteau (38 ans) pourrait éventuellement prolonger l'aventure du côté de Lallange. Selon nos informations, l'ex-Nancéien doit s'entretenir dans les prochains jours avec les dirigeants eschois sur son avenir.

SPERTI N'IRA PAS AU HRD Carlo Sperti pourrait quitter Kärjeng cet été. En effet, l'International italien figure sur la liste des joueurs ayant demandé un préavis de transfert. L'aïlier droit, qui pourrait rester au Grand-Duché, est annoncé du côté de Dudelange. À tort selon Nikola Malešević, l'entraîneur du HRD: «C'est un joueur intéressant mais à ce poste, on a déjà ce qu'il faut avec Alex (Szyckow) et Denis (Della Schiava)». Sperti ne viendra pas à Dudelange.»

TIR À L'ARC

De Saint-Marin à la Turquie

Après une brillante campagne lors des JPEE (victoire par équipes, médaille d'or et de bronze individuelle), Jeff Henckels et Piti Klein ont rapidement quitté Saint-Marin. En effet, ils sont depuis hier en Turquie, du côté d'Antalya, où ils prennent part aujourd'hui aux qualifications individuelles de la manche de Coupe du monde. En espérant qu'ils confirment leur excellente prestation saint-marinaise.

BASKET

Anne Simon rejoint Sarrelouis

Après Magaly Meynadier et Nadia Mossong, l'année dernière, une troisième joueuse luxembourgeoise va rejoindre les rangs de Sarrelouis. En attendant de savoir si les deux premières citées vont remplir avec le club de Hermann Paar, chose qui devrait être réglée dans les prochaines semaines, le club des Royals a annoncé l'arrivée d'Anne Simon. La joueuse de 17 ans, qui est au Sportlycée depuis 2012 et qui évoluait à Contern, a décidé de relever ce défi. «Je dirais que c'est le rêve de chaque sportif d'avancer et de pouvoir progresser dans son sport et la demande de Sarrelouis m'a offert cette possibilité. D'autant plus que faire l'expérience avec eux dans la 1^{re} ligue nationale allemande m'a attirée», explique-t-elle. En effet, elle jouera chez les jeunes mais peut également évoluer au sein de l'équipe première, qui est en Bundesliga.

Minella passe au 2^e tour

Engagée cette semaine au tournoi sur l'île de Bol (WTA 125) en Croatie, Mandy Minella s'est qualifiée hier pour le 2^e tour en éliminant l'Américaine Nicole Gibbs (24 ans, WTA 129). Et ce en deux sets (6-4, 6-2). «J'étais très stressée en début de partie mais j'ai pu me libérer par la suite» a expliqué celle qui est la tenante du titre en terre croate. «J'ai ainsi livré un très bon deuxième set.»

Tête de série n° 2, la 70^e joueuse mondiale affrontera la Taïwanaise Chia-Jung Chuang, une spécialiste du double. Agée de 32 ans, elle ne possède plus de classement en simple mais est 76^e mondiale dans sa spécialité. Cette Taïwanaise a sorti hier la Slovène Tamara Zidansek (19 ans, WTA 158). La rencontre Minella - Chuang devrait se disputer demain. J.C.

Fehlerfreier Ritt

REITSPORT Weier Dritter im ersten Weltranglistenspringen

Tamara Petri

Spitzensport mit Spitzenreitern bot das 81. Internationale Pfingstturnier in Wiesbaden. Und mittendrin ein einziger luxemburgischer Springreiter: Christian Weier.

Der versetzte die Zuschauer ins Staunen. Denn mit Weier, dem 40-jährigen Luxemburger Profireiter, hatten die Wiesbadener so gar nicht gerechnet: Mit einem fantastischen fehlerfreien Ritt überzeugten er und „Global“ auf Rang drei im ersten Weltranglistenspringen (am Samstag) des CSI4*-Pfingstturniers und gewannen den „Lotto-Preis von Hessen“ (24.600 Euro).

Als dritter von 38 Startern nahm der selbsternannte „Amateurreiter“ die Strecke von Parcoureschef Frank Rothenberger auf sich. Und diese Position behielt er bis zum Siegerpodest bei. Im Sattel des elfjährigen Hengstes „Global“ bahnte sich Weier in 69,86 Sekunden den Weg durch Kurven und über die 1,50 Meter hohen Hindernisse, die teilweise eng aufeinander folgten und mit Strafpunkten bemessen wurden.

Auf dieser anspruchsvollen Strecke ließ er viele international bekannte Größen, darunter auch den dreimaligen Olympiasieger Michael Jung, den Weltranglistendritten Daniel Deuser und den deutschen Meister Felix Haßmann hinter sich.

Bei der Preisverleihung lag er 3,58 Sekunden hinter der Erstplatzierten Lillie Keenan (USA) und 3,07 Sekunden hinter dem Italiener Emanuele Gaudiano. Weier freute sich sehr über seine Platzierung: „Hier ist es fantastisch. Eine tolle Atmosphäre und überaus harte Konkurrenz. Ich bin total überrascht und erleufte über meinen dritten Platz dies sah man ja auch bei der anschließenden Pressekonferenz.“

Einen weiteren Grund zur Freude gab es im 30.000 Euro preisdotierten Stechen. Hier zählte Weier als elfter zu den glücklichen zwölf Gewinnern: Fehlerfrei erreichten Weier und „Global“ das Stechen im „Preis des hessischen Ministerpräsidenten“ über den 1,55 Meter hohen Springerparcours. Allerdings unterließ dem Team dann im vor-



Christian Weier versetzte die Zuschauer und die Konkurrenz ins Staunen

letzten Sprung ein Fehler, der sie vier Punkte kostete und die beiden, trotz 45,89 Sekunden, damit auf Rang elf zurückwarf. Deutschland vereinnahmte in diesem Wettkampf die ersten drei Plätze mit Felix Haßmann (44,45 Sekunden), Guido Jun. Klatte (45,24 Sekunden) und Meredith Michaels-Beerbaum (45,92 Sekunden). Der große Preis der Landeshauptstadt Wiesbaden (100.000 Euro Gesamtdotierung) ging an Deutschlands Holger

Wulschner. Marcel Ewen wurde währenddessen in Polen beim internationalen Springturnier zweimal Zweiter. Er strahlte im polnischen Ciekocinko zufrieden über die Leistungen seines Hengstes „Excenel“.

Dieser übersprang fehlerfrei in der Gold Tour 4 (CSI3* - Zweifachsprünge gegen die Uhr) den 1,45 Meter hohen Springerparcours und wartete erfolgreich mit Rang zwei auf. Im ersten Umlauf erreichte das Duo 47,57

sekunden und im zweiten Umlauf 33,01 Sekunden). Erstplatzierte wurde Stephi de Boer (Deutschland) auf „Facebook 2“ (45,67 und 32,69 Sekunden) Position drei belegte Norwegen. Eine weitere Zweitplatzierung erzielte das Luxemburger Gespann in der CSI3* „Gold Tour 3“ (gegen die Uhr mit Jump Off) mit folgenden Umlaufzeiten: 77,26 und 43,39 Sekunden. Großbritannien belegte Rang eins, Rang drei sicherte sich das Gastgeberland.

Brestovac neuer Red-Boys-Coach

HANDBALL Gestern Abend gaben die Verantwortlichen der Red Boys Differdingen ihren neuen Trainer für die kommende Spielzeit bekannt. Es handelt sich hier um Danilo Brestovac, der einen Vertrag von zwei Jahren unterschrieb.

Seit 2015 war Brestovac Assistenz-Trainer des französischen Vereins Chambéry Savoie Handball. In seiner aktiven Zeit als Handballspieler kam der 42-jährige auf insgesamt 110 Einsätze für die mazedonische Nationalmannschaft.

Robert Mann in Litauen

BADMINTON Über das Pfingstwochenende fanden die „Yonex Latvia International“ in Jelgava statt. Als 255. in der Weltrangliste stand Robert Mann im Hauptfeld. Jedoch konnte der Bettemburger seine beste Leistung diesmal nicht abrufen und unterlag dem 19-jährigen Norweger Peter Roenn Stensaeth (WR-359.) in 2 Sätzen mit 18:21, 13:21. Der Deutsche Kai Schäfer gewann das Turnier.

Am kommenden Freitag Uhr steht Mann 12.30 im Hauptfeld in Kaunas (Litauen) dem Franzosen Jocelyn Deschamps gegenüber, der in der Weltrangliste Platz 485 belegt. Der Luxemburger ist in der oberen Hälfte des Teilnehmerfeldes gesetzt (8.).

Eine erneut vorzügliche Leistung bot Jérôme Pauquet, der beim „Victor International Junior Cup“ in Hamburg siegte. In der Alterskategorie U13 gewann er seine Gruppenspiele gegen einen dänischen sowie zwei deutsche Gegner ohne Satzverlust. Im Hauptfeld schaltete er den Deutschen Kenneth Neumann mit 21:15, 21:18 aus und besiegte im Endspiel dessen Landsmann Erik Tilch, an Nummer 1 gesetzt, mit 21:7, 21:17. Im Doppel schied Pauquet mit dem Dänen Falkenberg in Runde 1 gegen die Deutschen Tilch/Wiechmann aus. rsa

Mit Gold im Gepäck nach England

RADSPORT Elise Maes reist mit einer Goldmedaille von den JPEE im Gepäck nach England, wo sie genau wie Christine Majerus an den Start der Ovo Energy Women's Tour geht.

Die Ovo Energy Women's Tour gehört zur WorldTour der Damen, dementsprechend stark ist das Rennen besetzt. Das Etappenrennen startet heute und geht noch bis Sonntag. Mit am Start sind auch zwei Luxemburgerinnen. Für das WNT-Team geht Elise Maes an den Start. Die 25-Jährige hat vergangene Woche erst die Goldmedaille bei den JPEE in San Marino gewonnen. Die zweite Luxemburgerin im Peloton ist Christine Majerus (Boels Dolmans), die sehr gute Erinnerungen an das Rennen in Großbritannien hat. Bereits zwei Etappen konnte die Sportlerin des Jahres hier gewinnen. 2015 war es das dritte Teilstück, wo sie triumphierte und im Anschluss das Leadtrikot tragen durfte. Letztes Jahr wiederholte sie das Kunststück gleich am ersten Tag. Die erste Etappe führt heute über 148 km von Daventry nach Kettering. cs

Wagner knapp am Podium vorbei

TRIATHLON Wettbewerbe im Ausland

Reichhaltig war wieder einmal das Angebot für die Triathleten. Weltweit fanden zahlreiche Wettkämpfe statt, auch in Europa. Wir haben in unserer gestrigen Ausgabe bereits über den Ergebnisse des Weltcups in Cagliari sowie über den 2. Platz von Olivier Gorges bei den französischen Meisterschaften (Junioren) berichtet.

Neben Gorges waren drei weitere FL-Tri-Athleten beim „Championnat de France Jeunes“ in Pierrelatte im Einsatz. Bei den Minimes feierte Tom Carré nach seinem Schlüsselbeinbruch ein gelungenes Comeback mit Rang 72 unter 120 Konkurrenten. In der gleichen Altersklasse schloss Sophie Hermes auf dem 34. Platz (123 Teilnehmerinnen) ab, wurde aber nachträglich disqualifiziert. Ein sehr gutes Ergebnis lieferte indes Eva Daniels bei den

Cadettes (113 Teilnehmerinnen) ab, die in 1.05'26" den 9. Platz hinter Audrey Ducornet (2'15" Rückstand) belegte.

Ganz andere Distanzen meisterte Eric Wagner in der Slowakei. 645 Triathleten gingen am Samstag beim Challenge Somorin an den Start, die Profis um 9.00 Uhr, die Age-Grupper um 9.40 Uhr. Zu bewältigen waren 1,9 km Schwimmen (1 Runde) in der Donau, 90 km Radfahren (1 Runde) im Umfeld des Stroms und 21,1 km Laufen (31 Runden) am Ufer der Donau. Eric Wagner überquerte die Ziellinie nach 4:23'48" (26'31", 2:14'53", 1:34'29") und belegte mit diesem Chrono den 49. Platz unter 600 Athleten im Ziel. Pech für den Luxemburger, dass seine Leistung nicht ganz belohnt wurde: Wagner schrammte in seiner Altersklasse (30 bis 34 Jahre) mit Platz 4 knapp am Podium vorbei. MB

Mike Luxembourger Sieger

AUTOSPORT Cross-Meisterschaft

Am Pfingstwochenende stand vor rund 800 Zuschauern in Niederwürzbach bereits der fünfte Lauf des ADAC-Südwest-Cups und parallel auch der einheimischen Meisterschaft statt.

Nach heftigem Gewitter am Samstag fielen die Nachwuchssportlerinnen aus und erst am Sonntag nachmittag war die Strecke weniger schmierig und gut zu fahren. Wegen Verletzungen und Rennen anderer Serien fanden sich dieses Mal recht wenige MUL- (Elite-)Fahrer im Rennen.

Unter 21 Fahrern der 85-Nachwuchskategorie wurde der jüngere Heinen-Bruder Jamie als starker Viertes auch bester Luxemburger vor Jeremy Thiltgen als guter Sechster. Ohne einheimische Konkurrenz fuhr Tijay Heinen in seiner ersten Saison auf einem großen Crosser als Gesamt-14.

der 23 in der Kategorie MX2 über die Linie. Dabei war er im ersten Lauf in der ersten Kurve gestürzt und hatte anschließend das Feld aufgerollt.

Casoli: Gesamt-Zehnter

Unter den 20 Fahrern der Elite konnte sich nach langer Zeit wieder Altmeister Dany Casoli als Gesamt-Zehnter gegen Sam Gaasch (15.) und Eric Taboureaud (16.) durchsetzen. Auch weil der schnellste MUL-Fahrer des Wochenendes Eric Taboureaud nach Kollision im zweiten Lauf aufgeben musste. Nachdem letztes Jahr in Niederwürzbach MUL-Fahrer Björn Frank noch gewonnen hatte, aber dieses Mal nicht am Startgatter stand, gewann der Franzose Mike Luxembourger auf Suzuki die Elite-Kategorie. ChB.

RADSPORT - Critérium du Dauphiné

Bauhaus überrascht die Sprinter

Der deutsche Radprofi Phil Bauhaus (Sunweb) hat im Massensprint überraschend die fünfte Etappe des achttägigen Critérium du Dauphiné (WorldTour) gewonnen und damit den bisher größten Erfolg seiner Karriere gefeiert. Der 22-Jährige siegte auf der 175,5 km langen Etappe zwischen La Tour-de-Salvagny und Mâcon vor den beiden Franzosen Arnaud Démare (FDJ) und Bryan Coquard (Direct Energie). Erst im Mai hatte Bauhaus beim Giro d'Italia seine erste große Rundfahrt bestritten und war dort drei Mal unter die besten Zehn gefahren. Im Kampf um den Gesamtsieg bei der traditionellen Tour-Generalprobe verteidigte der Belgier Thomas De Gendt (Lotto Soudal) vor den entscheidenden Bergetappen am Wochenende erfolgreich sein Gelbes Trikot. Heute wird es für De Gendt sowie die Favoriten um Richie Porte (AUS/BMC), Alejandro Valverde (E/Movistar), Alberto Contador (E/Trek) und Titelverteidiger Christopher Froome (GB/Sky) ernst, wenn es auf dem 147,5 km langen Teilstück vom Parc des Oiseaux in Villars-les-Dombes nach La Motte-Servolex geht. 15 km vor dem Ziel wird der Gipfel des Mont du Chat passiert, eine Bergwertung der höchsten Kategorie.

Zweite Etappe der Women's Tour

Majerus als Ausreißerin unterwegs

Amy Pieters (Boels-Dolmans) hat die zweite Etappe der OVO Energy Women's Tour (WorldTour) gewonnen. Die Niederländerin setzte sich nach 139 km von Stoke-Trent nach Staffordshire im Sprint vor der Britin Hannah Barnes (Canyon-SRAM) und ihrer Landsfrau Ellen van Dijk (Sunweb) durch. Pieters hatte gestern auf den ansteigenden letzten Hektometern die meisten Reserven und feierte ihren fünften Profisieg. Bereits im vergangenen Jahr durfte die Teamkollegin von Christine Majerus bei der Women's Tour jubeln. Sofort nach dem Start erfolgten die ersten Attacken und auch das Team Boels-Dolmans versuchte mit aller Macht, die Etappe schwer zu machen. Kurz nachdem nach 84 km eine erste Gruppe wieder vom Peloton gestellt wurde, setzte sich Majerus in Szene. Es bildete sich eine sechsköpfige Gruppe mit der Luxemburgerin. Das Boels-Dolmans-Team konnte sich ausruhen und als die Ausreißerinnen wieder gestellt waren, entschied man sich dafür, Pieters den Sprint vorzubereiten. Die 26-Jährige bedankte sich mit dem 13. Saisonsieg für das Topteam. Letztendlich präsentierten sich rund 30 Fahrerinnen gemeinsam im Finale der Etappe. Auch Majerus war vorne dabei. Mit einem Rückstand von 10" belegte die 30-Jährige Rang 27. Katarzyna Niewiadoma (PL/WMM Energie) verteidigte als Fünfte ihre Führung in der Gesamtwertung. Majerus liegt mit einem Rückstand von 1'55" an Position acht. Elise Maes (WNT) wurde gestern 73. (auf 9'13"). Die 25-Jährige ist 79. der Gesamtwertung (auf 11'56"). jg

Übermächtige Krieger

Golden State steht nach weiterem Sieg gegen Cleveland vor dem NBA-Titel



Kevin Durant (l.) und Stephen Curry: Die Last liegt bei den Warriors auf ihren Schultern. (FOTO: REUTERS)

Die Golden State Warriors haben auch das dritte Spiel der NBA-Finals gegen Titelverteidiger Cleveland gewonnen. In den letzten Minuten drehen Durant, Curry und Co. mit ihrem Team noch die Partie.

Angeführt von Durant sind die Golden State Warriors nur noch einen Sieg vom NBA-Titel und dem nächsten Eintrag in die Basketball-Rekordbücher entfernt. Mit dem 118:113 bei Titelverteidiger Cleveland Cavaliers bauten die Warriors ihre perfekte Bilanz in den diesjährigen Play-offs auf 15:0-Siege aus, damit könnten sie als erstes Team ohne Play-off-Niederlage NBA-Meister werden. In der Serie gegen die „Cavs“ – die in einer Best-of-seven-Serie ausgetragen wird, liegt Golden State nun 3:0 vorne. Noch nie hat eine Mannschaft in den NBA-Finals einen solchen Rückstand wettgemacht.

„Es ist noch nicht vorbei. Das ist eine verrückte Sportart, alles kann passieren. Deshalb will ich mich nicht entspannen“, warnte Matchwinner Durant dennoch. Der Star der Gäste hatte mit 31 Punkten und einem letztlich vorent-

scheidenden Dreier zum 114:113 großen Anteil am dritten Sieg im dritten Finalspiel. „Man hat gesehen, dass er gespürt hat, es ist sein Moment. Er hat die Verantwortung übernommen“, lobte Warriors-Trainer Steve Kerr.

Für Vorjahresmeister Cleveland reichten auch die Glanzleistungen von Spitzenspieler James, der auf 39 Zähler kam, und Irvings 38 Punkte nicht. Gut zwei Minuten vor Schluss führten die „Cavs“ noch 113:107, ehe Durant und die Warriors mit einem 11:0-Lauf die Hoffnungen der Gastgeber auf eine Wende wie in der Vorsaison zunichte machten. Im Vorjahr hatten die „Cavs“ auch die ersten zwei Finalpartien gegen Golden State verloren und dann sogar 1:3 zurücklegen, ehe James und seine Kollegen noch den Titel holten.

Durant beweist Extraklasse

„Ich habe gegen einige große Teams gespielt, aber wohl noch nie gegen eine Mannschaft mit so viel Feuerkraft“, würdigte der bisher ebenfalls überragende James, der bereits die achte NBA-Finalsreihe seiner Karriere bestreitet, das Offensiv-Potenzial der Warriors.

Thompson steuerte 30 Zähler zum Erfolg der Gäste bei. Curry, in der Vorsaison zum wertvollsten Spieler der Liga gewählt, kam auf 26 Punkte und 13 Rebounds. Mit neun verwandelten Dreier in der ersten Halbzeit holte sich Golden State zudem einen weiteren NBA-Finalrekord.

Nun können die Warriors mit einem Sieg im nächsten Spiel ihre zweite Meisterschaft innerhalb von drei Jahren feiern. 2015 hatte das Team im Finale gegen Cleveland den Titel gewonnen. Spiel vier wird am Samstagmorgen um 3 Uhr Luxemburger Zeit ebenfalls in Cleveland ausgetragen.

Vor allem für Durant wäre der Titel nach seiner Leistung in der bisherigen Finalserie eine Genugtuung. Der 28-Jährige war vor der Saison dafür kritisiert worden, dass er Oklahoma City verlassen hatte, um sich den bärenstarken Warriors anzuschließen. Mit seinem perfekten Wurf 45 Sekunden vor Schluss über James hinweg bewies Durant erneut seine Extraklasse. „Ich arbeite schon mein ganzes Leben an diesem Wurf. Zu sehen, wie er reinging, das war befreiend“, sagte Durant. dpa

HANDBALL - Bei der Nationalmannschaft

Hoffmann fällt verletzungsbedingt aus

Rückschlag für die Luxemburger Handballnationalmannschaft: Rückraumspieler Yann Hoffmann wird wegen Adduktorenproblemen das „Emerging Nations Championship“ (12. bis 18. Juni) in Bulgarien verpassen. Der 22-Jährige wird trotzdem der Reisedelegation angehören. Die Mannschaft von Trainer Adrian Stot trifft zum Auftakt der Gruppe B am Montag auf Georgien. Am Dienstag geht es gegen Malta, ehe am Mittwoch das Aufeinandertreffen mit Großbritannien ansteht. Nur die beiden ersten Teams jeder Gruppe ziehen ins Viertelfinale ein. Der Gewinner des Turniers sowie der Zweit- und der Drittplatzierte werden sich für die zweite Qualifikationsrunde zur Europameisterschaft 2020 in Österreich, Norwegen und Schweden qualifizieren. jot



BASKETBALL - Beim BC Mess

Griffin übernimmt das Männerteam

Zweitligist BC Mess hat einen neuen Trainer für seine Männermannschaft gefunden. Es wird ein alter Bekannter aus den USA: Johnny Griffin war bereits Trainer in Heffingen, bei Amicale und bei Etzella, ehe er das Großherzogtum im Jahr 2010 verließ. Zuletzt war er Trainer beim BC Hallmann Vienna in Österreich.

BOGENSCHIESSEN - In Antalya

Aus für Henckels und Klein im 1/24-Finale

Die beiden Recurveschützen Jeff Henckels und Pit Klein sind beim Weltcup im türkischen Antalya im 1/24-Finale ausgeschieden. Klein verlor mit 3:7 gegen Luo Wei-Min (TPE), während sich Henckels mit 2:6 gegen Thomas Antoine (F) geschlagen geben musste. Im 1/48-Finale hatten Klein und Henckels noch mit 7:3 gegen Martin Rist (EST) bzw. Pavel Dalidovich (BLR) gewonnen. Die Qualifikation hatte Klein als 35. (654 Ringe) und Henckels als 38. (651 Ringe) überstanden. Ellison Brady (USA) ging als Erster mit 686 Ringen in die Finalrunde. jot

SPECIAL OLYMPICS - Am Samstag

Internationales Unified-Basketballturnier

Am Samstag organisiert Special Olympics sein internationales Unified Basketballturnier in Hesperingen. Auf dem „Holleschberg“ treten neben dem Team von Special Olympics Luxemburg zwei Mannschaften aus Belgien (Embarquement immédiat, Fagn' Handisport) sowie ein Team aus Deutschland (Unified Baskets Essen) an. Turnierbeginn ist um 10 Uhr. Vor der Mittagspause findet noch ein Mini-Lehrgang geleitet von einem luxemburgischen Trainer (Michael Ani) statt.

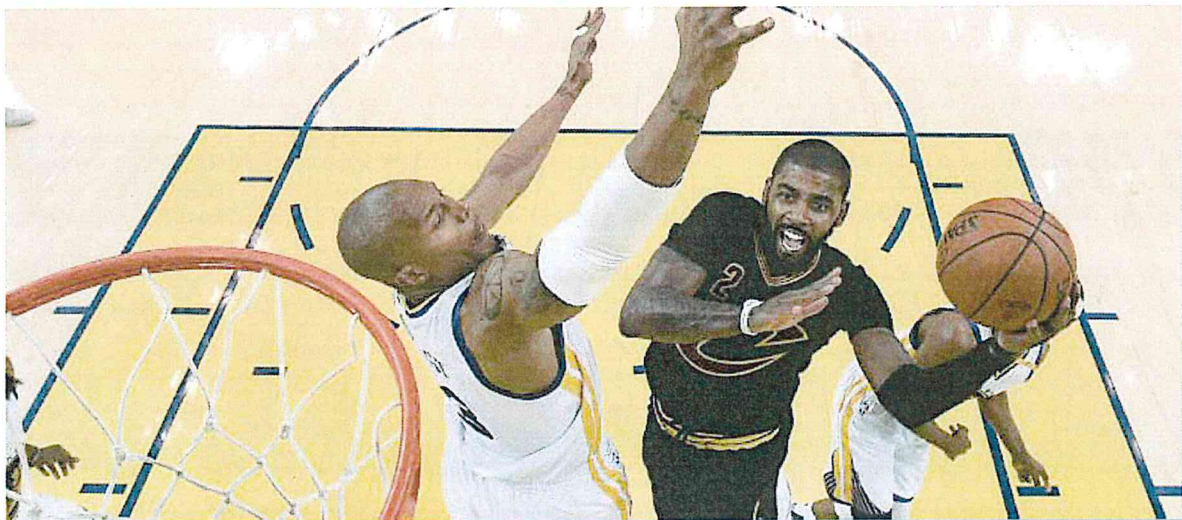


Foto: AP/Nyle Torada

Basketball

Frühe Entscheidung in der NBA?

Die Golden State Warriors können sich in der Nacht von Freitag auf Samstag (3.00 Uhr, MESZ) ihren fünften Titel in der NBA holen. In der nach dem Modus „best of seven“ ausgetragenen Serie liegt das Team rund um Stephen Curry und Kevin Durant gegen Titelverteidiger Cleveland Cavaliers deutlich mit 3:0 in Führung. Golden State kann sich übrigens als erste Mannschaft in der Geschichte der NBA ohne Play-off-Niederlage zum Meister krönen.

FUSSBALL

FC Metz: Der FC Metz Fan Club Lëtzebuerg teilt mit, dass noch bis zum 13. Juni die Möglichkeit besteht, ein Jahresabonnement für sämtliche Heimspiele zu erwerben. Interessenten können sich ab sofort per E-Mail an die Adresse clauda.alesch@tango.lu oder unter der Handynummer 621 168 726 melden.

Journée nationale du football: Am Sonntag wird zum 30. Mal die „Journée nationale du football“ in Ettelbrück organisiert. Teams der Altersklassen Bambinis, Pupilles, Poussins, Minimes und Scolaires werden gegeneinander antreten. Insgesamt sind 292 Mannschaften eingeschrieben.

HANDBALL

Damen-Nationalmannschaft: An diesem Wochenende wird die Luxemburger Damen-Nationalmannschaft zwei Testspiele gegen Guinea bestreiten. Am Samstag spielen Steuer und Co. um 19.00 Uhr in Grevenmacher. Am Sonntag müssen sich die Schützlinge von Nikola MalASIC gegen den gleichen Gegner um 15.30 Uhr in Düdelingen beweisen.

HANDISPORT

Einweihung des Leistungszentrums: Heute wird das Nationale Leistungszentrum im Para-Sport offiziell eingeweiht. Die Zeremonie findet um 16.30 Uhr im Rehazenter (1, rue André Vésale in Luxemburg-Stadt) im Beisein des Großherzogs, des Präsidenten des Internationalen Paralympischen Komitees (IPC), Sir Philip Craven, und von Sportminister Romain Schneider statt.

Internationales Basketball-Turnier: Am Samstag organisiert Special Olympics sein internationales „Unified Basketball“-Turnier in Hesperingen. Auf dem „Hollerschbiereg“ treten neben dem Team von Special Olympics Luxemburg zwei Mannschaften aus Belgien (Embarquement immédiat, Fagn' Handisport) sowie ein Team aus Deutschland (Unified Baskets Essen) an. Der Startschuss für das Turnier fällt um 10.00 Uhr. Die Medaillenübergabe ist gegen 17.15 Uhr angelegt. Vor der Mittagspause findet noch ein Mini-Lehrgang statt, der von dem nigerianischen Trainer Michael Ani geleitet wird.

LEICHT-ATHLETIK

Belval-Laf: Am Sonntag feiert der Belval-Laf seine Premiere. Neben den zwei Kinderläufen über 850 m (Ludiques/Benamins) und 1.700 m (Débutants) werden zwei Hauptrennen über fünf und zehn Kilometer angeboten. Der Startschuss für diese beiden Läufe fällt um 11.00 Uhr vor dem Lycée Belval.

RADSPORT

Festival LG Bartringen: Auf einem 2,5 km langen Rundkurs, mit Start und Ziel in der rue Atert in Bartringen, werden am Sonntag Rennen für sämtliche Altersklassen organisiert. Das Programm: 10.30 Uhr Débutants/Dames (54 km) / 13.30 Uhr Minimes (25 km) / 14.45 Uhr Cadets (34 km) / 16.00 Uhr Elite/Espoirs/Junioren (94 km).
Rund um Köln: Das Team Leopard ist am Sonntag mit acht Mann am Start der 101. Auflage des Eintagesrennens Rund um Köln (11), darunter auch die beiden Luxemburger Radfahrer Tom Wirtgen und Gaëtan Pons.

SCHWIMMEN

Redingen: Schon zum 11. Mal lädt der SCR am Sonntag nach Redingen. Mit jeder Auflage stieg auch das Leistungslevel am Tag der Freundschaft. Das Interesse an der „Journée de l'amitié 2017“ ist demzufolge groß. Im 25-m-Becken des Lyzeums Redingen/Attert stehen neun Einzeldisziplinen und die gemischte 8x50-m-Kraulstaffel auf dem Programm. Die Rennen starten morgens um 9.00 Uhr bzw. am Nachmittag um 14.00 Uhr.

TAEKWONDO

Coque: Am Wochenende lädt der Kampfsportverband zur 2. Auflage seiner Open ein. Die Premiere vor Jahresfrist war ein riesiger Erfolg: 132 Teams aus 36 Ländern hatten den Weg nach Luxemburg gefunden, rund 500 Taekwondokas waren im Einsatz. Für die 2. „LuxOpen 2017 GI“ erhofft sich die FLAM einen ähnlichen Erfolg, zumal das Turnier als EM für Masters gewertet wird. Gekämpft wird im Gymnase der Coque unter dem Label „WTF-GI“. Beide Wettkämpfe werden um 9.00 Uhr in Angriff genommen.

Sport im TV

9.30, 10.30, 11.00 Eurosport:
Tennis
12.50 la deux, 12.55 France 3,
13.00 Eurosport, 13.55 France 2:
Ive: Roland Garros – Halbfinale der Männer
15.00 la uno, 15.30 France 3: en direct: cyclisme, Critérium du Dauphiné
20.00 France 3: Tout le sport
20.15 la uno: en direct: football: Estonie - Belgique
20.30 RTL Télé Lëtzebuerg: IVE: Fußball: Holland - Lëtzebuerg
20.30 Eurosport: Radrennen
20.35 IFL: en direct: football, Suède - France

Loto français

Tirage du 7 juin 2017:
21 - 22 - 36 - 40 - 43

Numéro de chance: 5

Lotto

QUOTEN

Mittwochslooto

Gewinnklasse 1 1x	29.696.697,10
Gewinnklasse 2 4 x	1.030.384,80
Gewinnklasse 3 85 x	7.124,40
Gewinnklasse 4 843 x	2.155,00
Gewinnklasse 5 3.732 x	162,20
Gewinnklasse 6 36.215 x	33,40
Gewinnklasse 7 63.973 x	18,90
Gewinnklasse 8 597.970 x	9,10
Gewinnklasse 9 453.001 x	5,00

Spiel 77

Gewinnklasse 1 0 x	unbesetzt
Gewinnklasse 2 5 x	77.777,00
Gewinnklasse 3 25 x	7.777,00
Gewinnklasse 4 282 x	777,00
Gewinnklasse 5 2.924 x	77,00
Gewinnklasse 6 30.010 x	17,00
Gewinnklasse 7 294.851 x	5,00



+ Top

Kubicas Rückkehr ins Formel-1-Auto

Privat-Test von Renault

Es waren Gänsehaut-Momente: Robert Kubica zurück am Steuer eines Formel-1-Wagens. Über sechs Jahre nach dem Rallye-Unfall, der seine Rennfahrer-Karriere veränderte und die Hoffnungen des hochtalentierten Polen auf den Formel-1-Titel brutal zerstörte, drehte Kubica bei einem Privat-Test von Renault über 100 Runden auf dem Kurs, auf dem er im Februar 2011 zuletzt einen Formel-1-Wagen gesteuert hatte. „Das war ein emotional wichtiger

Tag für mich“, sagte der 32-Jährige in einer Pressemitteilung. Vor ein paar Jahren hätte er es noch für unmöglich gehalten, meinte Kubica und sprach von gemischten Gefühlen nach den 115 Runden auf dem Circuit Ricardo Tormo von Valencia. Denn ein schrecklicher Unfall bei der Rallye „Ronde di Andorra“ zerstörte alle Hoffnungen. Der gebürtige Krakauer hatte sich schwere Verletzungen vor allem am rechten Arm und rechten Bein zugezogen.

- Flop

Fußballer missachten Schweigeminute

Saudi-Arabiens Nationalspieler sorgen für Eklat

Saudi-Arabiens Fußball-Nationalmannschaft hat beim WM-Qualifikationsspiel in Australien für einen Eklat gesorgt. Bei einer Schweigeminute für die Opfer der jüngsten Terrorattacke in London setzten eine Reihe von Spielern des Gäste-Teams gestern in Adelaide ihr Aufwärmprogramm fort. Während die australische Startelf nebeneinander am Mittelkreis Aufstellung genommen hatte und der Terroropfer gedachte, beschäftigten sich mehrere saudi-

arabische Kicker weiter mit ihren Lockerungsübungen. Nur einige Gäste-Profis hielten mit hinter dem Rücken verschränkten Armen inne. Die Zuschauer im Adelaide Oval quittierten das Verhalten der saudi-arabischen Mannschaft mit Pfiffen und Buhrufen. Zunächst blieb unklar, ob das Gäste-Team absichtlich die Schweigeminute missachtete oder nur nicht rechtzeitig über die geplante Aktion informiert worden war.

Neue Zeitrechnung

Das Handball-Nationalteam der Frauen absolviert seine ersten Testländerspiele

VON ANDREA WIMMER

Luxemburgs neu gegründete Handball-Nationalmannschaft der Frauen steht vor ihrer ersten Standortbestimmung. Die Auswahl von Trainer Nikola Malesevic absolviert heute und morgen je ein Länderspiel gegen Guinea. Luxemburg ist klarer Außenseiter.

Es ist der erste internationale Vergleich für ein Frauenhandball-Nationalteam aus dem Großherzogtum seit vielen Jahren. Denn 2004 hatte es letztmals eine einheimische Auswahl gegeben. Ende 2016 beschlossen eine neu gegründete Frauenkommission und der Verband FLH, einen weiteren Versuch zu starten. Im Februar 2017 gab es das erste gemeinsame Training der Nationalmannschaft.

„Die Nationalspielerinnen Guineas sind bei Vereinen in französischen Ligen im Einsatz. Das heißt also, dass viele Profis dabei sind und dieser Gegner ein hohes Niveau hat. Da die Mannschaft gerade ein Trainingslager im Osten Frankreichs absolviert, erhielt unser Verband die Anfrage für Testspiele. Diese Gelegenheit wollten wir uns nicht entgehen lassen“, erklärt Malesevic den Hintergrund der Begegnungen in Grevenmacher (heute, 19 Uhr) und Düdelingen (morgen, 15.30 Uhr).

Ohne echte Vorbereitung

Die Gäste dürften haushoher Favorit sein. „Da die Ligen in unseren Nachbarländern später enden als in Luxemburg, werden die Akteurinnen des Gegners voraussichtlich physisch und spielerisch stärker sein“, so Malesevic. In Luxemburg war der letzte Spieltag vor vier Wochen. Zudem steht seine eigene Mannschaft noch ganz am Anfang. Dieses Wochenende ist erst der dritte gemeinsame „Stage“ überhaupt. Nach drei Übungstagen im Februar gab es noch zwei im April. Eine echte Vorbereitung auf die Länderspiele fehlt. Denn aufgrund beruflicher und schuli-



Trainer Nikola Malesevic weiß, dass sein Team noch viel Zeit braucht.

(FOTO: FERNAND KONNEN)

cher Verpflichtungen der Spielerinnen beginnt das Training erst heute, am Tag des ersten Länderspiels.

„Wir müssen realistisch sein. In den vergangenen Jahren hat sich der Frauenhandball international sehr weiterentwickelt“, dämpft Malesevic die Erwartungen. Die bevorstehenden Spiele seien wie ein Examen, um festzustellen, wo man steht. „Am wichtigsten ist für mich das Auftreten der Spielerinnen, die noch nie zusammengespielt haben, im Wettkampf. Denn der Unterschied zwischen Training und Spiel ist groß“, so der Coach. „Aber die Spielerinnen wollen natürlich auch ihr Bestes geben, um ihr Land würdig zu vertreten.“

Das Gros des Kaders kommt aus Bascharage. Sechs Akteurinnen spielten in der vergangenen Saison mit Roude Léiw Bascharage in der deutschen dritten Liga West, fünf beim HB Käerjeng in der höchsten einheimischen Spiel-

klasse. Der neue Meister HB Museldall sowie Vorgänger HB Düdelingen stellen je vier Spielerinnen, wobei Mackel aber voraussichtlich wegen einer Verletzung in den Länderspielen pausieren muss.

Der Luxemburger Kader

Tor: Nathalie Rischard (HB Käerjeng), Lena Schneider (HB Museldall), Emilia Schreiner (HB Käerjeng)
Feld: Elina Ecker (HB Museldall), Laura Goldschmit (RL Bascharage), Michèle Jung (Chev Diekirch), Mara Lisarelli (HB Düdelingen), Valérie Mackel (HB Museldall), Azra Radonic (HB Käerjeng), Semina Radonic (RL Bascharage), Lisa

Scheer (RL Bascharage), Nicole Schilt (HB Käerjeng), Anne Steuer (RL Bascharage), Kim Thies (HB Düdelingen), Stéphanie Thill (HB Käerjeng), Tina Welter (Trier/D), Laura Willems (HB Museldall), Joy Wirtz (HB Düdelingen), Kim Wirtz (HB Düdelingen), Jill Zeimetz (RL Bascharage), Jenny Zuk (RL Bascharage)

Ohne Luxemburger Starter

Tour de Suisse startet heute mit Prolog in Cham

Auch wenn die Tour de Suisse zum ersten Mal seit 1999 (!) ganz ohne Luxemburger Beteiligung über die Bühne geht, so kann sich die Zusammensetzung des Pelotons durchaus sehen lassen. Angeführt wird das Starterfeld des heute beginnenden WorldTour-Rennens von Giro-Sieger Tom Dumoulin (NL/Sunweb), Weltmeister Peter Sagan (SVK/Bora), Olympiasieger Greg van Avermaet (B/BMC) und Philippe Gilbert (B/Quick-Step Floors).

Hinzu kommen mit dem dreimaligen Gesamtsieger Rui Costa (P/Emirates), Simon Spilak (SLO/Katusha) und Titelverteidiger Miguel Angel Lopez (COL/Asstana) die Gewinner der vergangenen fünf Ausgaben der Tour de Suisse. Auch Ion Izagirre (E/Bahrain) oder Jarlinson Pantano (COL/Trek) muss eine Topplatzierung in der Schlusswertung zugebilligt werden.

Das Rennen beginnt heute in Cham mit einem 6 km langen Prolog und führt über Menziken in die Hauptstadt Bern, wo das zweite Teilstück endet. Die dritte Etappe endet mit einer Bergankunft in Villard-sur-Ollon (hors catégorie), zuvor geht es auch bereits den Col des Mosses (Kat.I) empor. Die fünfte Etappe (Donnerstag) wird in Locarno im Tessin gestartet und endet mit einer Bergankunft in La Punt (HC). Auch kommenden Freitag können sich die besten Kletterer in Szene setzen, wenn die Tour de Suisse wieder in Sölden (A/HC) zu Besuch ist.

Das Abschluss-Wochenende der Schweiz-Rundfahrt wird mit zwei Etappen am 17. und 18. Juni in Schaffhausen ausgetragen. Damit kehrt das Rennen nach sechs Jahren in die Stadt am Rheinfluss zurück. Am Schluss steht ein 28,6 km langes Einzelzeitfahren auf dem Programm. jg

Porte erobert das Gelbe Trikot

Fuglsang gewinnt Etappe beim Critérium du Dauphiné

Richie Porte (AUS/BMC) ist neuer Träger des Gelben Trikots beim Critérium du Dauphiné (World-Tour). Der Australier verdrängte auf der ersten Bergetappe Thomas de Gendt (B/Lotto Soudal) vom Spitzenplatz.

Die sechste Etappe gewann gestern nach 147,5 km Jakob Fuglsang (DK/Asstana) vor Porte und dem dreifachen Dauphiné-Gewinner Christopher Froome (Sky). Der Brite zeigte sich von seinem kleinen Einbruch beim Einzelzeitfahren erholt und untermauerte seine Ansprüche auf seinen vierten Erfolg. Froome nahm den spanischen Mitfavoriten Alejandro Valverde (Movistar) und Alberto Contador (Trek) auf der sehr anspruchsvollen Abfahrt vom gefürchteten Mont du Chat (hors catégorie) wertvolle Zeit ab. Im Gesamtklassement liegt er jetzt 39' hinter seinem ehemaligen Teamkollegen Porte auf Rang zwei. Fu-

glsang ist Dritter (auf 1'15"), Valverde liegt als Vierter bereits 1'20' hinter Porte. Der spanische Routinier hatte 38 km vor dem Ziel eine Schrecksekunde zu überstehen, nachdem er in einen Sturz verwickelt war. Valverde konnte aber sofort weiterfahren und holte den Rückstand zum Hauptfeld schnell wieder auf.

Schon kurz nach dem Start hatten sich sechs Ausreißer abgesetzt. Doch beim bis zu 15 Prozent steilen Anstieg auf den Mont du Chat war die Flucht beendet. Als Letzter wurde der bärenstarke Oliver Naesen (B/Ag2r) rund zwei Kilometer vor dem Gipfel gestellt, der das Ziel zeitgleich mit Contador als Achter mit einem Rückstand von 1'06" erreichte.

Die siebte Etappe endet heute in L'Alpe d'Huez (Kat.2), zuvor geht es u.a. auch bereits den Col de Porte (HC) und den Col de Sarrenne (HC) empor. jg

RADSPORT - Dritte Etappe der Women's Tour

Majerus sprintet auf Position fünf

Auch auf der dritten Etappe der OVO Energy Women's Tour konnte sich Christine Majerus erneut in Szene setzen. Der 151 km lange Abschnitt zwischen Atherstone und Royal Leamington Spa endete mit dem Triumph der Australierin Chloe Hosking vom Team Alé Cipollini. Nach einer Rennzeit von knapp vier Stunden nutzte die 26-Jährige ihre Sprintqualitäten zum ersten Sieg im Jahr 2017. Hosking behauptete sich letztendlich vor Alice Barnes (GB/Drops) und Ellen van Dijk (NL/Sunweb). Hinter Giorgia Bronzini (I/Wiggle High5) spurtete Majerus auf Rang fünf. In der Gesamtwertung gibt es ganz vorne keine Verschiebungen. Katarzyna Niewiadoma (PL/WMM3 Energie) führt souverän mit 1'43" vor van Dijk und Barnes (auf 1'46"). Majerus verbesserte sich auf Platz sieben (auf 1'55"). Elise Maes (WNT) fuhr gestern mit der zweiten größeren Gruppe mit einem Rückstand von 4'28" ins Ziel. In der Gesamtwertung liegt die 25-Jährige zwei Etappen vor Schluss an Position 80 (auf 16'24"). jg

Rund um Köln am Sonntag

Kirsch möchte gute Form nutzen

Nach seinem sehr guten Auftritt bei der SkodaTour de Luxembourg mit einem zweiten Platz auf der letzten Etappe, möchte Alex Kirsch (Veranclassic) seine gute Form und das gestiegene Selbstvertrauen nun auch nutzen, um beim Eintagesrennen Rund um Köln (UCI-Kat. 1.1) für Furore zu sorgen. Am Sonntag fällt zum 101. Mal der Startschuss zu diesem Radklassiker. Angeführt wird das Starterfeld der 200 Radprofis von André Greipel (D/Lotto Soudal), der zuletzt noch an einer fiebrigen Erkältung litt. Vergangenes Jahr verpasste Greipel den Heimspiel nur knapp und unterlag dem Niederländer Dylan Groenewegen (LottoNL-Jumbo), der seinen Erfolg aus 2016 morgen wiederholen möchte. Kirsch setzt auf der 206,3 km langen Strecke mit einigen Anstiegen und Bergwertungen auf seinen Mut zur Attacke. Auch das Luxemburger Kontinentalteam Leopard wird am Start sein. jg

Regionales Rennen am Sonntag

Festival in Bartringen lockt die Fahrer an

Am Sonntag steht das nächste regionale Rennen im Kalender des nationalen Radsportverbands. In Bartringen organisiert der lokale Verein Le Guidon Bartringen sein traditionelles Festival. Am Sonntag startet die Veranstaltung um 10.30 Uhr mit dem Rennen der Débutants und Frauen (54,12 km). Um 13.30 dürfen die Minimes (24,6 km) ihr Talent unter Beweis stellen. Die Cadets werden um 14.45 Uhr auf die Strecke geschickt und um 16 Uhr dürfen dann Elite und Espoirs ran. Gefahren wird in Bartringen auf einem kurzen 2,46 km langen Rundkurs (rue Atert, rue de Leudelage, rue du IX Septembre), den die Elite und Espoirs 38 Mal absolvieren müssen (93,5 km). jg

Hoffnungsvolle Premiere mit Perspektive

Luxemburger Handball-Frauen gewinnen eine von zwei Begegnungen gegen Guinea

VON LUTZ SCHINKÖTH

Die neu gegründete Handball-Nationalmannschaft der Frauen hat ein Testspiel gegen Guinea gewonnen und eines verloren. Es gab viele positive Ansätze.

Die ersten beiden Länderspiele der neu gegründeten luxemburgischen Frauen-Handballnationalmannschaft machen Lust auf mehr. In zwei Testländerspielen gegen den Gegner aus Guinea lieferte das von Nikola Malešević gecoachte Team zwei erfrischende und durchaus spielstarke Auftritte ab. Am Samstag in Grevenmacher gab es ein respektables 23:24, tags darauf siegte das FLH-Team in Düdelingen mit 25:24.

Das 1:0 von Thill nach exakt 118 Sekunden am Samstag wird in die Geschichtsbücher des luxemburgischen Frauenhandballs eingehen. Doch danach verlor das junge Team aus dem Großherzogtum den Faden und musste den körperlich robusteren Gegnerinnen einen Drei-Tore-Vorsprung zugehen. Einige technische Fehler in der Vorwärtsbewegung sowie etliche Unstimmigkeiten im Abwehrverbund deckten die fehlende Vorbereitung auf dieses Match drastisch auf.

Doch die FLH-Auswahl kämpfte sich heran und war in der Folge auch spielerisch gleichwertig. Einziges Manko in der guten Phase bis zur Pause war, dass bei den Abschlüssen die nötige Härte und Präzision fehlte. Weil Schneider im Tor nicht nur einen Siebenmeter parierte, sondern auch mit zahlreichen Paraden aufwartete, blieb Luxemburg im Spiel und ging durch Zeimetz und Ecker sogar in Führung. Auch im zweiten Durchgang kamen die Luxemburgerinnen



Stéphanie Thill überzeugte in der zweiten Begegnung. (FOTO: F. KONNEN)

nen nur schwer in die Gänge und mussten die Gäste, die zuvor ein achtstägiges Trainingslager in Ostfrankreich absolviert hatten, auf drei Tore davonziehen lassen. Technische Fehler, kaum zu verteidigende Tempogegenstöße und Defizite im Umschaltspiel führten dazu, dass Guinea seinen Vor-

sprung auf sechs Treffer ausbauen durfte. 13 Minuten gelang dem Team von Nikola Malešević kein Torerfolg.

Doch mit großem Kampfgeist und mentaler Stärke kam die FLH-Auswahl auf zwei Tore heran. Welter traf per Siebenmeter 18 Sekunden vor Schluss zum 23:24. Bei

einem weiteren Angriff kam der letzte Pass auf Azra Radončić nicht an, ansonsten wäre sogar ein Unentschieden möglich gewesen.

Guter Start in die zweite Begegnung

Im zweiten Spiel im Düdelinger Centre René Hartmann gewann die Luxemburger Auswahl gestern knapp mit 25:24. In den ersten 15 Minuten überzeugte Luxemburg mit guter Körpersprache, resoluter Zweikampfführung und einer ordentlichen Effizienz im Abschluss.

Schnell lag das FLH-Team um die ausgezeichnet haltende Keeperin Rischard mit vier Toren in Front, doch danach verlor es den Zugriff und blieb bis zur 32.' 17 Minuten lang ohne Torerfolg. Coach Malešević führte diese Schwächephase auf die Auswechslungen zurück. Er hatte gleich vier Stammspielerinnen auf einmal ausgetauscht. „Ich wollte in diesen Testspielen jeder Spielerin die Gelegenheit geben, sich zu zeigen. Durch die vielen Wechsel wurde unser Zusammenspiel gestört. Besonders an den Gegenstößen und an der Präzision im Abschluss müssen wir noch intensiv arbeiten.“

Doch das Team kämpfte, gab sich nicht auf und führte dank einer überragenden Regisseurin Thill vom HB Käerjeng 13 Minuten vor Schluss wieder mit drei Toren. In der Schlussminute wurde es zwar noch einmal eng, doch Luxemburg rettete den knappen ersten Sieg der Verbandsgeschichte über die Zeit.

„Mit der Einstellung und dem Teamgeist bin ich sehr zufrieden, doch es bleibt noch viel zu tun“, resümierte Malešević abschließend.

DETAILS DER SPIELE

Am Samstag:

LUXEMBURG – GUINEA 23:24 (12:12)
LUXEMBURG: Rischard (1 - 20.) und Schneider (ab 20.) im Tor, Zeimetz (4), S. Radončić (1), J. Wirtz (4), Thies, A. Radončić (1), Zuk, K. Wirtz (2), Ecker (1), Welter (5/3), Willems (1), Thill (3), Steuer, Lisarelli (1)
GUINEA: Diadihiou (1 - 30.) und Cissé (ab 31.) im Tor, F. Camara, Diaby (1), Sow, Konate (1), O. Camara (4), Touré (7/2), Coulibaly (2/1), Daouch (2), Traoré, Bangoura (2), Vlad, Sow (4), da Sylva (1)
Zeitstrafen: Zuk, Steuer (Luxemburg), Daouch, Touré (3), O. Camara (Guinea)
Rote Karte: Touré (49', Guinea, dritte Zeitstrafe)

Siebenmeter: Luxemburg 3/4, Guinea 3/4
Zwischenstände: 5': 1:2, 10': 2:4, 15': 4:5, 20': 7:9, 25': 10:10, 35': 14:15, 40': 14:18, 45': 16:20, 50': 16:21, 55': 18:23
Besonderes Vorkommnis: Thill sorgte nach 118 Sekunden mit dem 1:0 für das historische erste Tor einer luxemburgischen Frauen-Nationalmannschaft seit 2004.

Maximaler Vorsprung: Luxemburg +2, Guinea +6

Schiedsrichter: Linster, Rauchs
Zuschauer: 250 (geschätzt)

Gestern:

LUXEMBURG – GUINEA 25:24 (9:10)
LUXEMBURG: Rischard (1 - 30.) und Schneider (ab 31.) im Tor, Zeimetz (4), S. Radončić (1), J. Wirtz (2/1), Thies (1), A. Radončić (2), Zuk, Jung, Schilt (3), Ecker, Welter (4/1), Scheer (1), Thill (6), Steuer (1), Lisarelli
GUINEA: Sacko (1 - 55.) und Diadihiou (ab 55.) im Tor, da Sylva (1), Bangoura (5), Coulibaly (1), Sow (2), Touré (5/1), F. Camara, Vlad, Diaby (3), Konate (3), O. Camara (3), Daouch (1)
Zeitstrafen: A. Radončić (Luxemburg), O. Camara, Bangoura (Guinea)
Siebenmeter: Luxemburg 2/2, Guinea 1/1
Zwischenstände: 5': 3:1, 10': 6:3, 15': 9:5, 20': 9:5, 25': 9:6, 35': 10:15, 40': 15:15, 45': 18:16, 50': 22:19, 55': 25:22
Maximaler Vorsprung: Luxemburg +4, Guinea +5

Schiedsrichter: Lenz, Rampin
Zuschauer: 120 (geschätzt)

Bei der FLH

Handschke neuer Technischer Direktor

Maik Handschke ist als neuer Technischer Direktor des Handballverbandes FLH vorgestellt worden. Der Deutsche reifte beim Empor Rostock zum Nationalspieler. Nach seiner Zeit in der DDR spielte der 51-Jährige in der deutschen Bundesliga bei Essen, Düsseldorf und Gummersbach. Nach seiner aktiven Zeit als Handballer war Handschke auch als Trainer erfolgreich. Er führte Eisenach sowie Essen in die 1. Bundesliga. Zuletzt war er in Aue tätig. Handschke wird das Amt des Sportdirektors offiziell erst am 1. September anreten. Doch er spricht bereits jetzt vor Tatendrang. „Es ist selbstverständlich, dass ich nicht erst im September beginne, denn ich stecke schon jetzt mitten in der Arbeit beim Verband. Und diese soll langfristig ausgelegt sein. Unser Ziel muss es sein, die luxemburgischen Auswahlmannschaften dahin zu bringen, dass sie an einem großen internationalen Turnier teilnehmen können.“ LuS



Heute um 18 Uhr:
Luxemburg – Georgien
Morgen um 20 Uhr:
Luxemburg – Malta
Am Mittwoch um 18 Uhr:
England – Luxemburg

FLH-Team muss beim „Emerging Nations Championship“ in Bulgarien schnell zu einer Einheit werden

Heute beginnt für die Luxemburger Handballnationalmannschaft das „Emerging Nations Championship“ in Bulgarien. Bei der zweiten Auflage dieses Turniers, bei denen die teilnehmenden Mannschaften lediglich drei Spieler, die älter als 24 Jahre sind, einsetzen dürfen, trifft Luxemburg in der Gruppe B auf Georgien, Malta und England.

Für das Ensemble von Nationaltrainer Adrian Stot hat die Teilnahme an diesem Turnier in Bulgarien noch einen interessanten Nebeneffekt. Die Top Drei in der Endabrechnung – dies wurde erst kurzfristig vom Europäischen Handballverband so entschieden, denn ursprünglich sollte es nur der Sieger sein – sichern sich nämlich noch ein Ticket für die zweite Qualifikationsphase zur Europameisterschaft 2020. Diese hatte Luxemburg ja bekanntlich gegen

Italien auf dramatische Art und Weise hauchdünn verpasst. „Natürlich verbessert dies nun unsere Chancen, auch wenn es schon eigenartig ist, dass plötzlich aus einem Team drei werden“, meint Stot.

Muller, Schroeder und Alen Zekan sollen Verantwortung übernehmen

Für den Trainer war es alles andere als einfach, den Kader zu nominieren. Neben zahlreichen Absagen musste sich der gebürtige Rumäne genau überlegen, welche drei Spieler, die älter als 24 Jahre sind, die Reise in den Osten Europas mit antreten dürfen. Am Ende fiel die Entscheidung aus nachvollziehbaren Gründen auf Schroeder, Muller und Alen Zekan. „Wir brauchen natürlich auch etwas Erfahrung im Kader und diese bringen die drei Spieler mit. Eric (Schroeder) hat eine starke Saison am Kreis gespielt und mit Martin (Muller) und Alen haben wir die nötige Durchschlagskraft im Rückraum“, erklärt der Trainer.

Auf diesen drei Spielern wird in Bulgarien auch die Hauptlast liegen, vor allem weil sich Yann Hoffmann in der Vorbereitung eine



Adrian Stot (FOTO: F. KONNEN)

schwere Muskelverletzung zuzog und wohl sechs Wochen ausfallen wird. Der Ausfall des zukünftigen Braunschweig-Profis ist natürlich ein herber Rückschlag für das FLH-Team, genauso so wie die Verletzung des talentierten Frères. Der Spieler des HB Käerjeng hat sich einen leichten Faserriss im Bizeps seines Wurfarms zugezogen und wird wohl erst ab dem Viertelfinale zur Verfügung stehen. Unter diesen Umständen wird es alles andere als einfach für Luxemburg, vor allem, weil man auch die Stärke der Gegner nur schwer einschätzen kann. „Durch die Altersrege-

lung weiß man natürlich nicht so richtig, mit welchen Spielern die Teams antreten. Nur Georgien scheint ungefähr die gleiche Mannschaft zu haben, wie wir sie aus den vergangenen Duellen kennen“, meint Stot. Und ein Sieg zum Auftakt gegen Georgien wäre enorm wichtig, denn im Falle einer Niederlage droht im Viertelfinale als Gruppenzweiter ein Duell mit dem Favoriten Türkei. Malta und England sollten in der Gruppe keine Hürde darstellen. „Vieles ist ungewiss, doch wir werden alles versuchen, um unter die Top Drei zu kommen“, so der Trainer. ms

DAS AUFGEBOT

Mika Herrmann (HB Düdelingen) und Jérôme Michels (HB Käerjeng) im Tor, Pol Frères (HB Käerjeng), Frank Hippert (HB Düdelingen), Yann Hippert (HB Düdelingen), Bob Jacoby (HB Käerjeng), Tom Krier (HB Esch), Mikel Molitor (HB Käerjeng), Martin Muller (HB Esch), Daniel Scheid (Red Boys), Eric Schroeder (HB Käerjeng), Ben Weyer (Berchem), Alen Zekan (Red Boys), Armin Zekan (Red Boys)

DANS LA ZONE

Dames : des débuts prévisibles



L'équipe nationale dames a disputé les deux premiers matches de son histoire ce week-end face à la Guinée. Samedi, la formation dirigée par Nikola Malešević s'était inclinée de peu (23-24) mais a réussi à prendre sa revanche hier sur le même score. «Je retiens la solidarité de ce groupe», déclare l'entraîneur national qui, pour l'occasion, n'a pu utiliser l'ensemble des 21 joueuses retenues en raison des pépins physiques de l'une ou l'autre. Une solidarité ne masquant évidemment pas le manque d'automatismes d'une équipe en construction. «Il y a eu beaucoup d'erreurs techniques, en attaque placée notamment», explique Malešević tout en rappelant que la plupart des Guinéennes évoluent «au 3^e ou 4^e échelon français». «La sélection n'est pas un groupe figé et il y a, évidemment, beaucoup de travail.»

TENNIS DE TABLE
Balaban gagne à la Coque



Ademir Balaban a remporté hier, dans la catégorie juniors, le championnat international pour jeunes qui se déroulait à la Coque. Le Luxembourgeois s'était extirpé de son groupe de qualification avec quatre victoires pour une défaite, soit le même ratio que son compatriote Eric Thillen contre qui il s'était d'ailleurs incliné (2-3). Mais au final, Balaban s'impose en finale contre le Suisse Lars Posch (3-0). Troisième l'an passé, le Luxembourgeois de 17 ans est enfin sacré!

ÉQUITATION
Ewen, 18^e à Sopot

Marcel Ewen s'est classé hier 18^e du Small Tour du CSIO5* de Sopot (Pologne) sur *Crime Is King*. Après sa deuxième place au CSIO3* de Cieokocino la semaine passée sur *Exceller V*, le cavalier luxembourgeois confirme donc ses belles dispositions actuelles.
SCHULZ, 4^e À ACHLEITEN En dressage, en selle sur *Dragao*, Sascha Schulz a pris la 4^e place du concours CDI3* d'Achleiten avec un total de 1 724,5 points. Le Luxembourgeois termine au pied d'un podium dominé par le Portugais Boaventura Freire (1 795,5 pts). Sur *Don William 2*, Alexandra Hildien prend la 8^e place (1 646 pts).



Pour se faire un prénom, Mika Herrmann a juste besoin de changer une petite lettre...

Herrmann, promotion accélérée

EURO-2020, 2^e EMERGING NATION CHAMPIONSHIP Âgé de 21 ans, Mika est propulsé gardien n° 1 dans les buts d'une sélection qu'il n'a plus intégrée depuis deux ans.

Alors que sa dernière sélection remonte à mai 2015, Mika Herrmann sera le gardien n° 1 cette semaine de l'équipe nationale en Bulgarie.

De notre journaliste Charles Michel

Du déplacement à Syracuse, le 11 janvier dernier lors de l'ultime rencontre du Groupe C de la première phase qualificative de l'Euro-2020, ils ne sont que six à être présents en Bulgarie dans ce que l'on pourrait qualifier de «tournoi des pays émergents», compétition au modus operandi quelque peu abscons, ou plus exactement, qui a eu bien des difficultés à se dessiner. Bref, six donc à remettre le bleu de chauffe pour tenter de valider leur billet pour la phase qualificative d'un Euro-2020 dont la phase finale comptera, pour la première fois de l'histoire, 24 équipes. Et donc le droit de se retrouver dans la même poule que l'une ou l'autre grande nation.

De ces six joueurs, Mika Herrmann n'en faisait pas partie. La dernière apparition du gardien dudelangeois remonte au 3 mai 2015. C'était à la Coque, lors d'une victoire contre la Géorgie (29-20) dans la première phase qualificative de l'Euro-2018. Le Luxembourg avait terminé l'exercice en tête de son groupe devant l'Estonie et la Géorgie. Herrmann,

agé alors de 18 ans, n'avait été retenu qu'à deux reprises sur la feuille de match (lors de la double confrontation face à la Géorgie) pour un temps de jeu limité (deux minutes).

Un peu plus de deux ans se sont écoulés et Mika Herrmann revient en sélection. Mais cette fois dans la peau du n° 1. Et ce, au bénéfice, entre autres, d'un tournoi qui n'autorise la participation que de trois joueurs de plus de 24 ans. Victime d'une hernie discale en ce début d'année 2017, Chris Auger a été laissé au repos par Adrian Stot. Même si le Bascharageois a retrouvé la compétition avec son club lors de la seconde partie du play-off titre, pas sûr qu'il aurait pu enchaîner avec une compétition durant laquelle le Luxembourg pourrait, espérons-le, disputer six rencontres en une semaine.

Mika Herrmann va donc se retrouver en première ligne cette semaine.

Et ce, dès aujourd'hui contre la Géorgie. Un statut qu'il semble prêt à assumer. Enfin, à en croire Mike, son père, car l'intéressé n'est pas très loquace et a même refusé de s'exprimer.

«Pour moi, Mika est meilleur que Chris (Auger). Mais bon, je suis son père, donc on va dire que je manque peut-être d'objectivité»

«Il n'aime pas les interviews, dès qu'il voit un journaliste, il file au vestiaire», s'amuse Mike. Au-delà de la pure et simple ressemblance physique, le fils dégage la même gestuelle, la même attitude sur sa ligne. «Mika est plus précoce que je ne l'étais et c'est un honneur de le voir évoluer au poste qui était le mien. À 16 ans, il a intégré l'équipe première du HBD,

mais à l'époque, c'était encore un gamin. Là, il commence à devenir un homme», apprécie le père qui voit sa progéniture le supplanter au développement-couché. «Il fait des répétitions à 135 kg; moi mon maximum c'était une répétition à 110...» Un physique puissant,

construit au rythme de trois séances de musculation hebdomadaires, qui, toutefois, a connu quelques petits pépins. Comme cette tendinite au tendon rotulien aux deux genoux. Depuis, Mika regarde à deux fois ce qu'il met dans son assiette. «Il fallait qu'il fasse un régime, alors, pour l'aider, Marianne, sa maman, a décidé qu'on faisait tous régime. Et depuis février, il a déjà perdu dix kilos. Et moi aussi (il rit)...»

En tant qu'entraîneur des gardiens au IIBD, poste qu'il a décidé de ne plus assumer la saison prochaine («je n'ai pas envie qu'on dise un jour que s'il joue c'est grâce à son père»), Mike Herrmann a pu suivre de près l'évolution de son fils. «Il a haussé son niveau au fil d'une saison où il était quand même très sollicité, puisqu'il jouait avec l'équipe A, mais aussi avec les U21. Il avait du hand tous les jours», rappelle l'ex-gardien dudelangeois qui estime que son fils «rapide et bon en un contre un» doit «encore progresser dans la gestion de sa défense». Toutefois, à ses yeux, la sélection de son fiston est somme toute logique. Et ce peu importe la présence d'Auger ou de Moreira. «Pour moi, Mika est meilleur que Chris (Auger). Mais bon, je suis son père, donc on va dire que je manque peut-être d'objectivité...»

LE PROGRAMME

Le groupe

Gardiens : Mika Herrmann (Dudelange/20 ans), Jérôme Michels (Käerjeng/24).
Joueurs de champ : Mikel Molitor (Käerjeng/24), Yann Hoffmann (Red Boys/22), Bob Jacoby (Berchem/22), Frank Hippert (Dudelange/21), Pol Frères (Käerjeng/22), Alen Zekan (Red Boys/27), Armin Zekan (Red Boys/19), Daniel Scheid (Red Boys/24), Tom Krier (Esch/24), Eric Schroeder (Käerjeng/27), Ben Weyer (Berchem/20), Yann Hippert (Dudelange/18), Martin Muller (Esch/29).
Sélectionneur : Adrian Stot

Groupe A
Aujourd'hui
Turquie - Kosovo
Albanie - Irlande

Groupe B
Aujourd'hui
Luxembourg - Géorgie
Malte - Grande-Bretagne

Groupe C
Aujourd'hui
Chypre - Bulgarie
Andorre - Azerbaïdjan

Groupe D
Aujourd'hui
Chine - îles Féroé
Arménie - Macédoine

Les deux premiers de chaque groupe se qualifient pour les quarts de finale.

DTN : Maik Handschke intronisé

Dominique Gradoux connaît le nom de son successeur au poste de directeur technique national. Il s'appelle Maik Handschke et a été officiellement présenté à la presse par la FLH, samedi soir au centre sportif de Grevenmacher. Âgé de 50 ans, le technicien allemand compte 57 sélections en équipe allemande et dirigeait, la saison dernière, la formation du EHV Aue (2^e Bundesliga) qu'il a quittée en novembre dernier. Il prendra ses fonctions officiellement en septembre prochain.



Photo : Julien Garroy

Gelungener Auftakt

DAMEN Eine Niederlage und ein Sieg im Doppelvergleich mit Guinea

Fernand Schott

Ganze 15 Jahre sind es her seit dem letzten Auftritt einer luxemburgischen Damennationalmannschaft. An diesem Wochenende trat die neu formierte Luxemburger Nationalmannschaft am Samstag in Grevenmacher und am Sonntag in Düdelingen zu ihren zwei ersten Testspielen an.

Gegner war die Nationalmannschaft von Guinea. Der Kader von Guinea besteht hauptsächlich aus Spielerinnen, die in der französischen N1 oder N2 spielen, also in der dritten und vierten Liga. Und so konnte man sich ein Duell auf Augenhöhe erwarten. Und das wurde es dann auch. Eine knappe Niederlage gab es in der ersten Partie, beim zweiten Vergleich glückte dann die Revanche. Am Ende stand ein knapper Sieg zu Buche, der wichtig ist für Moral dieser neuen Truppe.

Dass aber auch noch viel Arbeit geleistet werden muss, dessen war sich aber auch Trainer Nikola Malesevic bewusst: „Natürlich liefen die Automatismen noch nicht optimal. Daraus resultierten noch zu viele Ballverluste. Besonders bei den erweiterten Gegenstößen war das Zusammenspiel äußerst fehlerhaft. Das müssen wir verbessern. In der Abwehr zeigten sich die Mädchen zwar kämpferisch, an der Abstimmung müssen wir aber noch arbeiten.“ Der Trainer nutzte die beiden Spiele, um alle Spielerinnen zu testen, worunter der Spielfluss doch erheblich litt. Besonders in der Partie am Sonntag, die die FLH-Auswahl Ende der ersten Halbzeit während 15' kein Tor erzielte, beweist das zur Genüge.

Insgesamt kann man aber mit den gezeigten Leistungen zufrieden sein, auch wenn das Niveau der ersten Partie merklich besser



Foto: Marcel Nicles

Tina Welter und ihre luxemburgischen Teamkameraden hinterließen einen guten Eindruck

war. Auffallend auch, dass die Afrikanerinnen sowohl technisch als auch physisch besser ausgebildet waren als die meisten der Luxemburger Spielerinnen.

In der ersten Begegnung am Samstag gab es eine völlig ausgeglichene erste Halbzeit, die auch mit einem 12:12 zu Ende ging. Die Hausherrinnen konnten hier durch einen gut strukturierten Angriffshandball gefallen, auch wenn sie sich gegen die physisch stärkeren Afrikanerinnen mit ihrer aggressiven Abwehr schwer taten.

Nach dem Wechsel lief dann aber zeitweise nicht viel zusammen bei den Luxemburgerinnen.

Zehn Minuten lang blieben sie ohne Torerfolg, so dass der Gegner mit fünf Toren Vorsprung davonzog. Aber Luxemburg kämpfte sich zurück ins Spiel und schaffte in der 59. den Anschlusstreffer. Als Guinea Sekunden vor Schluss den Ball verlor, sah es sogar nach einem Unentschieden aus, aber ein Passfehler machte diese Hoffnung zunichte. So blieb es bei der knappen Niederlage. Als Luxemburger Team wurde aber mit viel Beifall vom recht zahlreichen Publikum für seine gute Leistung belohnt.

In Düdelingen legten Zeimetz, Welter, Thill und Joy Wirtz einen

Traumstart hin, lagen sie doch nach einer Viertelstunde mit 9:5 in Führung. Doch plötzlich lief nichts mehr zusammen. Fehlpässe und Fehlwürfe erlaubten den Afrikanerinnen, bis zur Pause ein 5:0 zu erzielen, und so ging es mit einem knappen Rückstand für unsere Farben in die Pause. Nach dem Wechsel war es Stéphanie Thill, die mit drei Toren in Folge ihre Mannschaft wieder auf Kurs brachte. Es blieb eng und spannend bis zum Schluss. 25:22 lag die FLH-Auswahl in der 56. in Führung und konnte in der hektischen Schlussphase den Sieg über die Distanz schaukeln.

Kann Luxemburg die zweite Chance nutzen?

HANDBALL Emerging Nations Championship in Bulgarien

Fernand Schott

Zwischen dem 12. und 18. Juni nimmt die luxemburgische Nationalmannschaft am IHF Emerging Nations Championship in Bulgarien teil. Dieses Turnier soll „kleineren“ Handballnationen in erster Linie die Möglichkeit bieten, internationale Erfahrung zu sammeln. Eine Mini-WM also, die aber für Luxemburg eine besondere Bedeutung hat.

Die drei erstklassierten europäischen Mannschaften dieses Turniers sind nämlich für die zweite Qualifikationsrunde für die Europameisterschaft 2020 qualifiziert. Eine zweite Chance also für das FLH-Team, das bekanntlich in der ersten Qualifikationsrunde durch ein „last second“-Tor der Italiener die Qualifikation für diese zweite Runde knapp und unglücklich verpasste.

Das Teilnehmerfeld setzt sich neben dem Gastgeber und China, das eine Wildcard bekam, aus acht Ländern zusammen, die nicht an der Qualifikation zur Weltmeisterschaft in Frankreich

teilgenommen haben und sechs Teams (Türkei, Kosovo, Zypern, Färöer, Luxemburg und Georgien), die dort in der ersten Runde scheiterten. Und es sind auch genau diese Länder, denen man, neben Bulgarien, die größten Qualifikationschancen einräumt.

Neu ist in diesem Jahr, dass pro Team nur drei Spieler eingesetzt werden dürfen, die älter als 24 sind. Gespielt wird in vier Vierergruppen. Die ersten beiden einer jeden Gruppe kommen ins Viertelfinale.

Leider kommt dieses Turnier für Luxemburg zu einem denkbar ungünstigen Zeitpunkt, fehlen doch aus verschiedenen Gründen (Reglement, Examen, Verletzungen, Ferien) eine Reihe wichtiger Spieler. Pol Frères und Yann Hoffmann stehen zwar im 15-köpfigen Aufgebot, ob sie aber eingesetzt werden können, ist nicht sicher. Bei Frères (muskuläre Probleme) besteht zwar noch Hoffnung, dass er während des Turniers eingesetzt werden kann, bei Hoffmann (Adduktoren) scheint das schon problematischer.

Und so kommt der heutigen

Partie gegen Georgien schon eine große Bedeutung zu. Da Malta und Großbritannien normalerweise im Kampf um die ersten Plätze keine Rolle spielen, könnte heute schon der erste Gruppenplatz vergeben werden. Da der Zweite unserer Gruppe im Viertelfinale auf den Ersten der Gruppe A antreten muss, gilt es diese Konstellation zu vermeiden. Denn das könnte die Türkei sein, auf dem Papier die wohl

stärkste Mannschaft dieses Turniers. Und dann würde im Viertelfinale schon das Ausscheiden drohen. Es heißt also für Müller, Krier, Scheid, Herrmann und Co., von Beginn an hellwach zu sein. Heute trifft Luxemburg auf Georgien, morgen und am Mittwoch stehen dann die Spiele gegen Malta und Großbritannien auf dem Programm.



Martin Müller

Im Überblick

Die Gruppen:
Gruppe A: Türkei, Kosovo, Albanien, Irland
Gruppe B: Luxemburg, Georgien, Malta, Großbritannien
Gruppe C: Zypern, Bulgarien, Andorra, Aserbaidschan
Gruppe D: China, Färöer Inseln, Armenien, Moldawien

Der Kader der Luxemburger: Mika Herrmann, Jérôme Michels im Tor - Mikel Molitor, Yann Hoffmann, Bob Jacoby, Franky Hippert, Pol Frères, Alen Zekan, Armin Zekan, Daniel Scheid, Tom Krier, Eric Schroeder, Ben Weyer, Hippert Yann, Martin Müller

FLH stellt neuen Sportdirektor vor

HANDBALL Hinsichtlich einer Pressekonferenz vor den Testspielen der Damennationalmannschaft stellte die FLH ihren neuen Sportdirektor vor, der ab September dieses Amt von Dominique Gradoux übernehmen wird, der bekanntlich seinen wohlverdienten Ruhestand antritt. Der Neue heißt Maik Handschke, 50-jähriger ehemaliger Handballprofi in der Bundesliga und deutscher Ex-Nationalspieler. In der damaligen DDR 1966 geboren und aufgewachsen, spielte er erst in Schwerin, dann in Frankfurt (Oder), ehe er mit 23 Jahren in den Westen nach Düsseldorf wechselte. Die nächsten Stationen des Kreisläufers in der Bundesliga waren Dormagen, Tusem Essen und VfL Gummersbach, wo er 2005 seine Profikarriere beendete. Als Nationalspieler wurde Handschke in 32 Einsätzen für Deutschland eingesetzt und erzielte dabei 50 Tore. Nach seiner aktiven Sportlerkarriere war er dann auch als Trainer vor allem in der zweiten Liga tätig. Empor Rostock und Eisenach waren seine ersten Trainerstationen, ehe ihm mit dem damaligen Zweitligisten Tusem Essen der Aufstieg in die Bundesliga gelang. Später war er noch in Großwallstadt tätig, bevor er nach Schwerin zurückkehrte. Im September wird er also die Tätigkeit als Sportdirektor der FLH übernehmen. Die Zeit bis dahin will er nutzen, um sich um seinen Umzug zu kümmern und sich anschließend von seinem Vorgänger Gradoux in sein neues Amt einführen zu lassen. An Erfahrung mangelt es dem neuen DTM also sicherlich nicht. Mal sehen, wie schnell er sein ambitioniertes Programm umsetzen kann. **IS**

Zeimetz nach Diekirch

HANDBALL Da die Käerjenger das Projekt „Roude Léiw“ beenden, wird Nationalspielerin Jill Zeimetz zu ihrem Heimatverein CHEV Diekirch zurückkehren. „Es war eine gute Erfahrung in dieser deutschen Liga. Da ich beruflich mit meiner Kiné-Praxis in Diekirch ziemlich belastet bin, ist mir der Zeitaufwand zu groß. Nur in der nationalen Liga spielen, das geht auch in meinem Heimatverein. Außerdem besteht jetzt die Möglichkeit, vermehrt internationale Erfahrung mit der Nationalmannschaft zu sammeln.“ **IS**

Wirtz spielt mit Wechselgedanken

HANDBALL Etwas überraschend hatte das Düdelinger Urgestein Kim Wirtz einen „Préavis de transfert“ bei der FLH beantragt. Sie will damit ihre Unzufriedenheit gegenüber der momentanen Vereinspolitik bekunden: „Sollte der Verein das Damenteam nicht aufrüsten, werde ich den Verein wechseln, so schwer es mir auch fällt. Noch eine Saison mit einer Präsenz von knapp sieben Spielerinnen im Training, das will ich nicht noch einmal erleben.“

Eine Entscheidung soll in dieser Woche fallen, wo ein Gespräch mit der Vereinsführung und dem neuen Trainer Heng Mauruschat geplant ist. Der ehemalige Nationaltrainer wird nämlich das Amt von Nikola Malesevic übernehmen. **IS**

HANDBALL Débuts victorieux en Bulgarie



La sélection nationale, qui participe cette semaine à la deuxième édition des Emerging Nations Championship, a parfaitement entamé sa compétition.

Hier, les hommes d'Adrian Stot ont pris la mesure de la Géorgie, qui apparaît pourtant comme le principal adversaire de ce Groupe B. Pratiquement tout le temps en tête au tableau d'affichage, Martin Muller et ses coéquipiers ont viré à la mi-temps avec 4 buts d'avance (18-14) avant de voir leur adversaire fondre sur eux (22-21 puis 23-22). Mais les joueurs grand-ducaux ont su serrer le jeu et reprendre leurs aises pour s'imposer finalement assez largement sur le score de 35-29.

Martin Muller meilleur marqueur

Avec 10 buts, Martin Muller est, de loin, le meilleur marqueur du match. Alen Zekan et Ben Weyer ont chacun inscrit 6 buts alors qu'Eric Schroeder a fait mouche à 5 reprises... et a écoupé deux fois d'une expulsion de deux minutes. Soit une fois de moins que le Géorgien Rustamovi. Côté géorgien, Orjonokidze et Tskhovrebadze ont transpercé six fois la défense luxembourgeoise alors que Rustamovi a lui marqué cinq fois.

Aujourd'hui, la sélection affrontera Malte avant un dernier match de poules demain, face à la Grande-Bretagne. Les deux premiers de chaque groupe se qualifient pour les quarts de finale. Avec ce premier succès, les affaires semblent bien engagées pour les Luxembourgeois.

TAEKWONDO Les étrangers en verve

Il n'y a que des combattants étrangers sur les podiums des compétitions de ce week-end, à la Coque, qui accueillait le 2^e LuxOpen G1.

LuxOpen G1

Messieurs -54 kg : 1. Stéphane Audibert (Fra); 2. Nicolas Ibaño (Fra); 3. Bedirhan Selvi (Tur) et Adil Belkadi (PES)

Messieurs -58 kg : 1. Osmanhan Gökeç (Alb); 2. Eleftherios Fakinos (Gre); 3. Meisam Raffei (Isl) et Giorgio Janmaat (PES)

Messieurs -63 kg : 1. Mucahit Altun (Tur); 2. Malik Güleç (Alb); 3. Tyrone Meones Duffield (Ghr) et Bar Reuten (Isr)

Messieurs -68 kg : 1. Fahd Zaoula (PES); 2. Arman Igaliev (Rus); 3. Shannon Pettit Phar (Fra) et Luke Rob (PES)

Messieurs -74 kg : 1. Eduard Dzwilau (Alb); 2. Iloncin Zaoula (PES); 3. Thomas Rahimi (USA) et Marko Mutak (Cro)

Messieurs -80 kg : 1. Philipp Belov (Rus); 2. Amara Koita (Fra); 3. Kerem Onbas (Alb) et Muhammet Sari (Tur)

Messieurs -87 kg : 1. Hiroto Sep (Cro); 2. Ali Sari (Tur); 3. Hanssein Llanos (USA) et Aleksandar Keszeli (Alb)

Messieurs -87 kg : 1. Jonathan Healy (USA); 2. Rafail Aikaev (Rus); 3. Adrian Wagstaffe (Ghr) et Danilo Vukelic (Srb)

Dames -46 kg : 1. Özlem Gürüz (Alb); 2. Maryam Ismaili (Bel); 3. Vainiiti Durand (Aus)

Dames -49 kg : 1. Patricia Santos (Por); 2. Robin Didden (PES); 3. Suheda Nur Güler (Tur) et Deanna Kyriazopoulos (Aus)

Dames -53 kg : 1. Roxana Nothalt (Alb); 2. Julia Ronken (Alb); 3. Agni Danai Chioti (Gre) et Dora Marie (Cro)

Dames -57 kg : 1. Lijun Zhou (Chn); 2. Savi Mikkonen (Fin); 3. Clara Millero (Fra) et Pia Leonhardt (Alb)

Dames -62 kg : 1. Yulia Turutina (Rus); 2. Basline Schoonmakers (PES); 3. Licia Martignani (Ita) et Ioanna Desliou (Gre)

Dames -67 kg : 1. Yunfei Guo (Chn); 2. Jie Song (Chn); 3. Athanasia Mitsopoulou (Gre) et Cristina Gaspa (Alb)

Dames -73 kg : 1. Alema Hadzic (Alb); 2. Bintou Dialite (Fra); 3. Maria Kirjavainen (Fin)

Dames -73 kg : 1. Sarah Di Simo (Alb); 2. Ekaterina Derev (Alb); 3. Mihaitban Demirkoi (Alb)

Les enseignements de Roland

APRÈS ROLAND-GARROS La «decima» de Nadal, la bombe Ostapenko, la dégringolade de Djokovic : ce qu'il faut retenir de l'édition 2017 de Roland-Garros.

Cette édition 2017 aura été riche en enseignements du côté de la porte d'Auteuil. Retour sur les faits saillants à retenir.

Nadal peut voir plus loin que la terre

Rafael Nadal est redevenu le maître de la terre battue en remportant son dixième Roland-Garros. Ce retour en force se voyait venir depuis la tournée de préparation sur terre qu'il avait largement dominée (titré à Monte-Carlo, Barcelone et Rome). Avec ce total à deux chiffres, il est plus que jamais le meilleur joueur de l'histoire sur l'ocre. Ce que la quinzaine parisienne a apporté de nouveau, c'est que le Majorquin, même à 31 ans, ne limitera pas son ambition à sa surface favorite.

En pleine possession de ses moyens physiques, il a joué un tennis digne de ses grandes années (2008, 2010, 2013), dans ses points forts habituels bien sûr, la défense et le coup droit, mais aussi en revers et au service.

Pourquoi alors ne pas viser le double avec Wimbledon, comme en 2008 et 2010, les années où il avait déjà gagné Roland-Garros sans perdre un set? S'il continue sur sa lancée, le désormais n° 2 mondial pourrait grimper sur la première marche d'ici à quelques mois, pour la première fois depuis juin 2014. Il a peu de points à défendre, contrairement à l'actuel n° 1 Andy Murray, qui en une montagne après sa fin de saison 2016 de rêve.

Djokovic en chute libre

Il y a un an à Paris, il vivait l'apogée de sa carrière en remportant le seul tournoi du Grand Chelem qui lui manquait. Cette année, Novak Djokovic y a abandonné la dernière couronne en sa possession. Et la manière avec laquelle il a plié en quarts de finale contre une des valeurs montantes du circuit, Dominic Thiem - en trois sets, le dernier perdu 6-0! - n'a rien de rassurant.

Il n'y a pas eu de miracle Agassi, devenu son nouveau mentor. On sent le Serbe de 30 ans déboussolé: il n'exclut pas de faire une pause. «Djoko» recule aujourd'hui à la quatrième place mondiale, une première depuis près de huit ans (octobre 2009). Parviendra-t-il à enrayer cette spirale négative?

Ostapenko les a mises K-O.

La Lettone de 20 ans a fait sensation en décrochant son

premier trophée sans être tête de série, une première depuis 1933. Avec son style explosif et son insouciance, elle a englouti en finale la Roumaine Simona Halep (4^e) sous une avalanche de coups (54 gagnants et autant de fautes directes), sa stratégie tout au long de la quinzaine.

En l'absence de son idole Serena Williams (enceinte) et de Maria Sharapova (privée d'invitation), la concurrence avait baissé d'un cran et la jeune Halep s'est engouffrée, avec culot, dans la brèche. Confirmera-t-elle?

Quelle lauréate à Wimbledon?

Pas simple de se lancer dans un pronostic pour le prestigieux tournoi sur gazon (3-16 juillet). Serena Williams et Sharapova, blessée, n'y seront pas non plus. Angelique Kerber, éliminée d'entrée à Roland-Garros, fera-t-elle honneur à son statut de n° 1 mondiale? La double championne Petra Kvitova (2011, 2014), qui a repris à Paris six mois après une agression par un cambrioleur, pourra-t-elle jouer le coup à fond?

Un succès de la Biélorusse Victoria Azarenka, annoncée à Majorque dans une semaine après un congé maternité, paraît improbable. D'autres peuvent en profiter: la Tchèque Karolina Pliskova, la Française Kristina Mladenovic ou l'Espagnole Garbiñe Muguruza, finaliste en 2015. Ostapenko, lauréate du tournoi junior (2014) et qui adore le gazon, sera à surveiller.

La jeune garde encore trop tendre

On les présentait comme de sérieux outsiders, mais les jeunes Alexander Zverev (20 ans) et Dominic Thiem (23 ans) n'ont pas déboulonné la génération des trentenaires. Demi-finaliste, l'Autrichien a bien égalé sa performance de 2016, en s'offrant Djokovic au passage. Mais c'était pour y être devoré par Nadal en à peine plus de deux heures (6-3, 6-4, 6-0). Pire pour Zverev: arrivé à Paris auréolé de son premier succès en Masters 1000, à Rome contre Djokovic, l'Allemand a carrément déviscé d'entrée, sans jamais avoir trouvé son rythme sur le Central.



Nadal dauphin, Ostapenko 12^e

Les vainqueurs de Roland-Garros effectuent un spectaculaire bond au niveau des classements ATP et WTA d'hier.

Une «decima» en poche à Roland-Garros, Rafael Nadal a atteint la 2^e place (+2) du classement ATP publié hier, faisant du coup reculer de deux rangs le Serbe Novak Djokovic (4^e), éliminé en quarts de finale du tournoi parisien par l'Autrichien Dominic Thiem.

Nadal a réalisé un véritable exploit sur le court Philippe-Chatrier, aucun autre joueur n'ayant atteint un nombre aussi grand de victoires dans un même tournoi du Grand Chelem: la «reconquista» est en marche pour le trentenaire après trois années difficiles.

Pour sa part, Djokovic n'était jamais tombé aussi bas depuis huit ans.

À noter aussi le bond de 4 places de l'Espagnol Pablo Carrero Busta (17^e), qui a abandonné en quarts de finale des Internationaux de France, touché aux abdominaux.

Côté luxembourgeois, Gilles Muller, éliminé au premier tour à Roland-Garros, perd une place et occupe le 28^e rang.

- Le classement ATP
1. Andy Murray (GBR) 7 890 pts
 2. Rafael Nadal (ESP) 7 285 (+2)
 3. Stan Wawrinka (SUI) 6 175
 4. Novak Djokovic (SRB) 5 805 (-2)
 5. Roger Federer (SUI) 4 945
 6. Milos Raonic (CAN) 4 450
 7. Martin Cilic (CRO) 4 115 (+1)
 8. Dominic Thiem (AUT) 3 985 (-1)
 9. Kei Nishikori (JPN) 3 830
 10. Alexander Zverev (ALL) 3 070...
28. Gilles Muller (LUX) 1 425 (-1)

Chez les dames, la jeune Lettone Jelena Ostapenko, grâce à sa victoire inattendue samedi en finale du tournoi de Roland-Garros, a bondi de 35 places (12^e) au classement WTA publié hier, dont elle entre pour la première fois de sa carrière dans le top 20.

La Roumaine Simona Halep, son adversaire en finale, n'a pas tout perdu sur la terre ocre de Paris, puisqu'elle gagne deux places (2^e), releguant Serena Williams, enceinte, à la 4^e.

La hiérarchie du top 20 connaît quelques autres changements, avec notamment le gain de 5 places de la Danoise Caroline Wozniacki, dé-

faite en quarts de finale par Ostapenko. À l'inverse, l'Espagnole Garbiñe Muguruza, victorieuse du tournoi parisien l'année dernière mais éliminée cette année en 8^e de finale par la Française Kristina Mladenovic (13^e, +1), chute de 10 places (15^e).

Chez les Françaises, leur bon parcours les fait progresser au classement: +1 pour Caroline Garcia (battue en quarts, 21^e), +5 pour Alizé Cornet (éliminée en 8^e, 38^e) et +10 pour Océane Dodin (sortie au 2^e tour, 46^e).

Côté luxembourgeois, Mandy Minella perd 12 places et pointe au 82^e rang.

- Classement WTA
1. Angelique Kerber (ALL) 7 035 pts
 2. Simona Halep (ROM) 6 850 (+2)
 3. Karolina Pliskova (CZE) 6 690
 4. Serena Williams (USA) 4 810 (-2)
 5. Elina Svitolina (UKR) 4 765 (+1)
 6. Dominika Cibulková (SVK) 4 420 (+1)
 7. Caroline Wozniacki (DAN) 4 345 (+5)
 8. Johanna Konta (GBR) 4 330
 9. Svetlana Kuznetsova (RUS) 4 310
 10. Agnieszka Radwanska (POL) 3 985...
82. Mandy Minella (LUX) 736 (-12)

Les résultats

'S-HERTOGENBOSCH (ATP)

1^{er} tour: Pospisil (CAN) bat Griekspoor (PES) 7-5, 6-1; Bedene (GBR/n° 8) bat Istomin (UZB) 3-6, 6-2, 6-1; Seppi (ITA) bat Ito (JPN) 6-3, 3-6, 6-3; Mahut (FRA/n° 7) bat Novikov (USA) 6-3, 6-4

Double: Lipsky/Daes (USA/IND) bat Muller/Durcis (LUX/BEL) 7-5, 6-4

'S-HERTOGENBOSCH (WTA)

1^{er} tour: Rus (PES) bat Babos (HUN/n° 6) 5-7, 6-2, 6-3; Tsurenko (UKR/n° 7) bat Mertens (BEL) 6-4, 6-1; Krejzova (ITA) bat Jankovic (SRB) 6-3, 7-5; Giorgi (RUS) bat Lepchenko (USA) 6-3, 6-7, 6-2

Mandy Minella (WTA 82) sera opposée ce matin à 'S-Hertogenbosch à la Néerlandaise Riel Hogenkamp (WTA 100), qu'elle a battue lors de leur seul affrontement.

NOTTINGHAM (WTA)

1^{er} tour: Fett (CRO) bat Barthel (ALL/n° 7) 6-3, 5-7, 7-5; Linette (POL) bat Dodin (FRA) 6-4, 7-6 (7/5); Ahn (USA) bat Osaka (JPN/n° 8) 6-1, 6-1; Hsieh (TPE) bat Kucukova (SVK) 6-1, 6-4; Pirionkova (BUL) bat Martinovic (RTC) 6-2, 6-2; Boserup (USA) bat Robson (GBR) 6-4, 6-3

STUTTGART (ATP)

1^{er} tour: Hanfmann (ALL) bat Fucsovics (HON) 6-3, 7-5; Zverev (ALL/n° 6) bat Jaziri (TUN) 6-3, 6-1; Johnson (USA/n° 5) bat Martner (ALL) 3-6, 7-6 (7/2), 6-4; Struff (ALL) bat Lacko (SVK) 6-4, 7-6 (7/3)

Matthews liegt nun in Front

RADSPORT Der Australier Michael Matthews konnte sich bei der zweiten Etappe bei der Tour de Suisse vor Weltmeister Peter Sagan aus der Slowakei durchsetzen.

Nach 159 Kilometern von Menziken nach Bern und einem giftigen Anstieg kurz vor Schluss zeigte sich Matthews im Sprint am stärksten. Der 26 Jahre alte Profi vom deutschen Team Sunweb übernahm zudem die Führung in der Gesamtwertung vom Schweizer Stefan Küng. Nach einem langen Fluchtversuch mit dem Niederländer Elmar Reinders wurde der Däne Lasse Norman Hansen als letzter Ausreißer vom Feld eingeholt. (dpa)

Klein wird Vierte

CROSS-TRIATHLON Beim ersten Wettkampf der Saison schrammt die starke Ausdauer-Sportlerin Isa Klein beim zweiten Xterra im belgischen Namur nur um knapp fünf Minuten am Podium vorbei.

Die frühere Landesmeisterin im 70.3-Triathlon und Mountainbike hatte uns in der Vorsaison in den Block diktiert: „Ich habe meinen idealen Sport gefunden.“ Bei der seit 20 Jahren bestehenden schmutzigen Version der bekannten „Ironman“-Wettbewerb kann Isa Klein insbesondere ihre Stärke auf dem Mountainbike voll ausspielen. Am 10. Juni stieg sie unter 660 Sportlern bei ihrem Saisonauftakt als fünfte Frau nach den 1.500 Metern aus dem Wasser. Obwohl ihr auf der ersten Runde noch das Gefühl für den richtigen Rhythmus fehlte, fuhr sie sich auf den 34 Kilometern mit 1.100 Höhenmetern auf einen Podiumsplatz hinter der späteren tschechischen Siegerin Helena Erbenová und der zweitplatzierten Österreicherin Carina Wastl nach vorne. „Beim Laufen fehlt es mir definitiv noch an spezifischem Training, was ich in Zukunft noch ändern will“, kommentierte die insgesamt sehr zufriedene Sportlerin. In zwei Wochen steht für die Sportlerin bereits der Schweizer Xterra und am 2. Juli dann das französische Pendant an. ChB.

EM mit Fautsch und Giannotte

FECHTEN Die Europameisterschaft im Fechten beginnt heute in Georgien. Luxemburg ist mit seinen zwei Vorzeigefechtlern Lis Fautsch und Flavio Giannotte in Tbilissi vertreten. Letztgenannter steht bereits heute ab 9.00 Uhr auf der „Planche“ und wird versuchen, zumindest den Vorstoß ins Hauptfeld zu schaffen. Deutspezialistin Lis Fautsch steigt erst am Donnerstag in den Wettbewerb ein. M.N.

Hoffmann 19.

RADSPORT Die Niederländerin Nina Kessler (Hitc) gewann am Sonntag den Massensprint beim belgischen Eintagesrennen Spar Flanders Diamond Tour (1.1). Nach 138 km kam die Luxemburgerin Chantal Hoffmann im Trikot ihres belgischen Teams Lotto Soudal auf den guten 19. Platz unter 110 klassierten Fahrerinnen, zeitgleich mit der Tagesiegerin. M.N.



Foto: Aleksandar Djeric

Mister 100 Prozent: Ben Weyer brachte jeden seiner sechs Würfe im Tor unter

Gelungener Start

HANDBALL Luxemburg siegt gegen Georgien

Fernand Schott

Mit einem 35:29 (18:14)-Erfolg im ersten Gruppenspiel gegen Georgien im Emerging Nations Championship ist Luxemburg ideal in diese Mini-WM gestartet und kann jetzt vom Gruppensieg träumen.

Nach einer ausgeglichenen ersten Viertelstunde (8:8) konnte sich Luxemburg durch Tore von Weyer und Muller erstmals mit

vier Toren absetzen (14:10). Georgien versuchte dagegenzuhalten, bekam aber Weyer und Muller nicht in den Griff.

Duo nicht zu stoppen

Und so ging Luxemburg mit einem beruhigenden 18:14-Vorsprung zum Pausentec. Georgien reagierte nach der Pause, schaffte auch mehrmals den Anschluss-treffler, der Ausgleich sollte jedoch nicht gelingen. Ab der 45.

waren es dann Krier, Muller und Alen Zekan, die den Todesstoß versetzten und in der 53. mit 30:25 erneut davonzogen. Anschließend hatte das Team von Trainer Stot keine Mühe, diesen klaren Erfolg über die Distanz zu bringen. Ein wichtiger Sieg also, der die Tür zum Gruppensieg und vielleicht auch zur Qualifikation aufstößt.

Die Tore für Luxemburg: Muller 10/2, Weyer 6, Zekan 6, Schroeder 5, Krier 3, Jacoby 2, Hippert 2, Molitor 1

Pittsburgh Penguins wiederholen Erfolg

STANLEY-CUP-FINALE 2:0-Sieg gegen Nashville

Die Pittsburgh Penguins haben zum zweiten Mal in Folge den Stanley Cup im Eishockey gewonnen. Das Team um MVP Sidney Crosby holte den vierten Sieg der Finalserie auswärts in Nashville.

Erst 95 Sekunden vor Schluss hatte Patric Hörnqvist Pittsburgh erlöst. Sein Schuss prallte an den linken Ellbogen von Nashvilles Torhüter Pekka Rinne, von dort landete die Scheibe zum 1:0 im Tor.

„Es ist natürlich das größte Tor, das ich jemals erzielen werde“, sagte Hörnqvist später. Carl Hagelin besiegelte durch seinen Treffer ins leere Tor 14 Sekunden vor dem Ende den fünften Titel der Penguins, die wie schon bei den vier Triumphen zuvor erneut auf fremdem Eis alles klarmachten.

„Wir wussten das ganze Jahr über, dass es schwer werden würde, aber wir versuchten einfach, am Ball zu bleiben. Wir haben einfache Wege gefunden“, sagte

Superstar Crosby. Wie schon im Vorjahr wurde der Kanadier zum wertvollsten Spieler der NHL-Play-offs gewählt. Der 29-Jährige ist erst der dritte Spieler der NHL-Historie, der zweimal in Serie die Conn-Smythe-Trophy gewonnen hat.

„Du hast nur ein kleines Zeitfenster als Spieler, um eine Karriere zu haben“, sagte Crosby. „Ich bin glücklich, ich weiß aber auch, wie schwer es war.“ Der zweimalige Olympiasieger hatte vor Saisonstart mit Kanada auch den prestigeträchtigen World Cup of Hockey gewonnen, im NHL-Finale war er bester Scorer der Serie. „Er ist so ein toller Kerl und hat so einen Siegeshunger, das steckt die ganze Mannschaft an“, schwärmte Trainer Mike Sullivan.

Als erste Mannschaft seit Einführung der Gehaltsobergrenze in der NHL in der Saison 2005/2006 verteidigte Pittsburgh seinen Titel. Zuletzt hatten die Detroit Red Wings 1997 und

1998 zweimal nacheinander den Stanley Cup gewonnen.



Foto: AFP/Matt Kirkald

Sidney Crosby (87) wurde zum NHL-MVP gewählt

UNK holt Skrijelj und Poinsson

FUSSBALL Admir Skrijelj (RFCUL) und Valentin Poinsson (Niederkorn) tragen in der nächsten Saison das Trikot von Ehrenpromotionär UN Käerjeng, das meldete wort.lu/fr. Davor hatte der BGL-Ligue-Absteiger bereits André Oliveira (Monnerich) unter Vertrag genommen.

Lukic wechselt nach Monnerich

FUSSBALL Zarko Lukic wechselt von Lorentzweiler zum FC Monnerich. Der 34-jährige Angreifer hat für eine Saison unterschrieben. Zum künftigen Erstdivisionär wechselt auch Mohamed Ouattara, ein 25-jähriger Stürmer, der zuletzt beim spanischen Viertligisten Varea in Spanien unter Vertrag stand. Ricardo Centrone kehrt nach einem Jahr in Lorentzweiler nach Monnerich zurück.

Diener auf dem Podium

RADSPORT Beim Radsportfestival des LG Bartringen konnte am Sonntag der Deutsche Philipp Becker das Hauptrennen für sich entscheiden. Der Fahrer des Vereins Schwalbe Trier gewann den Massensprint vor dem Franzosen Johan Boucher und Mike Diener vom CCI Differdingen.

Der Deutsche Lennart Jung kam als Vierter ins Ziel und sicherte sich damit die Altersklasse der Junioren. Ausreißer Lex Reichling vom Tooltime Prézerdaul belegte Rang fünf vor Vincent Dias Dos Santos, eines weiteren Cyclocross-Spezialisten. Der Dippacher Gilles Roulling überquerte den Zielstrich als Zwölfter und war damit bester Espoir.

Bei den Débutants setzte sich erneut dessen Teamkollege Jérôme Jentgen im Sprint vor Yannick-Ben Otten (LC Tettingen) und Loïc Bettendorff (CT Atert-daul) durch. Einen Erfolg für den Organisator gab es bei den Cadets durch Charles Dax, der sich im Alleingang behaupten konnte. Bei den Jüngsten gab es einen weiteren Dippacher Sieg durch Noa Bertton. M.N.

Ergebnisse

Radsportfestival in Bartringen:
Elite/Espoir/Junioren (94 km/56 Teilnehmer): 1. Philippe Becker (D) in 2:08:08, 2. Johan Boucher (F), 3. Mike Diener (CCI Differdingen), 4. Lennart Jung (1. Junior-D), 5. Lex Reichling (TT Prézerdaul), 6. Vincent Dias Dos Santos (LC Tettingen), 7. Dimitri Corrette (F), 8. Dean Weyer (TT Prézerdaul), 9. Nicolas Kess (2. Junior/LC Kayl), 10. Philippe Hermann (LC Tettingen) alle gleiche Zeit
Débutants/Damen (54/14): 1. Jérôme Jentgen (UC Dippach) in 1:28:17, 2. Yannick-Ben Otten (LC Tettingen), 3. Loïc Bettendorff (CT Atert-daul) beide gleiche Zeit ... 11. Ni-na Bertton (1. Dame-UC Dippach) auf 1 Runde
Cadets (34/31): 1. Charles Dax (LG Bartringen) in 56:16, 2. Alexandre Kess (LC Kayl), 3. Mathieu Kockelmann (CCI Differdingen) beide auf 0:39
Minimes (25/15): 1. Noa Bertton (UC Dippach) in 45:34, 2. Fynn Ury (CT Atert-daul), 3. Mats Berns (LP Schifflingen) beide gleiche Zeit



Lawrence Warbasse a devancé Damiano Caruso, qui s'est consolé en s'emparant du maillot de leader.

Warbasse prend l'étape

TOUR DE SUISSE L'Américain s'est imposé hier à l'issue d'une 4^e étape qui a vu le maillot jaune passer des épaules de Michael Matthews à ceux de Damiano Caruso.

L'Américain Lawrence Warbasse (Aquablue) s'est imposé hier à Villars-sur-Ollon. L'Italien Damiano Caruso (BMC) devient le nouveau leader de ce Tour de Suisse.

En quatre étapes, le maillot de leader a donc changé quatre fois de propriétaire. Après l'Autstralien Rohan Dennis (BMC), vainqueur du prologue, puis le Suisse Stefan Küng (BMC) et l'autre Autstralien Michael Matthews (Sunweb), vainqueur du sprint la veille à Berne, c'est encore l'équipe BMC qui détient le maillot jaune, en la personne de Damiano Caruso.

L'Italien a dominé à Villars, station des Préalpes vaudoises, un groupe dans lequel figuraient le Néerlandais Steven Kruijswijk (Lotto NL-Jumbo), les deux grimpeurs d'AG2R italien Domenico

Pozzovivo et suisse Mathias Frank, l'Espagnol Marc Soler (Movistar) et le Slovène Simon Spilak (Katusha).

Récemment vainqueur du Tour d'Italie, le Néerlandais Tom Dumoulin (Sunweb) a lui terminé très loin. Frank était sorti à 2,5 km du but pour tenter de revenir sur Warbasse, échappé durant près de 150 km en compagnie du Québécois Antoine Duchesne (Direct Énergie) et du Néerlandais Nick Van Der Lijke (Roompot).

Warbasse était comme chez lui...

Duchesne avait lâché prise dès les premiers lacs de la montée de 9,5 km, à la sortie d'Aigle tandis que Van Der Lijke avait tenté de suivre le rythme, en vain. Les trois

hommes possédaient 4 minutes d'avance au pied du col. Warbasse, qui possédait encore 1 minute d'avance à 2,3 km de l'arrivée, a conservé un avantage de 40 secondes pour devancer Caruso qui déloge Matthews de la tête du classement général. Ancien de l'ex-équipe suisse IAM, Warbasse connaissait parfaitement le terrain

qu'il a souvent parcouru à l'entraînement. Aujourd'hui, le peloton se voit proposer une étape accidentée entre Bex et Cevio avant une nouvelle étape de montagne demain entre Locarno et La Punt et le point d'orgue de ce Tour de Suisse, vendredi, avec une arrivée en Autriche, dans la station de Sölden à 2 780 m d'altitude.

LES CLASSEMENTS

4^e étape : 1. Larry Warbasse (USA/ABS) les 150,2 km en 3 h 48'55" (moyenne : 39,4 km/h); 2. Damiano Caruso (ITA/BMC) à 40"; 3. Steven Kruijswijk (NED/NLI); 4. Simon Spilak (SLO/KAT) 1m15; 5. Domenico Pozzovivo (ITA/ALM) 44"; 6. Mathias Frank (SUI/ALM) 47"; 7. Marc Soler (ESP/MOV) 59"; 8. Miguel Ángel López (COL/AST) 1'07"; 9. Mikel Nieve (ESP/SKY) 1'20"; 10. Rui Costa (POR/EAL) 1'34"...
Classement général : 1. Damiano Caruso (ITA/BMC) 12 h 08'35"; 2. Steven Kruijswijk (NED/NLI) à 15"; 3. Domenico Pozzovivo (ITA/ALM) 24"; 4. Simon Spilak (SLO/KAT) m1; 5. Marc Soler (ESP/MOV) 31"; 6. Mathias Frank (SUI/ALM) 33"; 7. Mikel Nieve (ESP/SKY) 1'09"; 8. Rui Costa (POR/EAL) 1'10"; 9. Valerio Conti (ITA/EAL) 1'20"; 10. Miguel Ángel López (COL/AST) 1'25"...

L'équipe Bardiani suspendue 30 jours

La formation italienne, dont deux de ses coureurs ont été contrôlés positifs, est suspendue jusqu'au 14 juillet.

L'équipe italienne Bardiani, dont deux coureurs ont été déclarés positifs lors de contrôles antidopage, a été suspendue pendant 30 jours jusqu'au 14 juillet prochain, a annoncé hier l'Union cycliste internationale (UCI). Convaincus de dopage aux hormones de croissance, les Italiens Stefano Pirazzi et Nicola Ruffoni ont été licenciés par leur employeur.

Bardiani, qui a publié un communiqué après l'annonce de la sanction, a déclaré ne pas avoir l'inten-

tion de faire appel devant le Tribunal arbitral du sport (TAS). Mais l'équipe italienne a souligné n'avoir aucune responsabilité dans «les actions infâmes» de ses deux coureurs fautifs. La formation italienne dirigée par Bruno Reverberi (photo) a en outre précisé qu'elle comptait sur une sanction moins lourde au vu des dommages déjà subis pendant le Giro. Bardiani, qui évolue en deuxième division (Continental Pro), encourait une suspension de 1 545 jours suivant le règlement de l'UCI.



Comme sur des roulettes

HANDBALL Après la Géorgie (35-29) lundi, le Luxembourg a battu Malte (39-27), hier, en Bulgarie.

Au Palace «Vasil-Levski», le Luxembourg disputait hier son deuxième match lors de la 2^e édition de l'Emerging Nations Championship - tournoi dont le vainqueur décrochera son billet pour les qualifications de l'Euro-2020 - contre Malte. Un adversaire que les hommes d'Adrian Stot ont dominé logiquement et aisément (39-27). Comme la veille face à la Géorgie (35-29), Martin Muller a été le meilleur buteur luxembourgeois avec huit réalisations. Son efficacité (67 %) est à l'image de celle d'une équipe (65 %) qui n'a pas eu à puiser dans ses réserves pour décrocher ce deuxième succès face à une formation maltaise très rapidement menée 10-4 (12'). Avec six longueurs d'avance à la pause (17-11), le Luxembourg était donc parvenu à plier le match en première période.

En seconde, le Luxembourg aura eu le mérite de ne pas se relâcher et de poursuivre sur sa lancée. Pour preuve, ces 22 buts inscrits durant cette période face à un adversaire n'étant de toute évidence pas de son calibre. Et ce, alors que les Roud Léiwen évoluent sans Yann Hoffmann, en délicatesse avec ses adducteurs.

Aujourd'hui (18 h), pour son troisième et dernier match comptant pour ce Groupe B, le Luxembourg sera opposé à la Grande-Bretagne. Un adversaire qui, là encore, est à sa portée au vu de son succès contre Malte (24-18) et sa défaite, hier, contre la Géorgie (34-26). Une victoire permettrait aux Luxembourgeois de s'assurer de la première place de leur groupe et d'affronter en quarts de finale, vendredi, le deuxième du Groupe A, soit, selon toute vraisemblance, le Kosovo.

ESCRIME

Giannotte : objectif atteint

Flavio Giannotte était hier engagé aux championnats d'Europe, à Tbilissi, en Géorgie. Le tireur grand-ducal, qui espérait sortir des poules et passer le premier tour, a franchi sans encombre le premier objectif, avec un bilan en poules de 3 victoires pour 3 défaites synonyme de 56^e place après les poules. En tableau de 128, l'épéiste grand-ducal s'emploie et parvient à avoir le dernier mot face à l'Arménien Mikayel Ghazaryan, battu sur le score de 15-13. Le parcours de Flavio Giannotte s'arrêtera au tour suivant, face à l'Italien Marco Fichera (15-9). «Au vu de mon état de forme actuel, j'ai fait le résultat attendu, déclarait le Luxembourgeois. Je n'ai pas très bien tiré dans ma poule. Trois victoires en six matches, c'est pas mal en championnat d'Europe, mais je peux, je dois faire mieux. Contre l'Arménien, j'avais conscience d'être meilleur et plus fort et ça m'a un peu bloqué. J'étais crispé et je n'ai pas lâché mes coups à 100 %. Finalement, j'ai su mettre les deux dernières touches au bon moment (15-13). Dans le tableau de 64 je n'ai pas eu trop de chance en tombant contre Fichera, 6^e mondial. Avec mon entraîneur, on avait opté pour une tactique qui a pas mal marché jusqu'à 7-7. Puis, il s'est mis dans son terrain et a passé son temps à défendre. On ne peut pas dire que le score (15-9) reflète la physionomie de la rencontre, car à la fin j'ai dû tout tenter.» Demain, entrée en lice de Lis Fautsch.

KAYAK

Bon week-end pour Wehmer

Yves Wehmer participait ce week-end aux Intergéens Est 200 m, course qualificative pour les championnats de France. Le Luxembourgeois s'est mis en évidence en dominant les séries, tant en individuelle qu'en K2, associé à Morgan Joncourt. Le lendemain, place aux demi-finales en K1, où il prend la quatrième place, synonyme de billet pour la finale B, course sur laquelle il se classera troisième. En K2, le duo prend la deuxième place en finale. «Après un départ raté mais une suite de course très engagée. En tout, un beau week-end sous le soleil avec de beaux résultats en K2. Et des résultats encourageants en K1 pour la suite, le 200 m n'était pas ma distance favorite», résume Yves Wehmer. La semaine prochaine, place à d'autres qualifications pour les France. En marathon, cette fois. Une distance qui lui convient mieux.

ATHLÉTISME

Lavillenie, 5,81 m

Renaud Lavillenie, détenteur du record du monde du saut à la perche (6,16 m), a remporté avec 5,81 m au 3^e essai le concours de Turku, en Finlande, 5^e étape hier du Challenge mondial de la fédération internationale d'athlétisme (IAAF). Le vice-champion olympique de Rio est ainsi resté sur son standard de début de saison, autour de 5,80 m.

Warbasse gewinnt

RADSPORT Der bisher weitgehend unbekannt US-Radprofi Larry Warbasse hat gestern die dritte Etappe der Tour de Suisse im Alleingang gewonnen. Der Newcomer war aus einer vierköpfigen Spitzengruppe übrig geblieben und konnte nach 143 Kilometern in Villars-sur-Ollon 40 Sekunden Vorsprung ins Ziel retten.

Neuer Träger des Gelben Trikots als Spitzenreiter im Gesamtklassement ist der Italiener Damiano Caruso, der auf Rang zwei des Tagesklassements fuhr. Der BMC-Profi nahm dem Australier Michael Matthews das Leader-Trikot ab. (dpa)

Ster ZLM Tour mit Alex Kirsch

RADSPORT Heute beginnt die fünf-tägige Ster ZLM Tour (2.1) im niederländischen Westkapelle mit einem 7,5 km langen Prolog. Dort wird Alex Kirsch (WB Veranclassic), der einzige Luxemburger am Start, versuchen, seine derzeitige gute Form zu bestätigen und die Basis zu legen für ein gutes Gesamtergebnis. Mit den Teams LottoNL-Jumbo, Quick-Step Floors, Lotto Soudal, Katusha-Alpecin und Sunweb gehen gleich fünf WorldTour-Mannschaften an den Start. Die Rundfahrt, mit einer Gesamtdistanz von 771,1 recht flachen Kilometern, endet am Sonntag in Oss. M.N.

Minella ausgeschieden

TENNIS Im niederländischen Rosmalen (s-Hertogenbosch) schlagen zurzeit zwei Luxemburger Tennisprofis auf. Mandy Minella schied in Runde eins aus, der gesetzte Gilles Muller stand nach einem Freilos gleich in Runde zwei. Gestern musste sich Mandy Minella (WR 82) mit zweimal 3:6 der Lokalmatadorin Richel Hogenkamp (WR 100) geschlagen geben.

Der an Nr. 4 gesetzte Gilles Muller (WR 28) seinerseits hatte in Runde eins des Herrenturniers ein Freilos. Der heutige Gegner des Vorjahresfinalisten in Runde zwei steht nun fest: Der Italiener Andreas Seppi (WR 76) setzte sich mit 6:3, 3:6 und 6:3 gegen den Japaner Tatsuma Ito (WR 174) durch. clc

Sport im TV

- 8.35, 14.45, 20.45 Eurosport: Motorsport, Le Mans 2016
- 9.30 Eurosport: Tennis, ATP-Turnier in Stuttgart, Wiederholung
- 11.00 Eurosport: Live: Tennis, ATP-Turnier in Stuttgart
- 13.05 Eurosport: Leichtathletik, Paavo Nurmi Games
- 15.45, 21.45 Eurosport: Live: Motorsport, 24 Stunden von Le Mans
- 20.00 France 3: Tout le sport
- 20.10, 0.10 Eurosport: Nachrichten
- 20.15 Sport 1: Live: Handball, EM-Qualifikation, Portugal - Deutschland
- 20.20 Eurosport: Radsport, Critérium du Dauphiné, Wiederholung

Loto français

Tirage du 12 juin 2017:
4 - 5 - 7 - 27 - 29

Numéro de chance: 5

Luxemburg legt nach

HANDBALL Zweiter Sieg im zweiten Spiel gegen Malta

Fernand Schott

Im Emerging Nations Championship bleibt Luxemburg weiterhin ungeschlagen.

Mit einem 35:29 (18:14)-Erfolg ließ Luxemburg auch im zweiten Gruppenspiel gestern gegen Malta nichts anbrennen. Gegen einen schwachen Gegner brauchte Luxemburg sich nicht sonderlich anzustrengen, um einen auch in dieser Höhe verdienten Sieg einzufahren. Schon zur Pause beim Stande von 17:11 war eine Vorentscheidung gefallen. Am Ende gab es für die harmlosen Malteser eine 27:39-Schlappe. Mit einem Sieg heute gegen Großbritannien wäre der Gruppensieg unter Dach und Fach.

Die Tore für Luxemburg: Muller 8, Y. Hippert 6, Molitor 5, Krier 4, Armin Zekan 3, Jacoby 3, F. Hippert 3, Scheid 3, Weyer 2, Alen Zekan 1, Schroeder 1



Foto: Aleksandar Djorovic

Auch diesmal war Martin Muller bester Torschütze des FLH-Teams



Nationaltrainer Adrian Stot gab wichtige Anweisungen mit auf den Weg

Party aus: Ronaldo droht mehrjährige Haftstrafe

FUSSBALL CR7 unter Betrugsverdacht

Die Erfolgssträhne ist für Cristiano Ronaldo nach vielen Toren und Titeln vorerst wohl vorbei. Die spanische Staatsanwaltschaft wirft dem Weltfußballer Steuerbetrug in Millionenhöhe vor. CR7 droht eine Haftstrafe. Und LaLiga eine Massenflucht der Stars?

Unruhige Zeiten für Cristiano Ronaldo: Nur zehn Tage nach dem Gewinn der Champions League mit Real Madrid ist der Weltfußballer in seiner Wahlheimat Spanien der Steuerhinterziehung in Höhe von gut 14,76 Millionen Euro beschuldigt worden. Dem 32-Jährigen alten Portugiesen drohe wegen insgesamt vier Steuervergehen eine Mindesthaftstrafe von bis zu sieben Jahren sowie eine Geldstrafe von mindestens 28 Millionen Euro, schätzte der Verband der Steuerexperten des spanischen Finanzministeriums (Gestha).

Die für Wirtschaftsdelikte zuständige Staatsanwaltschaft war von der Steuerbehörde vor ein paar Wochen eingeschaltet worden und erstattete gestern beim Gericht in Madrid Anzeige gegen

den Torjäger. Jetzt muss der Untersuchungsrichter entscheiden, ob und wann ein Strafprozess gegen „CR7“ eröffnet wird. Den amtlichen Angaben zufolge geht es um Millionen-Einnahmen aus Bildrechten, die der Weltfußballer aus Portugal zwischen 2011 und 2014 „bewusst“ am spanischen Fiskus vorbeigeschleust haben soll.

Für den Steuerbetrug habe Ronaldo 2010 – ein Jahr nach seinem Wechsel von Manchester United zu Real – auf den Britischen Jungferninseln und in Irland ein Unternehmensgeflecht geschaffen.

Vor einiger Zeit hatte ein vom Nachrichtenmagazin *Der Spiegel* angeführtes internationales Medien-Netzwerk vorwiegend in Spanien tätige Fußballstars in Berichten über Steuertricks und Briefkastenfirmen in Steueroasen genannt. Die Informationen waren von der Enthüllungsplattform „Football Leaks“ zur Verfügung gestellt worden. Ronaldo soll demnach dem Fiskus Einnahmen in Höhe von insgesamt mindestens 150 Millionen Euro verschwiegen haben.

Ronaldo erfuhr gestern beim Training der portugiesischen Nationalmannschaft in Oeiras bei Lissabon von der Hiobsbotschaft. Der Europameister bereitet sich mit seinem Superstar auf den Confederations Cup vom 17. Juni bis 2. Juli in Russland vor, wo man auch auf das deutsche Team treffen könnte. Eine Stellungnahme gaben zunächst weder der Spieler noch dessen Manager Jorge Mendes ab.

Ernstere Lage

Dass die Lage ernst ist, wissen aber beide. Die Richter in Spanien zeigen bei diesem Thema auch bei großen Namen kaum Gnade. Zur Erinnerung: Erst vor wenigen Wochen wurde Ronaldo sportlicher Erzrivale Lionel Messi wegen Steuerbetrugs zu 21 Monaten Haft verurteilt. Das Glück des Argentiniers vom FC Barcelona: Freiheitsstrafen von bis zu zwei Jahren werden in Spanien bei nicht vorbestraften Angeklagten praktisch immer zur Bewährung ausgesetzt. Messi wurde derweil Steuerbetrug in

Meynadier bleibt in Saarlouis

BASKETBALL Wie die Saarlouis Royals gestern offiziell bekannt gaben, wird Magaly Meynadier eine weitere Saison beim Bundesligisten bestreiten. Im Sommer wird die luxemburgische Nationalspielerin zudem sechs Wochen in Kanada verbringen, und dort ein spezielles Kraftprogramm absolvieren. Trainer Hermann Paar ist vom Potenzial Meynadiers auf jeden Fall überzeugt.



EM: Giannotte 55.

FECHTEN Gestern war Flavio Giannotte bei der Europameisterschaft in Tiflis (GEO) im Einsatz und kam unter 97 Teilnehmern auf den achtbaren 55. Platz. Mit drei Niederlagen in den ersten vier Gefechten der Qualifikation hatte der Degenspezialist einen schlechten Einstand. Dem 106. der FIE-Rangliste gelang es anschließend jedoch, die beiden letzten Gruppengefechte für sich zu entscheiden. Als Index-39, traf er in der Direktausscheidung auf den Armenier Mikayel Ghazaryan, den er mit 15:13 bezwingen konnte. Mit dem Erreichen der 64er-Runde hatte Giannotte sein Minimalziel erreicht. Dort traf der 22-Jährige auf Marco Fichera (FIE-6.), der zur absoluten Weltspitze gehört. Der Fechter der Esmire Sud wehrte sich gut gegen den Italiener, musste letztlich aber dessen Überlegenheit mit 9:15 anerkennen.

Heute ist Lis Fautsch im Einsatz, die hofft, einen ähnlich guten Tag wie letzten Monat beim Weltcup in Rio de Janeiro zu erwischen, wo sie mit Platz sieben das beste Ergebnis ihrer Karriere erzielte. M.N.



Ein Versprechen ist ein Versprechen

Kevin Durant feiert mit den Golden State Warriors seinen ersten Titel in der NBA und macht damit seine Mutter glücklich.
Seite 38



Die Rivalität zwischen Adidas und Puma sowie Enzo Ferrari

Zwei Bücher, die sich mit Sportartikelfirmen bzw. dem Autosport beschäftigen, werden vorgestellt.
Seite 39

RADSPORT - Tour de Suisse

Warbasse überrascht die Favoriten

Der bisher weitgehend unbekannt US-Radprofi Larry Warbasse (Aqua Blue Sport) hat gestern die dritte Etappe der Tour de Suisse im Alleingang gewonnen. Der Newcomer war aus einer vierköpfigen Spitzengruppe übrig geblieben und konnte nach 143 km in Villars-sur-Ollon 40" Vorsprung ins Ziel retten. Neuer Träger des Gelben Trikots als Spitzenreiter im Gesamtklassement ist der Italiener Damiano Caruso, der auf Rang zwei des Tagesklassements fuhr. Der BMC-Profi nahm dem Australier Michael Matthews (Sunweb) das Leadertrikot ab. Eine vom Niederländer Lars Boom (LottoNL-Jumbo) angeführte vierköpfige Ausreißergruppe bestimmte lange das Rennen. Neben Boom und Warbasse gehörten ihr auch noch Antoine Duschene (CAN/Direct Energie) und Nick van der Lijke (NL/Roompot) an. Drei der vier Fahrer, die zeitweise über 7" Vorsprung hatten, wurden am 11 km langen Schlussanstieg gestellt. Der 26 Jahre alte Warbasse hielt dem Druck der Verfolger allerdings stand und feierte seinen ersten Profisieg. Bei der Tour de Suisse ist kein Luxemburger im Einsatz.

Auftakt der ZLM-Tour

Kirsch gegen Kittel, Greipel und Co.

Für Alex Kirsch steht ab heute der letzte Test vor den nationalen Meisterschaften auf dem Programm, für die der 24-Jährige sowohl für das Zeitfahren (21. Juni) als auch das Straßenrennen (25. Juni) gemeldet hat. Der Profi des Teams Veranclassic nimmt die ZLM-Tour (UCI-Kat. 2.1) in Angriff und trifft bei dem fünf-tägigen Etappenrennen auf prominente Konkurrenz. André Greipel (D/Lotto Soudal), Marcel Kittel (D/Quick Step), Dylan Groenewegen (NL/LottoNL-Jumbo) und Niki Terpstra (NL/Quick Step) sind nur einige der Hochkaräter, die sich bei der ZLM-Tour beweisen wollen. Eröffnet wird das Rennen heute mit einem 7,5 km langen Prolog in Westkappelle (NL). Am zweiten Tag geht es nach Hoogerheide (NL). Auf den 209,2 km mit Start und Ziel in Buchten führt das Terrain auch über die Strecke des Klassikers Amstel Gold Race. Cauberg, Camerig, Eysbosweg und Gulperberg stehen am Freitag auf dem Programm. Am Samstag geht es nach Belgien: Zwischen Verviers und La Gileppe müssen sich die Teilnehmer in den Ardennen auf einem anspruchsvollen Terrain beweisen, wobei sich die Etappe in Stoumont der Luxemburger Landesgrenze auf weniger als 50 km nähert. Am Sonntag müssen 180,9 km mit Start und Ziel in Oss (NL) absolviert werden. jg

FLH-Auswahl hat alles im Griff

Zweiter Gruppensieg des Handballnationalteams gerät gegen Malta nie in Gefahr

VON MARC SCARPELLINI

Die Luxemburger Handballnationalmannschaft bleibt beim „Emerging Nations Championship“ in Bulgarien in der Erfolgsspur. Malta stellte wie erwartet keine Hürde dar.

Zweites Spiel, zweiter Sieg. Luxemburg gibt sich beim „Emerging Nations Championship“ in Bulgarien weiterhin keine Blöße und steht so gut wie sicher im Viertelfinale. Im zweiten Gruppenspiel gewann die FLH-Auswahl ohne größere Probleme mit 39:27 gegen Handballzwerger Malta.

Von Beginn an wurde Luxemburg seiner Favoritenstellung gerecht und ließ den Leistungsunterschied zwischen den beiden Nationen deutlich erkennen. Armin Zekan und Muller erzielten die ersten beiden Treffer und wäre Krier nicht gleich mit seinen ersten beiden Würfen gescheitert, der Unterschied zwischen beiden Teams hätte sich bereits in den ersten drei Minuten im Spielstand ausgedrückt. So setzte sich das Team von Trainer Adrian Stot nur über 2:0, 5:3 auf 9:4 ab, was in der 15.' die bis dato höchste Führung der Partie war. Die Malteser waren in ihrer Spielweise sicherlich begrenzt, schafften es allerdings Mitte der ersten Halbzeit den Rückstand zu verkürzen.

Ermöglicht wurde dies allerdings auch dadurch, dass sich die Luxemburger ein paar Ballverluste leisteten und die letzte Konsequenz vor dem Tor vermissen ließen. Es war wahrlich nicht alles Gold, was glänzte und so konnte Malta auf 7:10 verkürzen. In der Folge übte das FLH-Team wieder etwas mehr Druck aus und gewann wieder die Kontrolle über das Geschehen. Mit fünf Treffern



Frank Hippert war sechs Mal erfolgreich.

(FOTOS: NIKOLA NOVAKOVIC/LW-ARCHIV)

in Folge setzte sich Luxemburg mit 17:9 (28.' ab und damit war das Größte getan.

Nach dem Seitenwechsel war das Geschehen wieder ausgeglichener. Der Außenseiter hatte sich besser auf das Spiel seines Gegners eingestellt und war sogar in der Lage, den Rückstand wieder auf fünf Einheiten zu verkürzen (15:20, 36.'). Es war offensichtlich, dass die Stotz-Schützlinge in der Abwehr noch Luft nach oben hatten und auch im Angriff riefen sie nicht ihr ganzes Potenzial ab. So war der Leistungsunterschied nach der Pause nicht mehr ganz so groß und die

Malteser boten erstaunliche Gegenwehr.

Bei Malta lassen die Kräfte nach
Ab der 45.' legte Luxemburg dann wieder zu. Während bei Malta sichtlich auch die Kräfte schwanden, kamen Muller und Co. nun auch wieder zu leichten Toren. Mit zehn Treffern lag der Favorit in der 47.' in Führung (29:19) und diesen Vorsprung sollte die FLH-Auswahl bis zum Spielende noch etwas ausbauen. Muller und Co. fuhren einen am Ende standesgemäßen und logischen 39:27-Sieg ein. Damit braucht man heute Abend um 17 Uhr im abschließenden Gruppenspiel

lediglich ein Unentschieden gegen England, um sich als Erster für das Viertelfinale zu qualifizieren.

RESULTATE

Luxemburg - Malta 39:27
Georgien - England 34:26
Klassement: 1. Luxemburg 2 Spiele/4 Punkte, 2. Georgien 2/2, 3. England 2/2, 4. Malta 2/0
(Bei Punktgleichheit zählt der direkte Vergleich.)



Armin Zekan (10) und Martin Muller (r.) übernehmen Verantwortung beim FLH-Team.

Luxemburg - Malta 39:27 (17:11)

LUXEMBURG: Herrmann (1 - 30.) und Michels (ab 31.) im Tor, Armin Zekan (2), Muller (9), F. Hippert (3), Alen Zekan (1), Weyer (2), Jacoby (3), Molitor (5), Schroeder (1), Scheid (3), Krier (4), Y. Hippert (6)

MALTA: Tanti und Gauci im Tor, Mifsud (6), Harrison, Di Pilato (2), Bugeja (1), Baldacchino (8), Rizzo, Camilleri (1), Gargano, Portelli (4), Buhagiar, Fenech (3), Naudi (2)

Siebenmeter: Luxemburg 1/2, Malta 3/4

Zeitstrafen: Armin Zekan, Alen Zekan, Weyer, Y. Hippert (Luxemburg), Baldacchino, Camilleri, Buhagiar, Naudi (Malta)

Besonderes Vorkommnis: Wie zum Auftakt kam der angeschlagene Freres nicht zum Einsatz.

Zwischenstände: 5.' 4:2, 10.' 8:4, 15.' 10:6, 20.' 11:7, 25.' 14:9, 35.' 19:14, 40.' 23:16, 45.' 27:19, 50.' 32:20, 55.' 36:24

Maximaler Vorsprung: Luxemburg +13, Malta +0

Schiedsrichter: Boricic, Markovic (SER)
Zuschauer: 40 (geschätzt)

TENNIS - In 's-Hertogenbosch (NL)

Muller ringt Seppi nieder

Gilles Muller ist ins Viertelfinale des Rasenturniers von 's-Hertogenbosch (NL/660 375 Euro) eingezogen. Der an vier gesetzte Luxemburger (Weltranglistenposition: 28) setzte sich gegen den Italiener Andreas Seppi (76) in 1.42' mit 7:6 (7:5), 6:4 durch. Im ersten Durchgang gelang keinem der beiden Kontrahenten ein Break. Im zweiten Satz nahm „Muller“ Seppi den Aufschlag zum 3:2 ab. Bei eigenem Service agierte der Linkshänder äußerst souverän. Kam der erste Aufschlag, machte er in 89 Prozent der Fälle den Punkt. Im Viertelfinale am Freitag geht es nun gegen den an acht gesetzten Briten Aljaz Bedene (59). Das bislang einzige Duell auf der Profitour gewann Muller vor zwei Jahren beim Hallenturnier in Metz. jot

BASKETBALL - Xavier Ford und Vincent Bailey

Neue US-Amerikaner in der Total League

In der kommenden Saison werden zwei neue US-Amerikaner in der Total League am Ball sein. Der 24-jährige Forward Xavier Ford spielt künftig für AB Contern und kommt von der Universität Buffalo. Zuletzt spielte er in Japan. Résideance Walferdingen hat derweil Vincent Bailey verpflichtet. Der 25-Jährige spielt ebenfalls auf den Forward-Positionen und war nach dem College in Deutschland, Belgien, Frankreich und Marokko aktiv. jan

VOLLEYBALL - Im Challenge-Cup

Walferdinger Frauen treffen auf Bursa

Gestern wurde am Hauptsitz des europäischen Volleyballverbandes CEV in Luxemburg die Auslosung der Europapokalspiele vorgenommen. Zwei luxemburgische Vertreter sind im Challenge-Cup dabei. Der VC Strassen, Meister bei den Männern, bekommt es mit Levski Sofia (BUL) zu tun. Das Hinspiel findet zwischen dem 21. und 23. November, das Rückspiel zwischen dem 5. und 7. Dezember statt. Walferdingen, Titelträger bei den Frauen, trifft auf den türkischen Vertreter Bursa BBSK. Der Club hat 2015 und 2017 den Challenge-Cup gewonnen. Das Hinspiel findet zwischen dem 12. und 14. November statt. Der Termin für das Rückspiel ist zwischen dem 9. Dezember und 11. Januar. dat

VARIA - Im Alter von 75 Jahren

Ex-UCI-Boss Verbruggen gestorben

Der niederländische Sportfunktionär Hein Verbruggen ist tot. Der langjährige Präsident des Radsport-Weltverbandes UCI, zugleich viele Jahre Mitglied des Internationalen Olympischen Komitees (IOC), erlag gestern im Alter von 75 Jahren einem Krebsleiden. Verbruggen war um die Jahrtausendwende einer der einflussreichsten Sportfunktionäre. Der UCI stand er von 1991 bis 2005 vor, im IOC war er zwischen 1996 und 2005 sowie 2006 und 2008 Mitglied.

FLH-Team mit weißer Weste

Das Handballnationalteam trifft nun auf Kosovo



Mika Herrmann und Trainer Adrian Stot haben weiter allen Grund zur Freude. (FOTO: N. NOVAKOVIC/LW-ARCHIV)

VON MARC SCARPELLINI

Luxemburg steht beim „Emerging Nations Championship“ in Bulgarien als Gruppensieger im Viertelfinale. Die Mannschaft von Trainer Adrian Stot bezwang gestern Großbritannien deutlich. In der Runde der besten Acht wartet nun Kosovo.

Mit 37:30 hat Luxemburg gegen Großbritannien auch seine dritte Begegnung beim „Emerging Nations Championship“ in Bulgarien für sich entschieden. Damit hat sich das FLH-Team als Gruppen erster für das Viertelfinale qualifiziert. Dort heißt der Gegner am Freitag Kosovo.

Im letzten Gruppenspiel ließ Luxemburg gegen Großbritannien nichts anbrennen und stellte die Weichen ganz schnell auf Sieg. Bereits nach sechs Minuten führte man nach Treffern von Muller, Schroeder (2) und Scheid mit 4:0 und in der 14.' stand es bereits 10:3 für die FLH-Auswahl. Das Team von Trainer Adrian Stot bot seine bis dato beste Leistung und ließ die Briten überhaupt nicht zur Entfaltung kommen. In der Abwehr ging Luxemburg kompromisslos zu Werke, sodass Großbritannien kaum erfolgreich zum Abschluss kam. Auch im Angriff lief bei Muller und Co. alles nach Wunsch und so wuchs der Vorsprung immer weiter (18:6, 24:').

RESULTATE

Luxemburg - Großbritannien	37:30
Georgien - Malta	28:20
Klassement: 1. Luxemburg 3 Spiele/6 Punkte, 2. Georgien 3/4, 3. Großbritannien 3/2, Malta 3/0	

Die Briten standen also sehr früh auf verlorenem Posten, ließen aber nichts unversucht. So opferte ihr Trainer den Torhüter immer wieder für einen zusätzlichen Feldspieler, was allerdings nur bedingt erfolgreich war. Diese Aktionen nutzten sogar Herrmann und später auch Michels aus, um sich selbst in die Torschützenliste einzutragen. An eine Aufholjagd war also so nicht zu denken, auch wenn man in den letzten fünf Minuten vor der Pause den Rückstand von zwölf Toren auf neun Einheiten verkürzen konnte (11:20).

Dominanz lässt nach dem Seitenwechsel nach

Nach dem Seitenwechsel pendelte sich der Vorsprung der Luxemburger zunächst bei acht Treffern ein und auch wenn man sich noch ein paar Mal auf maximal elf Tore im zweiten Durchgang absetzen konnte, war die Überlegenheit auf keinen Fall mehr so groß wie noch in den ersten 30 Minuten. Zum einen agierte Großbritannien auf einem höheren Level und zum anderen war die Abwehrleistung der FLH-Mannschaft bei weitem nicht mehr so konsequent. Außerdem fing man sich einige Zeitstrafen ein und die dann doppelte Überzahl – die Briten beorderten weiterhin fleißig ihren Torhüter auf die Bank – nutzte der Gegner dankend aus.

Dadurch geriet der Sieg zwar nicht mehr in Gefahr, doch Großbritannien schaffte es den Rückstand in der 58.' bis auf fünf Einheiten zu verkürzen (29:34). Ließ Luxemburg in der ersten Hälfte lediglich elf Gegentreffer zu, so waren es nach dem Wechsel deren 19. Diese Tatsache wird Nationaltra-

ner Stot sicherlich missfallen haben. Im Viertelfinale gegen Kosovo braucht man nämlich über 60 Minuten eine konsequente Vorstellung, denn dort wartet eine schwierigere Aufgabe als es die Briten gestern waren.

Die drei ersten Mannschaften des Wettbewerbs qualifizieren sich für die zweite Qualifikationsphase zur EM 2020.

Großbrit. - Luxemburg 30:37 (11:20)

GROSSBRITANNIEN: Bradley im Tor, Kleaning (1), Clarke (2), Goodwin (10/2), Strachan, Welsby (1), Lopez (3), Braithwaite (1), Negrete (4), Tyler, Price (5), Whaley, (1) Hawkins (2)

LUXEMBURG: Herrmann (1) (1 - 30') und Michels (1) (ab 31.') im Tor, Armin Zekan, Muller (9/1), F. Hippert (4), Alen Zekan (3), Weyer (3), Jacoby, Molitor (3), Schroeder (2), Scheid (4), Krier (6), Y. Hippert (1)

Siebenmeter: Großbritannien 2/3, Luxemburg 1/1

Zeitstrafen: Goodwin (2), Braithwaite, Negrete, Tyler (Großbritannien), Armin Zekan (2), F. Hippert (3), Weyer, Jacoby, Krier (2) (Luxemburg)

Rote Karte: F. Hippert (Luxemburg, dritte Zeitstrafe)

Besonderes Vorkommnis: Luxemburg weiterhin ohne den angeschlagenen Frères.

Zwischenstände: 5.' 0:3, 10.' 3:6, 15.' 4:11, 20.' 6:16, 25.' 7:18, 35.' 14:23, 40.' 16:26, 45.' 20:30, 50.' 23:32, 55.' 26:33

Maximaler Vorsprung: Großbritannien +0, Luxemburg +12

Schiedsrichter: Belkhir, Hamidi (ALG)
Zuschauer: 70 (geschätzt)

Auf den Spuren von Steinès und Gaul

Konferenzen von Frank Wilhelm zur Tour de France

Im Rahmen der Durchfahrt der Tour de France in Luxemburg am 3. und 4. Juli laden die Gemeindeverwaltungen aus Tütingen und aus Wormeldingen zu zwei Konferenzen mit Bildvorträgen von Frank Wilhelm ein.

Am Dienstag, dem 20. Juni, spricht der radsportbegeisterte emeritierte Professor der Uni Luxemburg um 19.30 Uhr im Festsaal in Ahn (15, rue de la Résistance) über Alphonse Steinès, den ersten

Luxemburger Sportjournalisten.

Steinès ist 1873 in Ahn geboren, zog im Alter von 14 Jahren mit seiner Mutter nach Paris und wurde dort Mitarbeiter der Zeitung „L'Auto-Vélo“, der heutigen „L'Equipe.“ Steinès war einer der Pioniere der Tour de France. Die Idee, das Hochgebirge in den Streckenverlauf zu integrieren, geht auf seine Initiative im Jahr 1910 zurück. Diese Konferenz wird zusammen mit sportspress.lu organisiert. Anmel-

dungen werden erbeten unter: claudine.meyer@sp.etat.lu.

Am Freitag, dem 30. Juni, ruft Professor Wilhelm im Koschteschbau in Tütingen (1, rue de l'Eglise) die Karriere von Charly Gaul in Erinnerung. Der spätere „Engel der Berge“ verbrachte seine Kindheit in Tütingen. Die Konferenz beginnt um 19 Uhr. Anmeldungen unter: commune@tuntange.lu oder telefonisch (23 63 05 351). jg

RADSPORT - Route du Sud

Drucker: „Jede Gelegenheit nutzen“

Eigentlich sollte Jempy Drucker bei der Tour de Suisse zum Einsatz kommen, dann änderte sich das Rennprogramm des BMC-Profis aber kurzfristig. Nun wird der 30-jährige Luxemburger ab heute die nicht minder anspruchsvolle Route du Sud (UCI-Kat. 2.1) in Angriff nehmen. Ein Blick in die Siegerliste verrät, was Drucker in den kommenden vier Tagen erwartet: Alberto Contador (E) gewann 2015, vor zwölf Monaten holte sich Nairo Quintana (COL) mit dem Sieg den letzten Schliff vor der Tour de France. Drucker hat zuletzt bei der SkodaTour de Luxembourg bewiesen, dass die Form passt. Sein Etappensieg in Niederkerschen war ein deutlicher Fingerzeig. Der 30-Jährige wird seine Chancen bekommen, zwei der vier Etappen (Freitag und Sonntag) sollten sich im Sprint entscheiden. „Ich freue mich auf meine erste Teilnahme an der Route du Sud. Für mich ist es wichtig, dass ich jede Gelegenheit nutze, die sich mir bietet. Auf den Flachetappen wird sich das Team in meinen Dienst stellen. Es ist dann an mir, dieses Vertrauen mit guten Resultaten zurückzahlen“, sagt Drucker. Auf den anderen beiden Abschnitten führt die Route du Sud über einige Anstiege. Die Königsetappe endet am Samstag in Gavarnie-Gèdre mit einer Bergankunft der ersten Kategorie, wobei das Teilstück zuvor auch über den Col du Tourmalet führt. Dann wird sich Drucker in den Dienst der Mannschaft stellen, die mit dem Spanier Samuel Sanchez (E) antritt. Insgesamt sieben WorldTour-Teams nehmen die Route du Sud in Angriff. Heißester Kandidat auf den Gesamtsieg ist Tittelverteidiger Quintana. jg

Bei der Tour de Suisse

Sagan triumphiert im Sprint

Weltmeister Peter Sagan (Bora) hat die vierte Etappe der Tour de Suisse gewonnen. Der 27-jährige Radprofi aus der Slowakei setzte sich am Mittwoch nach 222 Kilometern in Cervo im Sprint klar vor Michael Albasini (CH/Orica) und Matteo Trentin (I/Quick-Step) durch. Für Sagan war es der insgesamt 14. Etappensieg bei der Tour de Suisse, damit ist er Rekordhalter. Vorjahressieger Miguel Angel Lopez (COL/Astana) stürzte derweil auf der längsten Etappe der 81. Auflage schwer und wurde ins Krankenhaus gebracht. Das Gelbe Trikot des Spitzenreiter im Gesamtklassement verteidigte Damiano Caruso (I/BMC). Er führt mit 16' vor Steven Kruijswijk (NL/LottoNL-Jumbo).

ZLM-Tour

Kirsch landet auf Rang 32

Alex Kirsch (Veranclassic) hat zum Auftakt der ZLM-Tour (UCI Kat. 2.1) den 32. Rang belegt. Er legte den 7,5 langen Prolog im niederländischen Westkapelle in 8'30" zurück und war damit um 26" langsamer als Sieger Primoz Roglic (SLO/LottoNL-Jumbo) unterwegs. jot

«Le Kosovo, c'est un autre niveau»

2^e EMERGING NATIONS CHAMPIONSHIP Le Luxembourg affronte aujourd'hui le Kosovo pour une place en demi-finale. Adrian Stot, son sélectionneur, nous livre ses impressions après la phase de poules.

Auteur d'un sans-faute jusqu'à présent, l'équipe nationale jouera sa place dans le dernier carré, ce soir (20 h), contre un adversaire qui s'est incliné d'un tout petit bit contre la Turquie. Méfiance...

Entretien avec notre journaliste Charles Michel

Quel bilan tirez-vous de cette phase de poules?
Adrian Stot: Le plus important était de se qualifier pour les quarts

de finale. On y est parvenu en remportant, comme on le souhaitait, nos trois matches. Avant notre entrée dans la compétition, le soir à l'hôtel on avait croisé un ou deux Géorgiens dont les visages nous disaient quelque chose, mais, honnêtement, on ne savait pas à quoi s'attendre. Finalement, on a su prendre rapidement les commandes de la rencontre, ce qui nous a permis ensuite de gérer.

On a l'impression que vous n'avez jamais été réellement mis en difficulté lors de cette première phase...
C'est vrai même si lors du deuxième match, contre Malte, ce n'était pas fameux. Après la victoire contre la Géorgie, et dans le souci de ménager également des garçons comme Alen (Zekan), Martin (Muller) et Eric (Schroeder), on a donné davantage de temps de jeu aux plus jeunes. Mais ils ont ressenti un peu trop de pression sur leurs épaules... Et si on n'a jamais été réellement mis en danger, il y avait quand même mieux à faire. C'était déjà beaucoup mieux face aux Anglais, mercredi, qui pourtant se sont battus durant 60 minutes.

Troisième meilleur buteur de la compétition avec 27 réalisations, Martin Muller semble assumer pleinement son statut de leader...
Martin se situe une classe au-dessus de tout le monde ici! Au sein de l'équipe, il prend non seulement ses responsabilités, mais il est également attentif aux plus jeunes à qui il donne un peu de cette confiance qu'ils n'ont pas. Quelque part, Martin est la bonne surprise de ce début de tournoi dans le sens où on le découvre beaucoup plus mature qu'on peut l'imaginer. Je suis vraiment content qu'il ait accepté de disputer ce tournoi.

En l'absence de Chris Auger et Steve Moreira, Mika Herrmann et Jérôme Michels sont les deux gardiens de cette sélection. Quel regard portez-vous sur leur prestation jusqu'ici?
Au vu de son statut à Dudelange, le n°1 est Mika. Mais, ici en Bulgarie, les deux bénéficient jusqu'à présent d'un temps de jeu sensiblement égal. Et les deux montent en puissance.
Quel est selon vous le match le plus abouti jusqu'ici?
(Il rit) J'aimerais que vous me po-

siez cette question demain (aujourd'hui) et pouvoir vous répondre "celui du Kosovo"... Je ne pense pas qu'il faille vraiment s'attarder sur nos prestations jusque-là. On a gagné nos trois matches, c'est bien, mais le Kosovo, c'est quand même un autre niveau.

Que savez-vous de cette équipe?
Dans chacun des quatre groupes, il y a un match "référence". Pour le Kosovo, c'était celui face à la Turquie où il a pu montrer ce qu'il savait faire. Déjà, c'est une équipe très combative, à la mentalité yougoslave qui ne s'avoue jamais vaincue. J'en veux pour preuve le scénario de leur courte défaite (25-24): les Turcs mènent 22-16, mais les Kosovars reviennent à 24-24! Depuis le début de la compétition, le Kosovo est la formation ayant inscrit le plus grand nombre de buts (28) par les ailes...
Au niveau technique et tactique, on retrouve

l'école yougoslave avec des joueurs qui jouent bien dans les intervalles, capables de libérer des espaces, de créer des décalages, etc. Contre la Turquie, elle s'est appuyée sur une défense 0-6 très haute, très agressive avec des joueurs très athlétiques. Ce qui lui permet de développer un jeu rapide et vers l'avant. Ce qui explique aussi la réussite de ses ailiers.

En cas de victoire contre le Kosovo, vous pourriez assurer votre place pour les qualifications de l'Euro-2020. À condition que la Chine vienne à l'emporter contre Chypre, non?

Oui, c'est ça. Au tout début, il était question que seul le vainqueur du tournoi se qualifie. Ensuite, c'est passé à trois équipes. Donc, théoriquement, le vainqueur, le finaliste et le vainqueur du match pour la 3^e place. Mais si la Chine vient à se qualifier pour les demi-finales, il ne restera que trois équipes en lice pour les qualifications de l'Euro. Donc, logiquement, ce devrait être ces trois équipes qui seraient qualifiées. Mais bon, inutile de parler de ça, concentrons-nous d'abord sur le Kosovo.

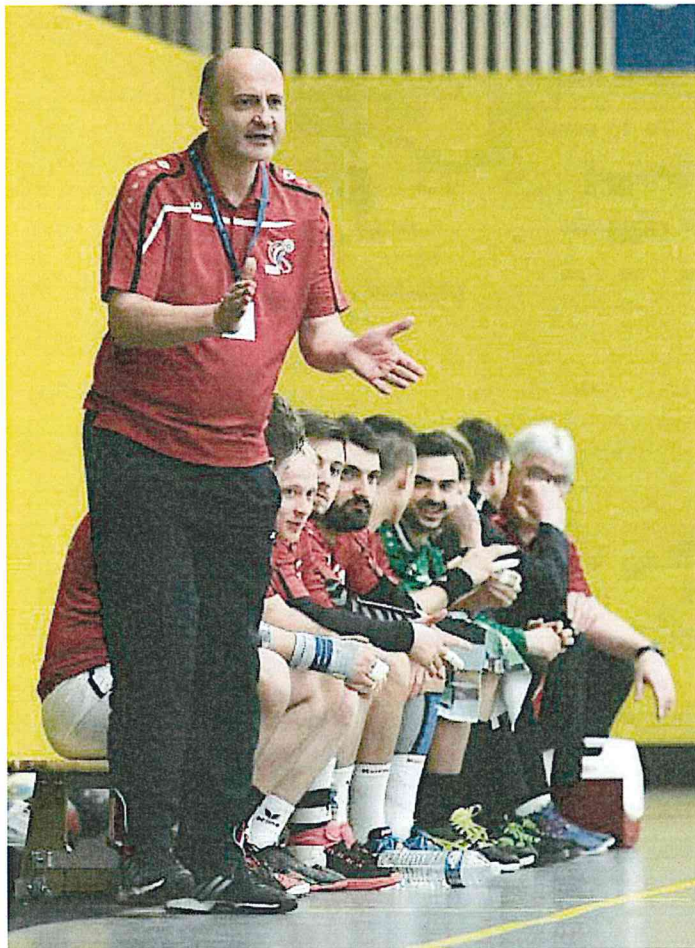


Photo: Julien Garroy

Adrian Stot est plutôt satisfait de la tournure qu'ont prise les événements en Bulgarie. Mais il sait que c'est aujourd'hui, face au Kosovo, que son équipe doit être au rendez-vous.

ATHLÉTISME Les jeunes en action

Après l'écrasante victoire du CSI lors des championnats Interclubs il y a un mois à Dudelange, il sera question cette fois-ci des Interclubs mais pour les jeunes. Et on imagine que cela sera très disputé ce week-end au stade Josy-Barthel. Lors de cette compétition, les catégories de minimes à juniors seront concernées. Il s'agira donc de garder un œil sur Lex Damit et Lena Kieffer (photo), tous deux qualifiés pour les championnats du monde cadets au Kenya. Excellent cet hiver, Taaniel Kraavi aura aussi à cœur de réussir de belles performances.



Warling en comité élargi

KARATÉ La combattante grand-ducale participe au K1 de Tolède. Une compétition avec énormément de participants.

Pour les karatékas, Tokyo-2020, c'est déjà demain. Et pas question pour eux de rater le premier rendez-vous olympique de l'art de la main vide. Même si la phase de qualification ne débutera que l'an prochain, avec notamment les résultats aux K1 qui seront pris en compte, de très nombreux athlètes ont décidé de prendre leurs marques bien avant.

C'est ce qui explique que Jenny Warling et Philippe Biberich, les deux Luxembourgeois engagés sur le K1 de Tolède, en Espagne, vont devoir composer avec une très forte et très large concurrence. C'est notamment le cas pour Jenny Warling: «Nous sommes 54 dans ma catégorie. Seules Thuy et Cardin manquent à l'appel, sinon, tout le monde est là», confie la chef de file du karaté au Luxembourg. Histoire de ne pas être trop débordé et d'avoir des re-

pères, Michael Lecaplain et ses troupes sont arrivés sur place plusieurs jours avant le début de la compétition: «On est partis deux jours plus tôt afin de s'entraîner avec les Espagnols et d'autres nations. Ça s'est vraiment très bien passé», confie encore Warling.

Pour elle, il s'agira de la dernière compétition de la saison: «J'ai fait une pause après les championnats d'Europe pour rattraper mes cours et me reposer. Donc, même si je veux gagner, je sais que ce sera très compliqué.»

Un bon résultat serait un excellent moyen d'emmagasiner de la confiance avant d'aborder, dès la saison prochaine, les rendez-vous les plus importants de sa carrière avec, en point de mire, un certain rendez-vous olympique au Japon. R. H.



JUDO

Objectif: Celje

L'entraîneur Ralf Heiler accompagne une délégation de cinq athlètes à l'occasion de la Coupe d'Europe qui se déroule ce week-end à Celje, en Slovénie. On retrouvera une grande partie des combattants présents à Saint-Marin pour les derniers JPEE. Ont en effet été retenus: Bilgee Bayanay (-81 kg), Denis Barboanis (-90 kg), Manon Durbach (-63 kg), Andrea Fritsch (-73 kg) et Tom Schmit (-66 kg).

VOLLEY

Glesener à Lyon

Comme nous l'avions annoncé il y a déjà plusieurs semaines, Philippe Glesener va bien quitter la RSR Walfer pour rejoindre le club français de l'ASUL Lyon (Ligue B). Il a signé un contrat de deux ans avec possibilité de prolongation à quatre ans.

Drucker auf der „Route du Sud“

RADSPORT Nach der Skoda Tour de Luxembourg hatte Jempy Drucker (BMC) eine zehntägige Verschnaufpause eingelegt.

Der 30-Jährige ist ab heute wieder im Einsatz und bestreift bis kommenden Sonntag die 41. Auflage der „Route du Sud – la Dépeche du Midi“ (F/2.1). Gleich auf der ersten Etappe über 177,5 km von Villeveyrac nach Saint-Pons-De-Thom stehen in der zweiten Streckenhälfte zwei Bergwertungen der zweiten und eine der dritten Kategorie auf dem Programm. Die Entscheidung über den Gesamtsieg dürfte am Samstag auf der dritten Teilstrecke mit Bergankunft in Gavarnie-Gèdre über 167 km fallen, wo das Peloton bereits den „Col du Tourmalet“ in den Beinen hat. 2016 konnte sich der Kolumbianer Nairo Quintana (Movistar) nach 2012 zum zweiten Mal durchsetzen. M.N.

Sagan gewinnt vierte Etappe

RADSPORT Weltmeister Peter Sagan hat die vierte Etappe der Tour de Suisse gewonnen. Der 27-jährige Radprofi aus der Slowakei setzte sich gestern nach 222 Kilometern in Cevio im Sprint klar vor Michael Albasini aus der Schweiz und dem Italiener Matteo Trentin durch. Für Sagan war es der insgesamt 14. Etappensieg bei der Tour de Suisse, damit ist er Rekordhalter.

Vorjahressieger Miguel Angel Lopez aus Kolumbien stürzte derweil auf der längste Etappe der 81. Auflage schwer und wurde nach Angaben seines Astana Pro Teams ins Krankenhaus gebracht. Für ihn ist die Tour vorzeitig beendet. John Degenkolb, der am Montag Dritter geworden war, konnte im Sprint nicht dagegenhalten und schaffte es nicht in die Top Ten.

Das Gelbe Trikot des Spitzenreiters im Gesamtklassement verteidigte der Italiener Damiano Caruso. Er führt mit 16 Sekunden vor dem Niederländer Steven Kruijswijk. (dpa)

Kirsch auf Position 32

RADSPORT Zum Auftakt der Ster ZLM Tour (2.1) in den Niederlanden fuhr Alex Kirsch (WB Veranclassic) gestern beim Prolog auf Platz 32, mit einem Rückstand von 26" auf den slowenischen Zeitfahrpezialisten Primož Roglič. Der 27-Jährige, im Trikot der Formation LottoNL-Jumbo, spulte die flachen 7,5 km in Westkapelle in einer Zeit von acht Minuten und vier Sekunden herunter und war damit drei Sekunden schneller als die beiden Deutschen Marcel Kittel und Maximilian Schachmann, Teamkollegen von Bob Jungels bei Quick-Step Floors. Auf der ersten Etappe hat das Peloton heute 186,8 km zwischen Tholen und Hoogerheide zurückzulegen. M.N.



Archivbild: Jeff Lahr



Foto: Aleksandar Djorovic

Mikel Molitor erzielte seine drei Tore in der ersten Halbzeit

Gruppensieg perfekt

HANDBALL Erfolg gegen Großbritannien

Jenny Zeyen

Auch ihr letztes Gruppenspiel beim Emerging Nations Championship konnten die FLH-Herren gestern für sich entscheiden.

Drei Siege aus drei Spielen, so lautet nach dem deutlichen 37:30-Sieg gegen Großbritannien die Bilanz der Gruppenphase. Früh setzten sich die Luxemburger mit 4:0 ab. Bereits zur Pause lagen Muller, Hippert und Co. dann mit 20:11 in Führung. Der Erfolg war somit nie in Gefahr. Mit neun Toren war Martin Muller erneut bester Torschütze im

luxemburgischen Team. Als Erster der Gruppe B treffen die FLH-Herren am morgigen Freitag um 20 Uhr im Viertelfinale mit dem Kosovo auf die zweitplatzierte Mannschaft der Gruppe A. Im bisherigen Turnierverlauf konnte der morgige Gegner zwei Siege gegen Irland und Albanien verbuchen, war jedoch gegen die Türkei unterlegen.

Am Samstag findet das Halbfinale, am Sonntag dann das Endspiel statt.

Die Tore für Luxemburg: Muller 9, Krier 6, F. Hippert 4, Scheid 4, Alen Zekan 3, Weyer 3, Molitor 3, Schroeder 2, Michels 1, Hermann 1, Y. Hippert 1



Tom Krier erzielte sechs Tore

Bailey zur Résidence

BASKETBALL Bei der Résidence Walferdingen, die in der vergangenen Spielzeit die Qualifikation für die Titelgruppe nicht schaffte, ist das neue Ausländerduo für den Beginn der kommenden Saison nun bekannt. Denn nach US-Spieler Austin Freeman verpflichtete der Klub als zweiten Ausländer dessen Landsmann Vincent Bailey. Der 1,98 Meter große, am 27. September 1991 geborene Spieler stammt von der Lincoln Memorial University (NCAA – 2. Division), wo er sein „Senior year“ 2013/2014 absolvierte. Sein erster Verein im Ausland war 2014/15 der SC Rasta Vechta (Pro A – 2. Liga). Nach einem Kurzauftritt in Frankreich bei Aix-Maurienne Savoie (Nationale, 3. Klasse) sprang Bailey Anfang 2016 beim belgischen Erstligisten Verviers-Pépinster in die Bresche für einen damals ausgemusterten Spieler. P.W.

Contern holt Xavier Ford

BASKETBALL Anstelle des nicht mehr berücksichtigten wurfstarken und zuletzt an einer Knieverletzung laborierenden Jesse Morgan hat Contern den 2,03 Meter großen, am 20. Januar 1993 geborenen US-Spieler Xavier Ford verpflichtet. Der Spieler stammt von der Buffalo University (NCAA-1. Division-Mid American Conference), wo er in seinem „Senior year“ (2014/15) Durchschnittswerte von 9,7 Punkten und 6,2 Rebounds pro Spiel aufwies. Nach einem ergebnislos verlaufenen Versuch beim Team Grand Rapids Drive in der D-League (NBA Development League) zog es Ford nach Japan, wo er bis jetzt bei mehreren Vereinen auf Korbjagd ging.

Noch nicht bekannt ist, ob der andere US-Spieler der vorherigen Saison, Manny Atkins, noch ein weiteres Jahr das Conterner Leichen tragen wird, alles deutet aber darauf hin, dass dem nicht so sein wird. P.W.

Muller im Viertelfinale

TENNIS ATP-Turnier in s'Hertogenbosch

Beim ATP-Turnier im niederländischen Rosmalen (s'Hertogenbosch) steht der Luxemburger Gilles Muller im Viertelfinale.

Der an Nr. 4 gesetzte Muller (WR 28) hatte in Runde eins ein Freilos. Mit Andreas Seppi (WR 76) wartete in Runde zwei ein unbequemer Gegner. Dies drückte sich im ersten Satz wie folgt aus: Muller hatte drei Breakbälle, brachte aber keinen durch, Seppi deren vier – ebenfalls alle vom Gegner abgewehrt. Im Tiebreak hatte Gilles Muller dann das bessere Ende für sich (7:5) und gewann nach rund 1:10 Stunden Satz eins. Anschließend ging es etwas schneller, ein einziger erfolgreich verwandelter Breakball zum 3:2 im zweiten Satz reichte Muller. Er gab diesen Vorteil nicht mehr aus der Hand und machte nach 1:41 Stunden Spielzeit mit 6:4 den Sack zu.

Gegner im Viertelfinale ist der Brite Aljaz Bedene (WR 59), bei



Gilles Muller trifft in der nächsten Runde auf Aljaz Bedene

diesem Turnier an Nr. 8 gesetzt. Theoretischer Halbfinal-Gegner könnte der aufstrebende Deutsche Alexander Zverev sein, Nr. 10 der Welt und Zweiter der Setzliste in Rosmalen.

Beim Juniorturnier „International Junior Tournament of Of-

fenbach“ (Grad 1) feierte Eléonora Molinaro (ITF: 115) einen erfolgreichen Auftakt. Die 16-Jährige konnte sich in der zweiten Runde gegen Elizabeth Mandlik (USA/120) in zwei Sätzen mit 6:4 und 6:2 behaupten. clc/NL

EURO MILLIONS
TIRAGE DU MARDI 13 JUIN 2017

3 12 22 27 49 4 11

BONNS NUMÉROS	BONNES ÉTOILES	GAINS
5 (+)	★ ★ ★ ★	aucun gagnant
5 (+)	★ ★ ★ ★	407.800,20 €
5	★ ★ ★ ★	15.830,20 €
4 (+)	★ ★ ★ ★	3.573,70 €
4 (+)	★ ★ ★ ★	162,20 €
3 (+)	★ ★ ★ ★	108,10 €
4	★ ★ ★ ★	46,20 €
2 (+)	★ ★ ★ ★	21,40 €
3	★ ★ ★ ★	13,60 €
3	★ ★ ★ ★	9,70 €
1 (+)	★ ★ ★ ★	12,10 €
2 (+)	★ ★ ★ ★	7,90 €
2	★ ★ ★ ★	3,70 €

JACKPOT ESTIMÉ POUR LE VENDREDI 18 JUIN 2017
50.000.000 €

Joker 659571
Extralux 5 21 31 40 47

Lotto

ZAHLEN

Vom 14. Juni 2017
29 - 30 - 32 - 33 - 36 - 44
Superzahl: 1
Spiel 77: 5061349
Super 6: 581506

Aus der Traum

Handballer verpassen die Chance auf die zweite Runde der EM-Qualifikation

VON MARC SCARPELLINI

Durch eine 23:34-Niederlage gegen den Kosovo ist Luxemburg etwas überraschend im Viertelfinale der „Men's Emerging Nations Championship“ ausgeschieden. Nun geht an diesem Wochenende lediglich in die Plätze fünf bis acht.

Luxemburg hat beim „Men's Emerging Nations Championship“ in Bulgarien seinen Meister gefunden. Im Viertelfinale unterlag das FLH-Team nach einer schwachen Vorstellung mit 23:34 gegen Kosovo. Damit hat Luxemburg seine zweite Chance auf die zweite Qualifikationsphase zur EM 2020 verpasst. Das junge Team von Trainer Adrian Stot bekam gestern Abend eine regelrechte Lehrstunde erteilt.

Vor allem in punkto Aggressivität und Einstellung war man dem Gegner aus dem Kosovo haushoch unterlegen. Die Kosovaren zeigten sich perfekt auf das luxemburgische Spiel eingestellt und waren auch auf taktischer Ebene die bessere Mannschaft. Luxemburg kam mit der gegnerischen Aggressivität in der Abwehr überhaupt nicht zurecht und fand nie ein geeignetes Mittel, um die Partie an sich zu reißen. Das Team aus dem Kosovo wusste ganz genau, womit die FLH-Auswahl gefährlich war – und demnach sah sich Müller einer gezielten offensiven Deckung gegenüber. So kam der Spieler des HB Esch (fünf Tore) selten zur Entfaltung und dem einheimischen Spiel war die wichtigste Waffe genommen.

Überharte Spielweise

Da sonst scheinbar niemand in der Lage war in die Leaderrolle zu schlüpfen und die beiden Torhüter Herrmann und Michels – wie eigentlich im gesamten Turnier – keine echten Glanzpunkte setzten, musste sich Luxemburg seinem Schicksal ergeben. Es war schon



Martin Müller (Mitte) wurde gut bewacht und konnte nicht an seine starken Leistungen anknüpfen. (FOTO: NIKOLA NOVAKOVIC/LW-ARCHIV)

erstaunlich, dass man trotz eines ausgeglichenen Beginns (5:5, 12:12) den Schalter nicht mehr umlegen konnte. Die aggressive, zum Teil auch überharte Spielweise der Kosovaren, brachte Luxemburg komplett aus dem Konzept. Sogar die zahlreichen Überzahlsituationen – insgesamt erhielt der Gegner acht Zeitstrafen – konnten das Team nicht zu seinen Gunsten nutzen. Immer wieder stand auch Keeper Berisha im Weg.

Auch in der eigenen Abwehr bekam Luxemburg keinen Zugriff auf den Gegner. Die Beine wirkten schwer und die Lücken waren zu groß. Dem Elan des Gegners hatten die Stot-Schützlinge in der Deckung nur wenig entgegenzuwirken. Viele Treffer fielen fast schon ohne Gegenwehr.

Es war einfach nicht der Tag der FLH-Mannschaft, und so gab es auch nach dem 11:17-Pausenrückstand keine Reaktion nach dem

Seitenwechsel. Im Gegenteil: Nach zwei Zeitstrafen zog Kosovo gleich entscheidend davon. So fand Luxemburg nie seinen Rhythmus und konnte keinen Spielfluss aufbauen.

„Es ist uns einfach nie gelungen Tempo in unser Angriffsspiel zu bekommen. Wir wussten genau, was auf uns zukommen würde, doch wir waren nicht in der Lage darauf zu reagieren. Der Ball lief viel zu langsam in der Offensive und auch die Deckungsarbeit war nicht optimal. Es ist schade, doch wir haben uns Ziel leider verfehlt“, erkannte Schroeder.

Nun trifft Luxemburg heute ab 15 Uhr in der Platzierungsrunde um die Plätze fünf bis acht zunächst auf Gastgeber Bulgarien, ehe dann morgen der Gegner entweder Georgien oder China heißt.

Luxemburg - Kosovo 23:34 (11:17)

LUXEMBURG: Herrmann (1-30.) und ab 45.) und Michels (31.-45.) im Tor, Armin Zekan, Müller (5), F. Hippert (2), Alen Zekan (2), Frères, Weyer (3), Jacoby, Molitor (1), Schroeder (1), Scheid (3), Krier (6), Y. Hippert

KOSOVO: Berisha und Agushi im Tor, Zherka (1), Jupa (4), Fetahu (2), Kabashi (7), Dedaj (9/2), Terziqi (2), Etrit, Axhimusa, Beshiri (4/2), Tahirkuraj (1), Quni (1), Tahirkuraj (3), Sula
Siebenmeter: Luxemburg 0/1, Kosovo 4/4

Zeitstrafen: F. Hippert (2), Schroeder (2), Y. Hippert (2) (Luxemburg), Fetahu (2), Dedaj, Axhimusa, Beshiri, Quni (2), Tahirkuraj (Kosovo)
Zwischenstände: 5' 2:2, 10' 4:4, 15' 6:8, 20' 8:11, 25' 10:14, 35' 13:21, 40' 15:24, 45' 17:29, 50' 18:29, 55' 20:31

Maximaler Vorsprung: Luxemburg +1, Kosovo +12
Schiedsrichter: Jerlecki, Labun (PL)
Zuschauer: 120 (geschätzt)

Drucker in Frankreich knapp am Tagessieg vorbei

Spilak jubelt in der Schweiz und erobert das Leadertrikot

Jempy Drucker schrammte gestern auf der zweiten Etappe der Route du Sud (UCI-Kat. 2.1) knapp an seinem fünften Erfolg als Profi vorbei. Auf der zweiten Etappe stellte der 30-jährige im Massensprint seine Endgeschwindigkeit unter Beweis, allerdings reichte es nicht zum Sprung ganz nach vorne. Der Profi des Teams BMC musste sich letztendlich Tagesieger Elia Viviani (I/Sky), Carlos Barbero (E/Movistar) und Lorenzo Manzin (F/FD) geschlagen geben. Drucker spurtete auf dem 174 km langen Abschnitt vom Espace Loisirs Sor et Agout nach Saramon auf Rang vier und ließ u. a. Bryan Coquard (F/Direct Energie) hinter sich.

In der Gesamtwertung verteidigte Julien Loubet (F/Armée de Terre) sein Leadertrikot. Der Siebte der SkodaTour de Luxembourg vor knapp zwei Wochen führt mit 24" Vorsprung vor Silvan Dillier (CH/BMC) und 32" vor Mauro Finetto (I/Delko Mar-

seille). Mit einem Rückstand von 16'36" liegt Drucker vor den beiden letzten Etappen an Position 79.

Groenewegen fühlt sich wohl

Bei der ZLM-Tour (2.1) durfte gestern erneut Lokalmatador Dylan Groenewegen (NL/LottoNL-Jumbo) jubeln. Der niederländische Meister feierte seinen zweiten Erfolg in Serie und entschied die dritte Etappe nach 209,2 km mit Start und Ziel in Buchten im Sprint vor André Greipel (D/Lotto Soudal) und Moreno Hofland (NL/Lotto Soudal) zu seinen Gunsten. Groenewegens Teamkollege Primoz Roglic verteidigte unterdessen die Gesamtführung. Der Slowene gewann am Mittwoch den Prolog und führt nun mit jeweils 3" Vorsprung auf das deutsche Quick-Step-Duo Marcel Kittel und Maximilian Schachmann.

Wenige Kilometer nach dem Start setzte sich eine neun Fahrer starke Spitzengruppe ab. Das Hauptfeld gestand den Ausrei-

bern aber nur einen Maximalvorsprung von 3'30" zu. 60 km vor dem Ziel lag keine Minute mehr zwischen den beiden Gruppen. Auf den letzten 35 km setzten sich Lukas Spengler (CH/Veranclassic), Robert de Greef (NL/Baby Dump) und Mark McNally (GB/Wanty-Groupe Gobert) von ihren Begleitern ab. Gut 20 km vor dem Ziel konnte de Greef seinen Begleitern nicht mehr folgen. Drei Kilometer vor dem Ziel wurden auch die letzten beiden Ausreißer eingefangen und die Entscheidung musste im Massensprint fallen.

Dort mischte auch Alex Kirsch relativ weit vorne mit: Der 25-jährige des Teams Veranclassic spurtete auf Platz 17 und wird in der Gesamtwertung weiterhin auf Rang 31 (auf 26") geführt.

Pozzovivo fällt zurück

Mit einem Sieg in 2.780 m Höhe hat Simon Spilak (SLO/Katusha) die Führung in der Gesamtwertung der Tour de Suisse (World-

Tour) übernommen. Der Katusha-Fahrer holte sich gestern auf der siebten Etappe im Alleingang den Sieg bei der Bergankunft auf dem Tiefenbachferner und löste Domenico Pozzovivo (I/Ag2r-La Mondiale) im Gelben Trikot ab.

Auf dem 166,3 km langen Teilstück belegte der Spanier Ion Izagirre (Bahrain) 22" zurück den zweiten Platz. Dritter wurde Joe Dombrowski (USA/Cannondale/auf 36"). Spilak liegt nun vor den letzten beiden Etappen in der Gesamtwertung 52" vor Damiano Caruso (I/BMC) und 1'05" vor Kruijswijk. Pozzovivo verlor bei der Ankunft auf dem Gletscher mehr als zweieinhalb Minuten und ist nun Gesamtvierter (auf 2'28").

Die achte Etappe führt heute über 100 km rund um Schaffhausen, wo morgen die Rundfahrt auch mit einem 28,6 km Zeitfahren endet. Erstmals seit 1999 geht die Tour de Suisse in diesem Jahr ohne Luxemburger Beteiligung über die Bühne. jg

HANDBALL - Sales-Lentz League

Berchem mit zwei Neuzugängen

Christo Tsaoto und Jean-Christophe Schmale laufen in der kommenden Saison für den HC Berchem auf. Der Erstligist hat Tsaoto aus Caen und Schmale vom Ligakonkurrenten HB Düdelingen verpflichtet. Doch auch zwei Spieler verlassen das Team. Neben Tamas Nemeth (Schiffingen) spielt auch Gabor Karap (Rückkehr nach Ungarn) künftig nicht mehr für Berchem. bob

RADSPORT - In Redingen

Generalprobe vor den Landesmeisterschaften

Am morgigen Sonntag steht in Redingen mit der zweiten Ausgabe des erstmals vom CT Atertdual alleine organisierten GP Kropemann die Generalprobe für die anstehenden Landesmeisterschaften an, welche am kommenden Wochenende in Remerschen ausgetragen werden. Wurden vor Jahresfrist unter der Schirmherrschaft des VC Diekirch lediglich die Nachwuchsfahrer an den Start gebracht, so wird diesmal auch ein Wettkampf für die Junioren und Espoirs/Elitefahrer angeboten. Während sich die einen Fahrer hier im Hinblick auf die Titelkämpfe den letzten Schliff holen, gilt es für Andere, ihre derzeitige Form zu bestätigen. Der relativ selektive Rundkurs von knapp 2,3 km, bei dem jeweils 40 Höhenmeter zu bewältigen sind, führt über die Rue du Lycée, Rue de la Piscine, Rue de la Gendarmerie und die Rue de Reichlange (RN22) zurück zum Start- und Zielbereich beim Atert-Lycée. yr

PROGRAMM

10.45 Uhr: MTB-Rennen für Kinder von 6-12 Jahren
13 Uhr: Minimes (23 km/10 Runden)
14 Uhr: Cadets (32 km/14 Runden)
15.15 Uhr: Débutants/Frauen (46 km/20 Runden)
17 Uhr: Junioren/Espoirs/Elite (87 km/38 Runden)

SCHACH - In Norwegen

Weltmeister Carlsen enttäuscht

Der Armenier Levon Aronjan hat das Weltklasseturnier in Stavanger gewonnen. Weltmeister Magnus Carlsen enttäuschte dagegen in seiner Heimat. Der 26 Jahre alte Norweger landete nach zwei Niederlagen und nur einem Sieg mit vier Punkten lediglich auf dem vorletzten Platz. Nur beim Blitzschach-Prolog (fünf Minuten Bedenkzeit pro Spieler) konnte sich Carlsen vor heimischem Publikum wie erhofft in Szene setzen. In den Partien mit langer Bedenkzeit spielte er insgesamt sechs Mal remis, gegen Aronjan und den Russen Vladimir Kramnik kassierte Carlsen Niederlagen. Lediglich gegen seinen Herausforderer im WM-Finale von 2016, den Russen Sergey Karjakin, gewann der Weltmeister. Aronjan gewann die hochklassig besetzten Norway Chess gestern mit sechs Punkten aus neun Partien. In der Welttrangliste konnte Carlsen gerade noch seine knappe Führung vor Kramnik behaupten. Seit 2011 ist der Norweger ununterbrochen die Nummer eins, den WM-Titel hält er seit 2013.

Muller face à Zverev!

Gilles Muller se plaît décidément à s'Hertogenbosch. Quart de finaliste en 2014, demi-finaliste en 2015, finaliste malheureux l'an dernier contre Nicolas Mahut, le Luxembourgeois qui pointe actuellement au 28^e rang mondial s'est qualifié vendredi pour le dernier carré. Et ce, en dominant Aljaz Bedene. L'Anglais, 59^e à l'ATP et tête de série n° 5 du tournoi, a donné du fil à retordre à «Muller» durant une rencontre quelque peu décousue. Auteur d'une bonne entame, le licencié du Spora prend tout de suite l'avantage (3-0) dans un premier set qu'il emportera logiquement (6-3). En début de deuxième manche, Muller ne parvient pas à convertir deux balles de break (1-1), ni une autre à 2-2. Trois occasions manquées qui permettent à Bedene de rester dans la partie. L'Anglais, lui, se montre plus réaliste en convertissant son unique balle de break de ce deuxième set (3-2). Muller en aura une quatrième, pour revenir à 5-4, mais comme les trois précédentes, il ne parvient pas à conclure et laisse Bedene revenir à une manche partout sur sa troisième balle de set.

L'ultime set débute très mal pour Muller qui perd son service (2-1). Le Luxembourgeois a des ressources mentales et revient à la hauteur de son adversaire quelques instants plus tard (3-3). Peu en réussite sur ses balles de break (3/11), il conclura la rencontre sur la première de ses trois balles de match (6-3). «J'ai bien commencé la rencontre et je l'ai bien finie. Par contre, au milieu, j'ai une baisse, reconnaît un Gilles Muller qui reste optimiste avant d'affronter Alexander Zverev (n° ATP), ce samedi en demi-finale. Mon jeu sur gazon se met en place, il reste de la marge, mais je suis sur la bonne voie.» Rappelons que s'ils ne se sont pas affrontés sur le circuit ATP, les deux protagonistes se sont croisés à une occasion. C'était en 2015 au Challenger d'Irving. Et c'est Muller qui était sorti vainqueur...

À LA VOLÉE

STUTTGART (ATP 250, gazon)
Quarts de finale : Mischa Zverev (GER/n° 6) bat Tommy Haas (GER) 6-4, 6-4; Feliciano López (ESP) bat Tomáš Berdych (CZE/n° 3) 6-7 (4/7), 6-3, 6-4; Lucas Pouille (FRA/n° 4) bat Philipp Kohlschreiber (GER) 6-4, 2-6, 6-3; Benoît Paire (FRA) bat Jerzy Janowicz (POL) 6-1, 7-6 (7/4)
S'HERTOGENBOSCH (ATP 250, gazon)
Quarts de finale : Marin Čilić (CRO/n° 1) bat Vasek Pospisil (CAN) 6-3, 7-5; Ivo Karlović (CRO/n° 3) bat Daniil Medvedev (RUS) 6-4, 6-4; Gilles Müller (LUX/n° 4) bat Aljaz Bedene (GBR/n° 8) 6-3, 3-6, 6-4; Alexander Zverev (GER/n° 2) bat Julien Benneteau (FRA) 6-0, 6-4
NOTTINGHAM (WTA, gazon)
Quarts de finale : Johanna Konta (GBR/n° 1) bat Ashleigh Barty (AUS) 6-3, 7-5; Magdalena Rybaková (SVK) bat Kristic Ahn (USA) 6-4, 6-1; Lucie Safarova (CZE/n° 5) bat Tsvetana Pironkova (BUL) 6-3, 0-6, 6-4; Donna Vekic (CRO) bat Maria Sakaric (SRB) 6-2, 6-3
S'HERTOGENBOSCH (WTA, gazon)
Quarts de finale : Ana Konjuh (CRO/n° 5) bat Evgeniya Rodina (RUS) 6-3, 6-7 (4/7), 7-6 (12/10); Natalia Vikhlyantseva (RUS) bat Anastasia Rus (NED) 6-3, 6-2; Anett Kontaveit (EST) bat Garina Witthöft (GER) 6-3, 6-1; Lesia Tsurenko (UKR/n° 7) bat Kristina Mladenovic (FRA/n° 2) 6-3, 6-1

Molinaro éliminée

Elénora Molinaro a vu son aventure au tournoi junior d'Offenbach (Grade 1) s'achever vendredi en quarts de finale contre la tête de série n° 5, la Slovaque Viktoria Moravayova (6-4, 6-2).



Pour Adrian Stot et le Luxembourg, l'Euro-2020 s'est envolé ce vendredi.

La grande désillusion

2^e EMERGING NATIONS CHAMPIONSHIP Battu par le Kosovo (23-34), le Luxembourg ne disputera pas la phase qualificative de l'Euro-2020.

L'équipe nationale est passée complètement au travers de son quart de finale et affrontera, ce samedi, la Bulgarie en match de classement.

De notre journaliste Charles Michel

Le Luxembourg ne verra pas la phase qualificative de l'Euro-2020 et n'aura donc pas l'occasion de croiser la route de l'une ou l'autre grande nation. Vendredi, elle a croisé celle du Kosovo. Un rendez-vous «préparé du mieux possible», assure Adrian Stot, mais qui n'a pas été suivi des effets escomptés. Après les trois larges succès obtenus contre la Géorgie, Malte et la Grande-Bretagne, l'entraîneur national appelait vendredi dans nos colonnes à la prudence avant ce quart de finale: «Le Kosovo, c'est un autre niveau.» Confirmation quelques heures plus tard avec une lourde défaite (23-34)

dont il est bien difficile de tirer des points positifs.

«Même les tirs de loin devenaient faciles...»

Cette fois, le Luxembourg n'a pas eu le loisir de larguer d'entrée son adversaire. «On a eu du mal à entrer dans le match», résume Stot qui a vu ses hommes rentrer aux vestiaires avec pas moins de six longueurs de retard sur un adversaire admirable de combativité. Un défi physique que les équipiers de Muller n'ont pas su relever. La 0-6 «très agressive», dit Stot, du Kosovo a poussé le Luxembourgeois à la faute comme en témoignent leur onze pertes de balle (5 pour les Kosovars). Des fautes techniques auxquelles s'est ajouté un manque d'efficacité au tir. Une impuissance illustrée par les 38 % de réussite au tir d'un Martin Muller (5 buts) qui, jusque-là, semblait marcher sur l'eau.

En difficulté offensivement, le Luxembourg l'a également été défensivement comme en témoignent les 7 arrêts réalisés sur l'ensemble de la rencontre par Michels et Herrmann. «Ils n'étaient pas aidés par la défense. Du coup, même les tirs de

loin devenaient faciles...», regrette un Adrian Stot qui va devoir trouver les mots pour motiver ses joueurs à affronter la Bulgarie en match de classement. «Oui, ce ne sera pas simple, mais ça fait aussi partie de mon boulot...»

LUXEMBOURG - KOSOVO
23-34 (11-17)

Palace Vasil-Lesovski. Arbitrage de MM. Jerlecki (POL) et Labun (POL).
LUXEMBOURG : Michels (5 arrêts), Herrmann (3 arrêts), Arm. Zekan, Muller 5, F. Hippert 2, Alc. Zekan 2, Weyer 3, Jacoby, Mollitor 1, Schroeder 1, Scheid 3, Krier 6, Y. Hippert.
Penalty : 0/1.
Deux minutes : F. Hippert (19', 25'), Schroeder (11', 34'), Y. Hippert (32', 42').
KOSOVO : Berisha (7 arrêts), Agushi (5 arrêts), Zherka 1, Jupa 4, Fetahu 2, Kabashi 7, Dedadj 9/2, Terziqi 2, Erit, Axhimusa, Beshiri 4/2, Tahirukaj 1, Quni 1, Tahirukaj 3, Sula.
Penalties : 4/4.
Deux minutes : Axhimusa (4'), Fetahu (42', 47'), Dedaj (37'), Quni (8'), Tahirukaj (40'), Jupa (39').
Évolution du score : 5' 2-2; 10' 4-4; 15' 6-8; 20' 8-11; 25' 10-14; 35' 13-21; 40' 15-24; 45' 17-28; 50' 18-29; 55' 21-31.

McDonald's se retire des JO

OMNISPORTS Le groupe américain de restauration rapide n'est plus partenaire du Comité international olympique dont il était sponsor depuis les JO de Montréal en 1976.

Le CIO et McDonald's ont «d'un commun accord mis un terme à leur partenariat mondial», a annoncé vendredi le CIO dans un communiqué précisant cependant que le groupe américain serait encore partenaire des prochains JO d'hiver en 2018 à Pyeongchang. «McDo» était partenaire officiel du CIO au niveau local depuis les Jeux olympiques de 1976 à Montréal, même si des athlètes présents aux JO de Grenoble en 1968 avaient déjà pu goûter aux burgers américains. Le groupe américain était devenu membre du programme des partenaires «TOP» du CIO au niveau mondial «en 1997», a précisé le CIO. «Nous sommes présents sur les JO depuis plus de 40 ans», explique ainsi McDonald's sur son site internet. «Tout a commencé en 1968 quand des athlètes américains, qui avaient le mal du pays, s'étaient fait livrer par avion des burgers à Grenoble. Nous sommes ensuite devenus partenaire officiel en 1976.»

Le géant de la restauration rapide faisait partie des partenaires de premier niveau du CIO, réunis dans le

«TOP program», au côté notamment de Bridgestone, Panasonic, Toyota, Alibaba ou encore Omega. À ce titre, il a apporté des centaines de millions de dollars dans les caisses du CIO et était présent sur le Village olympique à chaque édition des Jeux. Le programme mondial des partenaires olympiques TOP, créé en 1985, est géré et négocié directement par le CIO.

«Un partenariat devenu illogique»

Les conditions financières de la fin de cette collaboration «ont été acceptées par toutes les parties, même si les détails y afférents demeurent confidentiels», a ajouté le CIO, alors que McDonald's avait, en 2012, prolongé son partenariat jusqu'en 2020. Les autres partenaires, qui fournissent une très grande part des revenus du CIO, complétés par les droits de télévision, ont signé des engagements à long terme. Ainsi, tous les partenaires mondiaux TOP actuels, comme Coca Cola et General Electric, sont engagés

jusqu'en 2020. Bridgestone, Panasonic et Toyota sont engagés de leur côté jusqu'en 2024, Alibaba jusqu'en 2028, et Omega jusqu'en 2032.

Si son partenariat mondial avec le CIO prend fin immédiatement, McDonald's assurera cependant ses opérations pendant les Jeux d'hiver en février 2018 à Pyeongchang (Corée du Sud), «notamment avec ses restaurants dans le parc et dans le village olympiques», au titre de ses droits marketing dans le pays.

Dans l'immédiat, le CIO ajoute qu'il «n'envisage pas de trouver un remplaçant direct à McDonald's dans la catégorie des partenaires pour les services de restauration au détail».

«Le niveau d'obésité et de maladies liés à l'alimentation dans le monde est alarmant et bien que cela ne puisse être reproché à McDonald's, le groupe doit être conscient que son partenariat avec les JO est devenu «illogique» voire «contreproductif», a réagi Patrick Nally, gourou britannique du marketing sportif, à l'origine du

programme TOP du CIO.

Organisation sportive florissante, le CIO qui emploie plus de 500 personnes, tire ses revenus à 70 % des droits de télévision et à un moindre niveau de ses contrats avec ses partenaires. Avec 3,6 milliards de téléspectateurs pour les JO de Londres en 2012, les Jeux olympiques d'été se disputent avec la Coupe du monde de football le titre d'événement sportif le plus regardé au monde.

Pour la période 2013-16, les droits de retransmission ont progressé de 7,4 % à 4,1 milliards de dollars par rapport à la période 2009-2012, a indiqué le CIO. Sur la période 2013-2016, le CIO tablait sur des revenus globaux en hausse, à 5,5 milliards. Quelque 90 % de ces revenus sont reversés aux fédérations internationales, aux comités nationaux olympiques et aux comités d'organisation des JO. Ainsi, le CIO a-t-il versé officiellement 1,5 million de dollars au comité d'organisation des Jeux de Rio, même si, pour de nombreux observateurs, cette somme serait en réalité bien supérieure.

Photo: Julien garry

Drucker verpasst Podium

RADSPORT Bei der „Route du Sud – La Dépêche du Midi“ (F/2.1) gab es gestern auf der zweiten Etappe den erwarteten Massensprint. Schnellster in Saramon nach 173,8 km war der Italiener Elia Viviani vom Team Sky, vor dem Spanier Carlos Barbero (Movistar) und Lorenzo Manzin (FDJ) aus Frankreich.

Jempy Drucker (BMC) sprintete ebenfalls um den Tagessieg mit und verpasste als Vierter einen Podestplatz nur knapp. In der Gesamtwertung führt weiterhin der Franzose Julien Loubet (Armée de Terre) vor dem Schweizer Silvan Dillier (BMC) und Mauro Finetto (Delko) aus Italien. Jempy Drucker verbesserte sich von Position 90 auf Rang 79 (auf 16:36).

Die Entscheidung über den Gesamtsieg wird voraussichtlich heute auf der Königsetappe von Saint-Gaudens nach Gavarnie-Gèdre fallen. Auf den 167 km geht es für die 120 verbliebenen Fahrer zunächst über den Col du Tourmalet (2.115 m) und anschließend über einen Berg der zweiten Kategorie. Auf dem längsten Zielanstieg auf 1.830 m dürfte das Klassement vor der flachen Abschlussetappe über 154,8 km mit Anknüpf in Nogaró noch einmal kräftig durchgeschüttelt werden. M.N.

Spilak holt Gesamtführung

RADSPORT Mit seinem Sieg in 2.780 Metern Höhe hat der Slowene Simon Spilak die Führung in der Gesamtwertung der Tour de Suisse übernommen. Der Katusha-Fahrer holte sich gestern auf der siebten Etappe im Alleingang den Sieg bei der Bergankunft auf dem Tiefenbachferner und löste damit den Italiener Domenico Pozzovivo im Gelben Trikot ab.

Spilak liegt nun vor den letzten beiden Etappen in der Gesamtwertung 52 Sekunden vor dem Italiener Damiano Caruso (BMC) und 1:05 Minuten vor dem Niederländer Steven Kruijswijk (LottoNL-Jumbo).

Die achte Etappe führt am Samstag über 100 Kilometer rund um Schaffhausen, wo am Sonntag die Rundfahrt auch mit einem 28,6 Kilometer langen Zeitfahren endet. (dpa)

Alex Kirsch auf Platz 17

RADSPORT Der Niederländer Dylan Groenewegen (LottoNL-Jumbo) konnte gestern auf der dritten Etappe der „Ster ZLM Tour“ (2.1) seinen zweiten Sieg in Folge feiern. Der niederländische Meister verwehrt dabei die beiden Lotto-Soudal Sprinter Andre Greipel (D) und Moreno Hofland (NL) auf die Ehrenplätze. Auf dem mit 209,2 km längsten Streckenteil belegte der Luxemburger Alex Kirsch (WB Veranclassic) bei der Massenankunft in Buchten Rang 17. und liegt vor den beiden letzten Etappen weiterhin auf Platz 31, mit einem Rückstand von 26' auf den Slowenen Primož Roglič. Vor dem Abschluss der Rundfahrt morgen in Oss (180,9 km) warten heute 186,7 hügelige Kilometer auf das Peloton. M.N.

Aus der Traum

HANDBALL Niederlage gegen Kosovo im Viertelfinale

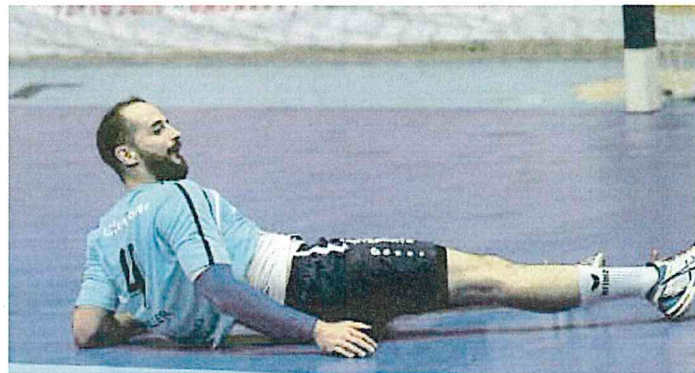


Foto: Aleksandar Djurovic

Die FLH-Herren (hier Martin Muller) erlebten gegen den Kosovo ein wahres Fiasko

Fernand Schott

Für die Luxemburger Handballnationalmannschaft ist der Traum von der Qualifikation für die zweite Europameisterschaft 2020 wie eine Seifenblase zerplatzt.

Mit 23:34 kassierte sie gegen den Kosovo eine regelrechte Klatsche und kann bestenfalls noch den 5. Platz bei dieser Mini-WM der kleinen Handballnationen belegen.

Die Partie begann ausgeglichen. Bis zur 20. Minute schien die Welt beim Stand von 7:8 für den Kosovo noch in Ordnung. Doch dann gelang dem Gegner ein erstes Break und so lag das FLH-Team zur Pause schon mit 11:17 im Hintertreffen. Wer trotz dieses

enormen Rückstandes noch auf ein Wunder hoffte, wurde bitter enttäuscht. Bis zur 40. Minute hatte der Kosovo seinen Vorsprung auf zwölf Tore ausgebaut und die Partie war entschieden. Und so konnte man in der Schlussphase diesen Vorsprung locker verwalten, denn der Sieg geriet zu keinem Moment in Gefahr. Am Ende konnten die Kosovaren einen unangefochtenen und auch in dieser Höhe verdienten Erfolg feiern.

Riesig ist aber die Enttäuschung beim Luxemburger Team. Da nur drei Mannschaften die EM-Qualifikation erreichen, ist diese Niederlage gleichbedeutend mit dem Aus. Wie ist eine solche hohe Niederlage gegen eine Mannschaft möglich, die gegen Italien, wo die Luxemburger nur durch das Torverhältnis unglücklich ausgeschieden sind, in der Qualifikation für die EM 2018 zweimal haushoch den Kürzeren zog. Nun, im Luxemburger Handballverband wird man sicherlich diese Enttäuschung einer tieferen Analyse unterziehen. Denn eines ist sicher: Das FLH-Team hat die einmalige Gelegenheit verpasst, erstmals in der Geschichte des Verbandes in die zweite Qualifikationsrunde einer EM-Ausscheidung vorzustoßen. Schade, ein herber Rückschlag für eine Mannschaft, die international im Begriff war, sich einen Namen zu machen und in der EHF-Tabelle mit fünf Sternen zu den großen Favoriten dieses Turniers gezählt wurde.

Die Tore für Luxemburg: Krier 6, Muller 5, Weyer 3, Scheid 3, F. Hippert 2, Alen Zekan 2, Schroeder 1, Molitor 1

Porsche peilt Hattrick an

MOTORSPORT 24 Stunden von Le Mans

Autobauer Porsche peilt bei den legendären 24 Stunden von Le Mans den Sieg-Hattrick an.

Bei der 85. Auflage des Traditionrennens (heute 15.00 Uhr/Eurosport) wird sich der Titelverteidiger mit Toyota in der Königsklasse LMP1 ein Duell um den Sieg liefern. Audi, das Le Mans in den vergangenen zwei Dekaden geprägt hat wie kein anderer Hersteller, hatte sich 2016 hingegen zurückgezogen. Und so erwartet die wohl mehr als 200.000 Zuschauer entlang des 13,629 km langen Kurses auf der Sarthe bei diesem Mythos von einem Rennen ein Zweikampf zwischen Porsche und Toyota um den Gesamtsieg. Nach dem Last-Minute-Sieg im Vorjahr will die Traditionsmarke aber nicht zu weit vordringen. „Le Mans 2017 wird ein extrem hartes Rennen“, sagte Projektleiter Fritz Enginger. „Der härteste Gegner in Le Mans ist und bleibt das Rennen selbst. Den Respekt vor diesen über 5.000 km bei Tag und bei Nacht mit oft wechselnden Wetterbedingungen und Geschwindigkeiten von über 330 km/h im permanenten Überdrehverkehr darf man nie verlieren. Es gibt keine Garantien, es kann immer alles passieren.“

Wie 2016, als Toyota ein Drama erlebte und in Führung liegend in der letzten Runde ausschied.



Foto: AFP/Jean-Francois Monier

Toyota und Porsche werden sich ein Duell um den Sieg liefern

„Nach dem Geschehen im Vorjahr geben alle im Team Gas, um bereit für diese Herausforderung zu sein“, sagte Pilot Kamui Kobayashi. Experten sehen die Japaner in diesem Jahr in der Favoritenrolle. Prominentester Fahrer auf dem „Circuit de la Sarthe“, der zu zwei Dritteln der Strecke aus ganz normalen öffentlichen französischen Landstraßen besteht, ist Rubens Barrichello (LMP2-Klasse). Der Brasilianer führt in der Formel 1 unter anderem für Ferrari an der Seite von Rekordweltmeister Michael Schumacher, 2002 und 2004

wurde er Vizeweltmeister. Nico Hülkenberg, der 2015 mit Porsche gewonnen hatte, startet nicht. Insgesamt fahren in Le Mans 60 Autos, gesteuert von 180 Piloten. Nachdem die parallele Austragung des Grand Prix von Aserbaidschan in der Formel 1 zu Le Mans 2016 für erheblichen Unmut in der Motorsportwelt gesorgt hatte, bekommt der Klassiker in der französischen Provinz diesmal die ungeteilte Aufmerksamkeit der PS-Fans. Sebastian Vettel und Co. fahren erst nächste Woche in Baku. (SID)

Sport im TV

Heute
9.00, 11.30, 14.45, 16.05, 18.05, 20.05, 22.05 Eurosport: **Live:** Motorsport, 24 Stunden von Le Mans
10.00 Eurosport: **Live:** Motorsport, Porsche Carrera Cup in Le Mans
13.00 Eurosport: **Live:** Motorsport, Superbike W1
13.45 SWR: **Live:** Tennis, ATP-Turnier in Stuttgart
14.10 ARD: **Live:** DTM aus Budapest
14.45, 19.55, 22.00 la deux: **Live:** Automobile, 24 Heures du Mans
14.50 France 2: **Live:** Automobile, 24 Heures du Mans
16.05 ARD: **Live:** Fußball, Confederations Cup, Russland - Neuseeland
16.55 la deux: **Live:** Fußball, Coupe des confédérations, Russe - Nouvelle-Zélande
17.55 Sport 1: **Live:** Fußball, U21-EM, Portugal - Serbien
20.00 Sport 1: Motorsport, DTM in Budapest
20.00 France 3: Tout le sport
20.40 Sport 1: **Live:** Fußball, U21-EM, Spanien - Mazedonien

Morgen
6.00, 12.55 France 3: **Live:** Automobile, 24 Heures du Mans
8.05, 10.05, 12.05, 14.05 Eurosport: **Live:** Motorsport, 24 Stunden von Le Mans
9.45, 14.35 la deux: **Live:** Automobile, 24 Heures du Mans
12.55 Sport 1: **Live:** U17-Bundesliga, Bayern München - Werder Bremen
13.00 SWR: **Live:** Tennis, ATP-Turnier in Stuttgart
14.50, 15.50 ZDF: **Live:** Handball, EM-Qualifikation, Deutschland - Schweiz
15.00 ARD: **Live:** Motorsport, DTM in Budapest
15.15 Eurosport: **Live:** Radsp., Route du Sud
15.40, 16.45 ZDF: **Live:** Schwimmen, Deutsche Meisterschaften
16.00 Eurosport: Tennis, WTA-Turnier in Nottingham
16.30 Sport 1: Fußball, Internationales Fußballmagazin
16.50 la deux: **Live:** Fußball, Coupe des confédérations, Portugal - Mexiko
16.55 Sport 1: **Live:** Confederations Cup, Portugal - Mexiko
17.45 ZDF: **Live:** Fußball, U21-EM, Deutschland-Tschechien
18.00 Eurosport: Tennis, ATP-Turnier in Stuttgart
19.50 la deux: **Live:** Fußball, Coupe des confédérations, Cameroun - Chile

Zwei Verstärkungen

HANDBALL Der HC Berchem teilte gestern mit, dass man den Kader für die kommende Saison mit zwei neuen Spielern verstärkt hat. Vom HB Düdelingen kommt das erst 18-jährige Nachwuchstalent Jean-Christophe Schmale. Vom französischen Klub Caen stößt Christo Tsatso zur Mannschaft hinzu.

Mit Tamash Nemeth (Schiffingen) und Gabor Karap (Ungarn) verlassen unterdessen zwei Spieler den Verein.

Kurt 6. bei EM

PARATRIATHLON 750 Meter Schwimmen, 20 Kilometer Radfahren und abschließend fünf Kilometer Laufen standen bei widrigen Wetterbedingungen auf dem Programm der Para-Triathleten in Kitzbühl. Bei der EM konnte der einzige Luxemburger Vertreter Joë Kurt den 6. Platz in 1'11"57 in der Klasse PT4 erringen. Bei elf Teilnehmern lag Kurt auf Rang acht, konnte sich trotz vorsichtigem Fahren auf der nassen Straße bis an Platz fünf herankämpfen. Zusammen mit dem Russen Kolmakov (4. im Ziel) kam Kurt in die Wechselzone. Der Triathlet vom Trispede Mamer musste beim Laufen jedoch loslassen und beendete das Rennen auf Position sechs. P.F.

Die Ernüchterung bleibt

Handballnationalmannschaft feiert zumindest zum Abschluss noch einen Sieg beim „Emerging Nations Championship“

VON MARC SCARPELLINI

Luxemburg hat das „Emerging Nations Championship“ in Bulgarien auf dem enttäuschenden siebten Rang abgeschlossen. In der Platzierungsrunde setzte sich das FLH-Team gestern mit 32:25 gegen Georgien durch und sorgte so wenigstens für einen versöhnlichen Abschluss.

Das FLH-Team war nach Bulgarien gereist, um unter die Top Drei zu kommen, was zu einer Teilnahme an der zweiten Qualifikationsrunde zur EM 2020 berechtigt hätte. Diese Zielsetzung hat die Mannschaft von Trainer Adrian Stot klar verfehlt. Mit dem siebten Rang blieb die Nationalmannschaft weit hinter den eigenen Erwartungen zurück. Nach einer souveränen Gruppenphase – die Siege gegen Malta und Großbritannien darf man wegen der doch sehr limitierten Qualität der Gegner allerdings nicht zu hoch bewerten – wurde das junge Team bei den Niederlagen gegen Kosovo am Freitag (23:34) und gegen Bulgarien (31:37) am Samstag auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt.

Zufrieden kann man mit dem Abschneiden letztendlich nicht sein. Auch wenn es dem jungen Team – es durften nur drei Spieler unter 25 Jahre eingesetzt werden – an Qualität und Erfahrung fehlte, hätte man trotzdem mehr erwarten können. Die Startformation mit in der Regel Molitor, Müller, Frank Hippert, Alen Zekan, Krier und Schroeder hatte durchaus überdurchschnittlich viel Qualität und demnach war es doch sehr überraschend, dass man im Viertelfinale derart chancenlos war. Doch der aggressive und harten Spielweise von Kosovo hatte man nichts entgegenzusetzen und auch gegen Bulgarien klappte vor allem im Abwehrverbund einiges nicht. 34 bzw. 37 Gegentreffer sind auch auf diesem Niveau viel zu viel.

Die Lücken in der Abwehr konnten im Angriff einfach nicht



Eric Schroeder und FLH-Auswahl zählten Lehrgeld.

(FOTO: FERNAND KONNENI/LW-ARCHIV)

kompensiert werden und so hatte man weder gegen den Kosovo noch gegen Bulgarien eine reelle Siegchance. Auch die beiden Torleute Herrmann und Michels waren im gesamten Turnier nicht der Rückhalt, den man sich gewünscht hatte. Mit einer Fang-

quote von weniger als 25 Prozent wurde das Duo den Erwartungen nicht gerecht. Auger und auch Moreira wurden schmerzlich vermisst. Allerdings gab es auch positive Aspekte. So haben sich vor allem die jungen Weyer, Yann Hippert und Armin Zekan mit be-

achtlichen Leistungen hervorge-tan und sich auch in Zukunft eine weitere Chance im Nationaldress verdient.

Mannschaft gibt sich nicht auf

Dass die Mannschaft dennoch Charakter hat, zeigte das abschlie-

ßende Platzierungsspiel gegen Georgien. Im Spiel um Platz sieben übernahm das FLH-Team von Beginn an die Kontrolle und setzte sich am Ende souverän und ohne größere Probleme mit 32:25 durch. Müller gelangen acht Tref-

DETAILS DER SPIELE

Am Samstag
LUXEMBURG-BULGARIEN 31:37 (13:20)
LUXEMBURG: Herrmann und Michels im Tor, Amin Zekan (6/5), Müller (4), F. Hippert (1), Alen Zekan (2), Frères (2), Weyer (2), Jacoby (3), Molitor (1/1), Schroeder (3), Scheid (5), Krier, Y. Hippert (2)
BULGARIEN: Penev und Ivanov im Tor, Eftimov, Naychev (2), Atanasov (1), Naydenov, Petrov, Kolev, Savov (4), Dimitrov (13/3), Rusenov, Yuryu (5), Balcev (6), Yakubov (6)
Sebanmeter: Luxemburg 6/9, Kosovo 3/4

Zeitstrafen: Amin Zekan, Alen Zekan (2), Weyer, Jacoby (2), Molitor, Schroeder, Scheid (2), Y. Hippert (Luxemburg), Atanasov (2), Savov, Dimitrov, Yuryu, Balcev (Bulgarien)
Zwischenstände: 5' 2:4, 10' 4:6, 15' 9:9, 20' 10:12, 25' 11:15, 35' 14:22, 40' 19:25, 45' 23:28, 50' 25:30, 55' 26:35
Maximaler Vorsprung: Luxemburg +0, Bulgarien +10
Schiedsrichter: Boric, Markovic (SER)
Zuschauer: 120 (geschätzt)

Gestern
GEORGIEN-LUXEMBURG 25:32 (10:15)
GEORGIEN: Khandishvili (1) im Tor, Ojorkidze (4), Koriauli, Merkviladze, Rustamovi (3), Mikava (2), Banzashvili, Bulbulashvili (5/3), Arsenashvili, Iobashvili, Tskhovrebadze (4), Dikhamirija (3), Gogava (3)
LUXEMBURG: Herrmann und Michels (bei einem Sebanmeter) im Tor, Amin Zekan (5/5), Müller (6), F. Hippert (1), Alen Zekan (4), Frères (4), Weyer (1), Jacoby, Molitor (1), Schroeder (2), Scheid (4), Krier (2), Y. Hippert

Sebanmeter: Georgien 3/4, Luxemburg 5/5
Zeitstrafen: Koriauli (2), Mikava, Bulbulashvili, Arsenashvili (Georgien), Müller, F. Hippert, Alen Zekan, Jacoby, Molitor, Schroeder (2), Scheid, Krier (Luxemburg)
Zwischenstände: 5' 13, 10' 24, 15' 4:6, 20' 6:8, 25' 9:12, 35' 13:18, 40' 14:20, 45' 17:22, 50' 18:26, 55' 20:30
Maximaler Vorsprung: Georgien +0, Luxemburg +10
Schiedsrichter: Khema, Jhija (KOS)
Zuschauer: 50 (geschätzt)

Haller betreibt Schadensbegrenzung

Nach Insektenstich stand der Start bei der EM bis zuletzt auf der Kippe

Bei den Europameisterschaften im Triathlon über die olympische Distanz (1500 m Schwimmen, 40 km Radfahren und 10 km Laufen) hat Bob Haller am Samstag in Kitzbühel (A) angesichts der Umstände recht erfolgreich Schadensbegrenzung betrieben. Der Athlet von X3M Mersch wurde unter 52 Startern (47 im Ziel) 26., mit einem Rückstand von 2'50" auf den neuen Europameister Joao Pereira aus Portugal.

Vorangegangen waren lange und bange Stunden des Wartens, ob Haller überhaupt starten könnte. Am Freitagmorgen hatte der 24-Jährige beim Aufwachen eine starke Schwellung am rechten Oberschenkel festgestellt. Die Untersuchung durch einen Arzt ergab, dass es sich um eine bakterielle Infektion, wahrscheinlich ausgelöst durch einen Insektenstich, handelte. Mit Antibiotika versuchte



Für Bob Haller lief es erneut nicht nach Plan. (FOTO: BEN MAJERS/LW-ARCHIV)

man das Problem in den Griff zu bekommen, Haller entschied sich am Samstag erst kurzfristig zum Start.

Das Schwimmen ließ sich recht vielversprechend an, doch bei der ersten Boje musste Haller einen starken Schlag auf seinen Kopf einstecken, er beendete die 1500 m unter den letzten Zehn, mit einem Rückstand von 47" auf die besten Schwimmer.

Sturz über das Rennrad

Auf dem Radparcours schloss der X3M-Athlet dann zur dritten Gruppe auf, die anschließend die zweite Gruppe einfiel, dies 40" hinter den 20 Spitzenfahrern. Die Gruppe mit Haller erreichte die letzte Wechselzone 45" hinter den Ersten. Hier erlitt Haller ein weiteres Malheur, er rutschte innerhalb der Zone aus und stürzte über sein Rennrad. Resultat: Der Lu-

xemburger ging als Letzter seiner Gruppe, also als 46., auf die Laufstrecke. Hier fing er zahlreiche Athleten ein, um das Ziel als 26. zu erreichen.

Nach der nicht enden wollenen Pechsträhne seit Beginn der Saison wünscht sich Haller nun schließlich ein Rennen, bei dem er sein Potenzial ohne störende Zwischenfälle ausspielen kann.

Bei den Juniorinnen (59 Starterrinnen, 53 im Ziel) wurde Eva Daniels 34., 4'05" hinter der Ersten, Kate Waugh aus Großbritannien. Bei den Junioren lag Oliver Gorges bis zum Schluss der Radstrecke aussichtsreich im Rennen, um einen Rang unter den Top 15 zu belegen, ehe ein Konkurrent sein Hinterrad touchierte und Gorges schwer stürzte. Der 18-jährige Athlet gab auf, mit dem Verdacht auf eine Kahnbeinfraktur im Handgelenk. pg

Porsche au bout du suspense

AUTO, 24 H DU MANS L'Allemand Timo Bernhard, et les Néo-Zélandais Brendon Hartley et Earl Bamber ont remporté les 24 Heures du Mans dans un final haletant.

L'édition 2017 a été marquée hier par le nouveau fiasco de Toyota.

Disputée sous une très forte chaleur, cette 85^e édition a vu une hécatombe des voitures de la catégorie reine (LMP1), dont deux sur six seulement ont vu le drapeau à damier, et restera dans les annales en raison de la composition de son podium. En effet, on attendait un duel serré avec Toyota, désireux de prendre sa revanche après son échec de 2016.

Mais l'écurie allemande, débarrassée de la menace nipponne à mi-course, a cette fois-ci lutté jusqu'au bout avec une LMP2, la catégorie réservée aux petits prototypes non-hybrides. L'empêchement de tourner en rond de cette 85^e édition porte un nom très connu dans l'univers cinématographique.

C'est en effet l'Oreca-Gibson n° 38 de l'écurie Jackie Chan DC Racing qui a résisté jusqu'à 67 minutes de l'arrivée, terminant dans le même

tour. Elle s'était emparée de la tête à la faveur de l'abandon de la Porsche n° 1 peu avant midi hier.

La Porsche n° 2 a, elle, remonté 50 places après avoir été immobilisée plus d'une heure aux stands samedi. L'équipe de la mégastar asiatique, absente ce week-end, a pu s'appuyer sur la révélation de cette année, le Français Thomas Laurent, 19 ans.

Le retour de la «malédiction»

Le grand espoir du WEC a fait plus que répondre aux attentes avec des relais très aboutis, hormis une petite erreur samedi dans la soirée. Il a largement contribué au meilleur résultat jamais enregistré par une LMP2. La Vaillante Rebellion n° 13, également une LMP2, a décroché la 3^e place du général. «Nous avons dû repousser les limites contre des Toyota très performantes, ce qui explique les soucis rencontrés», a

souligné Andreas Seidl, Team Principal de Porsche, visiblement soulagé d'avoir évité d'être battu par plus faible. «Il y a un ratio de un à cinq entre le budget de Porsche et celui de Vaillante Rebellion», détaillait à ce sujet un ingénieur de By-Kolles Racing, et de un à dix avec les autres LMP2.

Du côté de Toyota, on pensait avoir vécu le pire en termes de désillusion, avec le scénario complètement fou de l'édition précédente, qui avait vu la victoire s'enlever à l'entame du dernier tour. Mais la plaie encore «mal cicatrisée» de 2016, selon Stéphane Sarrazin, s'est rouverte avec les nouveaux déboires vécus en 2017.

En engageant trois TS050 Hybrid contre deux 919 Hybrid à Porsche, les dirigeants de l'écurie nipponne n'avaient évidemment pas envisagé de perdre quasiment toute chance de s'imposer avant même la mi-course.

Avec le retrait d'Audi, cette décision leur donnait toutes les cartes en

main pour enfin s'imposer, à la 19^e tentative.

Cruel clin d'œil du destin, celle-ci correspond en définitive au 19^e triomphe de Porsche, qui conforte sa place de constructeur le plus titré.

La «malédiction» qui frappe le groupe japonais dans la Sarthe depuis ses débuts en 1986 a encore frappé.

Toyota et Porsche pourraient partir

Tout s'est précipité aux environs d'une heure du matin hier. Victime de problème d'embrayage, la Toyota n° 7, en tête, s'est soudain mise au ralenti et n'a pu rejoindre les stands. Pas le temps de souffler que la n° 9, passée en deuxième position derrière la Porsche n° 1, a commencé à fumer, avant également d'abandonner. Outre le sort qui s'acharne, la gestion des pneus derrière le safety-car semble avoir pèché. Le pedigree des pilotes engagés par Toyota ne manquera pas non plus d'être discuté.

Du côté de Porsche, on alignait sept succès au Mans (Bernhard en 2010, Jani en 2016, Bamber et Tandy en 2015, Lotterer en 2011, 2012, et 2014) contre aucun chez les pilotes de l'écurie dirigée par Pascal Vasselon.

Malgré un proto plus rapide qui a signé le record du tour en pole et en course, la fiabilité coutumière de l'équipe allemande a payé dans des conditions de chaleur inhabituelles.

Dans la catégorie GTE-Pro, la bagarre très animée remportée par Aston Martin devant Chevrolet a tenu toutes ses promesses. Organisateur et spectateurs espèrent revoir une telle qualité de spectacle et d'incertitude en 2018, alors que Porsche est tenté de se retirer et que Toyota s'interroge.



Porsche a inscrit pour la 19^e fois son nom au palmarès des 24 Heures du Mans.

ILS ONT DIT

«C'était notre seule chance»

Timo Bernhard (GER/Porsche n° 2), vainqueur pour la 2^e fois au Mans: «Ça peut être la course la plus cruelle ou la plus belle. Samedi, après quatre heures, cela semblait mal parti, mais les gars ont été extrêmement rapides pour réparer la voiture, ils ont vraiment accéléré. À la fin, on a vu que chaque tour comptait, que chaque seconde était importante pour reprendre la première position. On ne peut jamais prédire ce qui va se passer ici au final. C'est l'esprit du Mans de faire la course pied au plancher. C'était notre seule chance. Au début, notre objectif était de marquer les points pour le championnat constructeurs, ensuite nous sommes passés sur les points pour le championnat pilotes, puis ce matin nous avons réalisé que

nous pouvions faire un petit peu mieux. On a d'abord visé le podium, et ensuite, après ce qui est arrivé à l'autre voiture, on a pensé à la victoire. C'est pour cela que nous avons continué à attaquer.»

Thomas Laurent (FRA/Oreca-Gibson n° 38), 2^e pour sa première participation: «Je ressens beaucoup de joie, de bonne humeur et aussi de fatigue, mais ça fait partie des 24 Heures du Mans. Je prévois de dormir toute la journée de demain. Sur le podium, c'était juste incroyable de voir tous ces fans sur la piste et l'allée des stands. Je ne croyais pas qu'on allait gagner, peut-être que l'équipe y a cru un petit peu. Je savais que s'il n'y avait pas de problème sur la Porsche, nous ne gagnerions pas la course.

Ça reste une LMP1, qui est beaucoup plus rapide que nous. J'ai préféré rester les pieds sur terre et être positivement surpris plutôt que de me faire des films et d'être déçu à la fin. On fait 2^e au général et 1^{er} dans notre catégorie, ce n'est jamais arrivé au Mans pour une LMP2. Après ma sortie de piste, je ne me suis pas rajouté de stress. J'avais fait une boulette, mais je voulais juste démontrer que je pouvais être rapide après ça. J'ai fait un ou deux relais très bons ensuite, j'étais alors la voiture la plus rapide en piste. Sur le trafic de nuit, il faut juste prendre nos repères. Les GT nous voient super bien, on a des flashes pour les éviter. Le but c'est d'aller dans la catégorie supérieure, je commence à y songer.»

LE CLASSEMENT

24 HEURES DU MANS - 1. Bamber-Bernhard-Hartley (NZL-GER-NZL/Porsche 919 Hybrid LMP1) 367 tours; 2. Jarvis-Laurent-Tung (GBR-FRA-CHN/Oreca-Gibson LMP2) 1 tour (1^{re} catégorie LMP2); 3. Buehl-Beckel-Jansson (BRA-SUI-DEN/Oreca-Gibson LMP2) 3 tours; 4. Gommendy-Brundelle-Cheng (FRA-GBR-CHN/Oreca-Gibson LMP2) 4 tours; 5. Pantalici-Ragues-Negro (FRA-FRA-BRA/Alpine-Gibson LMP2) 5 tours; 6. Owen-De Sadeleer-Albuquerque (USA-SUI-POR/Ligier-Gibson LMP2) 5 tours; 7. Allen-Matelli-Bradley (AUS-FRA-GBR/Oreca-Gibson LMP2) 6 tours; 8. Vergne-Groves-Hinisch (FRA-ITA-SUI/Oreca-Gibson LMP2) 7 tours; 9. Buemi-Davidson-Nakajima (SUI-GBR-JPN/Toyota TS050 Hybrid LMP1) 9 tours; 10. Sernagiotto-Lacroix-Bellicchi (ITA/Dallara-Gibson LMP2) 14 tours.

Arellano, le moteur casse

Avec la malchance de l'année dernière, pour une fois c'est plus important de finir que de faire un résultat. Avant d'aborder la Baja d'Italie, Hugo Arellano désirait oublier les pépins mécaniques accumulés lors de la saison dernière. Malheureusement, le Luxembourgeois a vu son Suzuki DMax T1 connaître quelques ratés et notamment la casse du moteur. «Le sort s'acharne un peu», glisse Arellano qui avait vu au préalable son turbo faillir quelque peu. Prochain rendez-vous pour Hugo Arellano et Fabien Bigard, la Baja d'Espagne (21-23 juillet).

HANDBALL

Maigre consolation

Le Luxembourg a achevé hier le 2^e Emerging Nations Championship de la même manière qu'il l'avait entamé. Par une victoire et ce, face à la Géorgie (32-25), un adversaire qu'il avait déjà dominé en phase de poules. Un succès acquis lors d'un match de classement pour une septième place loin des ambitions initiales de la formation dirigée par Adrian Stot qui visait ni plus ni moins qu'une place au sein du trio de tête et un billet pour les qualifications de l'Euro-2020. Mais voilà, leur espoirs se sont envolés vendredi face au Kosovo (23-34). Hier donc, emmené une nouvelle fois par Martin Muller (8 buts), le Luxembourg a battu la Géorgie, 24 heures après s'être incliné contre la Bulgarie (31-37) en match de classement.

INSOLITE

Maldini, ce tennisman



Le célèbre ex-joueur de football italien Paolo Maldini qui a porté le maillot de l'AC Milan pendant 25 ans et celui de la Squadra Azzurra à 124 reprises, jouera fin juin son premier tournoi de tennis professionnel, a rapporté hier le journal *Il Tennis Italiano*. Aux côtés de son entraîneur, Stefano Landonio (45 ans), il jouera le double du tournoi challenger de Milan à partir du 26 juin après avoir obtenu une wild card (NDLR : une invitation) en remportant un tournoi rodo, épreuve qui se déroule sur un week-end auquel des amateurs peuvent prendre part. «Paolo a un bon service, il n'a aucun coup particulièrement fort, mais il n'a pas non plus de point faible», a déclaré pour le journal son entraîneur et partenaire Stefano Landonio. Monument du football italien, Paolo Maldini est actuellement directeur technique du club de football Miami FC, dans le championnat nord-américain MLS.

NBA EXPRESS

L'esprit à la Draft

Philadelphie a récupéré le premier choix de la Draft NBA, la bourse annuelle aux talents programmée mercredi, qui devait initialement revenir à Boston, ont rapporté samedi plusieurs médias américains. Grâce à cette opération, les Sixers devraient choisir le joueur le plus convoité par les équipes NBA, Markelle Fultz, un meneur de 19 ans.

SOMMAIRE

Interview du lundi	pages 2 et 3
Politique et société	page 4
Économie	page 5
Reportages	pages 6 à 9
Agenda	page 10
Détente	page 11
Monde	pages 12 et 13
Faits de société	pages 14 à 16
Tennis	pages 18 et 19
Football	pages 20 et 21
Handball	page 22
Karaté	page 23
Triathlon	pages 24 et 25
Cyclisme	pages 26 et 27
Hippisme	page 28
Météo	page 29
Petites annonces/AVIS	pages 30 et 31
La der des sports	page 32

Mann im Viertelfinale

BADMINTON Rose Hill war für Robert Mann ein gutes Pflaster. So erreichte der Bettemburger bei den „Mauritius International 2017“ nach anspruchsvoller Leistung das Viertelfinale. Gegen den einheimischen Spieler Clifford Domingue hatte Mann keine Probleme (21:10, 21:4). Auf den Qualifikanten Mohamed Afan Rasheed (Malediven), der 2012 185. der Welttrangliste war, musste sich Mann erst einstellen. Nach verlorenem 1. Durchgang (18:21) gewann der Luxemburger schlussendlich jedoch deutlich mit (21:10, 21:6). Gegen den starken Inder K. Ajay Kumar spielte Mann auf hohem Niveau, musste sich aber mit 15:21, 16:21 geschlagen geben. Dennoch dürfte er genügend Welttranglistenpunkte gesammelt haben, um seine aktuelle Bestmarke (Platz 237) noch weiter zu verbessern. **rsa**

Feulen spielte mit dem Feuer

BADMINTON Feulen bleibt nach einem 4:4 (11:10 Sätze) gegen Europäer in der Nationaldivision. Gleich zum Auftakt einer unknäpften Begegnung (5 von 8 Spielen wurden erst im 3. Durchgang entschieden) unterlagen Elcheroth/Reding gegen Gérard/Andrasic (18:21, 21:15, 14:21), wobei sich der Satzgewinn später als wertvoll herausstellen sollte. Linster/Schiltz, gleichen aus, während Allen/Collet die „Europäer“ wieder in Front brachten. Nach spannenden Einzeln führte Favorit Feulen vor dem Gemischt Doppel mit 4:3 und benötigte noch einen Satzgewinn zum Klassenerhalt. Reding/Nosbusch holten den entscheidenden Satz gegen Lemeur/Allen (21:13, 13:21, 21:23) und sicherten Feulen damit den Platz bei der Elite. Eitelbrück trat zum Relegationsspiel nicht an, sodass Sandweiler weiterhin in der 1. Division spielen wird. Itzig rettete seinen Platz in der 2. Division knapp mit 4:4 (11:10) gegen Waldbillig, während Differding III Arlon III in die 4. Division katapultierte. **rsa**

Schiffinger Cadets mit Double

BADMINTON Während Itzig den Titel bei den Minimes (U13) (beim 4:1 gegen Kehlen) errang, sicherten sich die Schiffinger Cadets (Alterskategorie U17) nach dem Pokalsieg auch die Meisterschaft durch ein 4:1 gegen Reckingen/Mess. Besonders rückte dabei der erst 11-jährige William Wang in den Blickpunkt, der sein Einzel nach großer läuferischer und kämpferischer Leistung gewann. **rsa**

Esch holt Bulgaren

VOLLEYBALL Der Escher Volleyball-Club hat seinen ersten Neuzug für kommende Saison unter Dach und Fach gebracht. Der 2,04 Meter große Bulgare Radoslav Dimitrov wechselt zum letztjährigen Aufsteiger. Der 33-jährige Zuspeler stand zuletzt beim bulgarischen Erstligisten Teceven Volley unter Vertrag und wurde in Luxemburg durch sein Engagement bei Fenningen bekannt. Auch für Tours (F), Ajaccio (F), und Maizières-Metz (F) lief Dimitrov auf.

Ziel verpasst

HANDBALL Enttäuschender siebter Platz der FLH-Herren

Fernand Schott

Das „Emerging Nations Championship“ in Bulgarien endete für die FLH-Herren mit dem siebten Tabellenplatz. Da hatte sich die Luxemburger Handballwelt doch etwas mehr erhofft, einen Platz unter den besten drei und damit die Qualifikation für die 2. Runde der EM-Qualifikation 2020 hatte man schon im Visier.

Doch leider fand das Turnier für uns zu einem denkbar schlechten Zeitpunkt statt. Mitten in der Examenperiode, hierzulande, was den zahlreichen Studenten in Nationalkader die Teilnahme nicht erlaubte. Und dass das Reglement nur vier Spieler über 24 Jahre zuließ, erleichterte dem Nationaltrainer die Sache natürlich nicht. Und so reiste man mit nur 15 Spielern, anstatt 17, wie im Reglement vorgesehen, zum Turnier. Dabei waren mit Yann Hoffmann und Pol Frères zwei verletzt. Frères konnte wenigstens zum Schluss des Turniers wieder eingesetzt werden, von Hoffmann war bekannt, dass er beim Turnier nicht spielen konnte. So blieben 13½ Spieler für sechs Partien in einer Woche, das schien doch ein bisschen wenig. „Ja sicher, wir wissen auch dass wir mit Tommy Wirtz, Yann



Die FLH-Herren um Alen Zekan belegten am Ende Rang sieben

Hoffmann und Yannick Bardina das Finale hätten anvisieren können. So aber hatten wir für unsere beiden Werfer Müller und Zekan fast keine Alternativen. Und nach drei Spielen in drei Tagen machten sich doch Verschleißer-

scheinungen bemerkbar. Nur so kann ich mir den Einbruch in der Partie gegen einen doch sehr starken Kosovo erklären“, so Adrien Stot. „Das Positive ist, dass die jungen Spieler im Laufe dieses Turniers in die Mannschaft hineingewachsen sind.“

Dabei hatte das Turnier bestes begonnen. Drei souveräne Siege gegen Georgien, Malta und Großbritannien brachten den Gruppensieg. Damit war ein wichtiges Ziel erreicht. Man verhinderte auf den Sieger der Gruppe A, die Türkei, zu treffen. Doch der Gruppenzweite Kosovo, der gegen die Türken knapp verloren hatte, erwies sich ebenfalls als zu stark. Es war im Vorfeld dieser Partie gewusst, dass der Kosovo ein anderes Kaliber war als die vorherigen Gegner, dass man aber mit elf Toren untergehen würde, hatte wohl niemand geahnt.

Die Luft schien ein bisschen raus bei den Luxemburgern. Außerdem machten sich die gemachten Anstrengungen nach der langen Saison doch stark bemerkbar, besonders bei Martin

Müller, der die Hauptlast in sämtlichen Begegnungen zu tragen hatte. Und so musste der Trainer dem Escher in der Partie gegen Bulgarien etwas Schonzeit gönnen. Zum Glück konnte Müller in der letzten Partie gegen Georgien noch einmal die letzten Kräfte mobilisieren und voll angreifen. Den selektionierten Spielern ist jedenfalls kein Vorwurf zu machen, sie gaben alle ihr Bestes und kämpften bis zum letzten Schlusspfiff.

Versöhnlicher Abschluss

Nachdem Luxemburg mit der Niederlage gegen den Kosovo das Halbfinale verpasst hatte, musste man in den Platzierungsspielen um Platz 5-8 gegen die Mannschaft des Organisations aus Bulgarien antreten. Auch in dieser Partie war man über längere Zeit in der ersten Halbzeit ein gleichwertiger Gegner. 10:11 lag Luxemburg nach 20 Minuten im Rückstand, ehe die Bulgaren, nach einem kleinen Durchhänger, bis zur Pause auf 13:20 davonzogen. Doch nach der Pause mobil-

sierte das Team von Adrian Stot die letzten Kräfte. Nach 45 Minuten hatte es sich auf 23:26 herangekämpft und es keimte wieder Hoffnung auf. Doch vergebens, denn am Ende sollte es zum Sieg nicht mehr reichen. Im Kampf um Platz sieben traf man dann erneut auf Georgien, das schon in der Gruppenphase souverän geschlagen worden war. Auch diesmal war Luxemburg von Beginn an die dominierende Mannschaft und gewann am Ende klar und deutlich mit 32:25.

Simon Spilaks zweiter Gesamterfolg

TOUR DE SUISSE Letzte Etappen an Peter Sagen und Rohan Dennis

Ein 5. Rang im abschließenden Zeitfahren in Schaffhausen reichte dem Slowenen Simon Spilak vom russischen Katusha-Team, um zum zweiten Mal nach 2015 die Tour de Suisse zu gewinnen.

Anlässlich der traditionellen Bilanzmedienkonferenz zogen die Organisatoren ein ausgesprochen positives Fazit. 1.162 Kilometer und 17.490 Höhenmeter warteten bei der 81. Ausgabe der Tour de Suisse auf die 176 Konkurrenten.

Bereits beim Startzeitfahren wurde von Rohan Dennis (BMC) mit 56,25 km/h ein Stundenmittel erreicht, das noch nie im Rahmen eines vergleichbaren Wettbewerbs geschafft worden war. Der BMC-Fahrer aus Australien gewann auch die gestrige letzte Einzelprüfung vor seinem jungen Teamkollegen Stefan Küng. „Dennis ist einer der besten Zeit-



Simon Spilak verteidigte beim abschließenden Zeitfahren das Trikot des Gesamtführenden

fahrer der Welt. Ich gab mein Maximum. Mehr als dieser 2. Rang war nicht drin“, meinte der

Schweizer. Um einer Überraschung vorzubeugen, hatte Simon Spilak die Strecke des Zeit-

Im Überblick

Luxemburg - Bulgarien 31:37 (13:20)
Die Tore für Luxemburg: Armin Zekan 6/5, Scheid 5, Müller 4, Jacoby 3, Schroeder 3, Weyer 2, Alen Zekan 2, Frères 2, Y Hippert 2, Molitor 1, F. Hippert 1

Luxemburg - Georgien 32:25 (15:10)
Die Tore für Luxemburg: Müller 8, Armin Zekan 5/5, Frères 4, Alen Zekan 4, Scheid 4, Schroeder 2, Weyer 1, Molitor 1, F. Hippert 1

fahrens schon am Sonntagmorgen unter die Lupe genommen. Damiano Caruso (ITA/BMC) und Steven Kruijswijk (NED/TLI) stellten aber keine Gefahr für den späteren Gesamtsieger dar. Der Italiener und der Niederländer verteidigten ihren 2. bzw. 3. Schlussrang. Am Samstag holte sich Weltmeister Peter Sagen im Sprint in Schaffhausen den 15. Etappenerfolg und baute damit seinen Rekord an Tagessiegen in der TdS aus.

Noch steht das Datum der Tour de Suisse 2018 nicht fest. Bei der UCI ist aktuell ein Antrag auf Verschiebung anhängig. Die Organisatoren erwarten bis zum kommenden Donnerstag eine Antwort. Für die TdS 2018 stehen folgende Etappenorte in alphabetischer Reihenfolge fest: Arosa, Frauenfeld, Gansingen, Gommiswald, Leukerbad und ganz neu – Oberstammheim. Das Startwochenende findet in und um Frauenfeld statt. **P.L./Tds**